

Probe Nr. 6: Humusanreicherung an der Basis von Einheit B

Probe Nr. 7: KS 6a

Probe Nr. 8: KS 6b

Probe Nr. 9: graue Schicht unter KS 6.

Probe Nr. 10: 10–30 cm oberhalb KS 5

Probe Nr. 12: KS 5

Probe Nr. 13: 10–25 cm unter KS 5

Probe Nr. 14: 25–50 cm unter KS 5

Probe Nr. 16: KS 4

Probe Nr. 17: zwischen KS 3 und dem Beginn von Einheit D

Probe Nr. 18: KS 3

Probe Nr. 19: Einheit D, 5,1–6,0 m

Probe Nr. 20: Einheit D, 6,0–6,2 m

Probe Nr. 21: Einheit D, 6,2–6,5 m

### ***Pupilla bigranata* (ROSSMÄSSLER 1839)**

(Abb. 78; Taf. XVIII: 1; Karte 96)

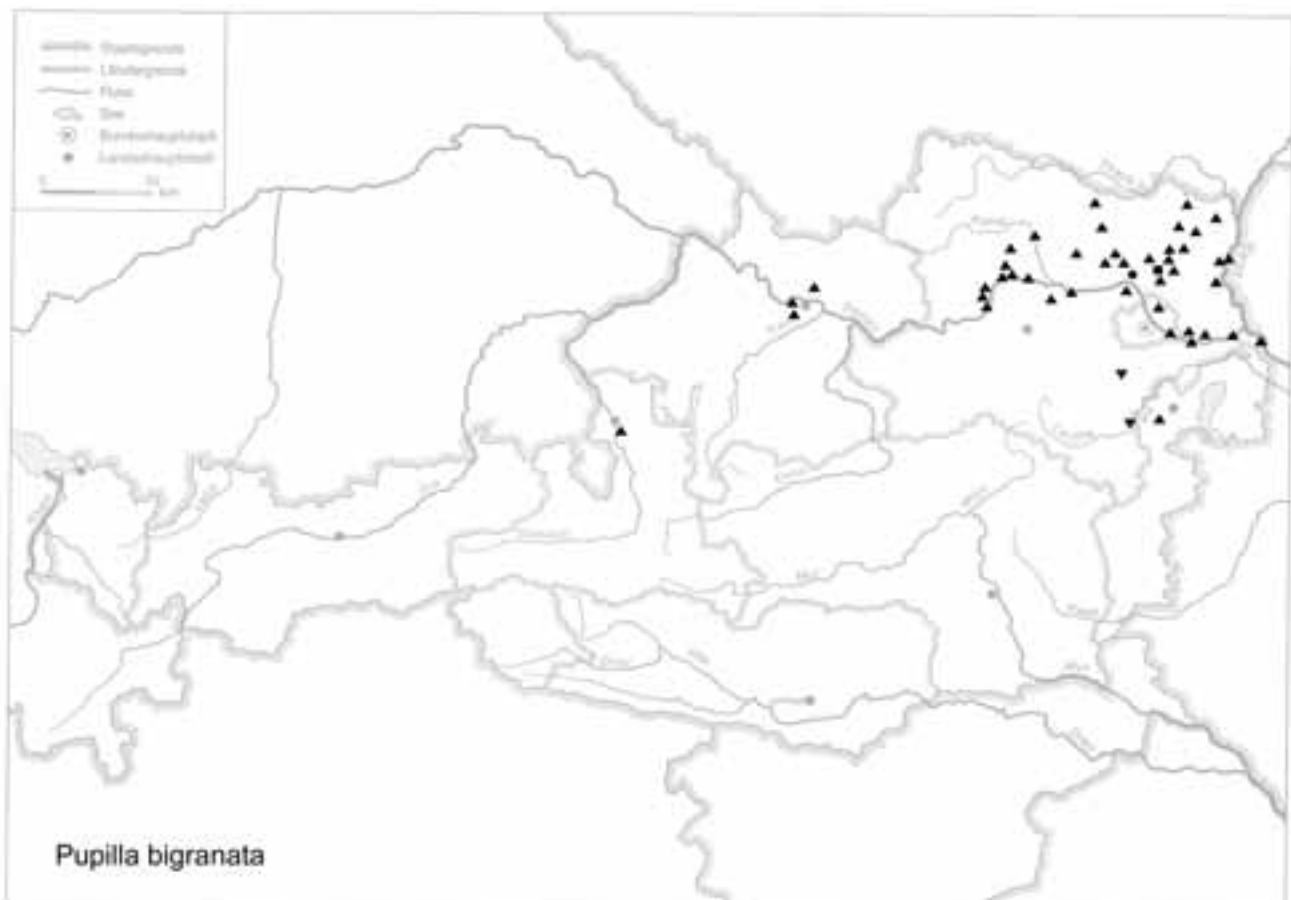
2,0–2,85 mm H : 1,5 mm B; etwa 6 Ugge. *P. muscorum* sehr ähnlich, doch kleiner; hornbraun und glanzlos; sehr fein und verlöschend gestreift. Umgänge etwas mehr gewölbt als bei

*P. muscorum*. Kurz geritzt genabelt mit sehr feiner Durchbohrung; Basis etwas zusammengedrückt. Nackenwulst schmal, doch kräftig; zwischen ihm und dem erweiterten Mundsaum eine rinnige Einschnürung. Gaumenschwiele sehr stark; 1 meist mit dieser verschmolzenes Gaumenzähnen; 1 Parietalzähnen.

Trockene, warme Grashänge; calciphil; 620–2100 m.

KLEMM (1974a: 166; Karte 40), FECHTER u. FALKNER (1989: 148), auch BECKMANN (1999: 43) u. a. sehen sie als selbständige Art mit gegenwärtig südwesteuropäischer Verbreitung an. Heute erreicht sie Österreich nur im äußersten Südwesten (vereinzelte Fundpunkte in Kärnten und Osttirol). Aus ihrer Anwesenheit in verschiedenen pleistozänen und holozänen Thanatocoenosen geht jedoch hervor, dass sie zumindest im Jungpleistozän im Grasland wesentlich weiter verbreitet war als heute. Die in der Literatur gegebenen Diagnosen „... sie ist eine *muscorum* im kleinen“ (GEYER 1927, zit. ex. KLEMM 1974a: 165), und „... verkleinerte Ausgabe von *P. muscorum* mit etwas gewölbteren Umgängen; Gaumenzähnen meist mit einer sehr starken Gaumenschwiele verschmolzen“ (FECHTER u. FALKNER 1989) sind eindeutig und schließen Verwechslungen mit *Pupilla triplicata* (STUDER 1820) und *P. sterrii* (VOITH 1840) aus. Da sie vielfach aber

Karte 96



als „f. *bigranata* (ROSSMÄSSLER 1839)“ der „Gesamtart *triplicata*“ (JAECKEL, S. G. A. 1962: 99) oder als „Form *bigranata* ROSSMÄSSLER“ bei *P. muscorum* (KERNEY, CAMERON u. JUNGBLUTH 1983: 118) geführt wird, können verschiedene Angaben nicht berücksichtigt werden.

Verstreute pleistozäne Angaben aus warm- und kaltzeitlichen Ablagerungen; einzelne holozäne Fundmeldungen.

### Fundstellen

#### Abri von Elsbethen:

Allerödschwankung

Qu. 8iS2

Allerödschwankung?

Qu. 20jH3 (oranger Brandhorizont)

#### Aggsbach Markt:

Jungpleistozän

Bereich von „Aggsbach B“ (aufgelassene Ziegelei):

Basis eines Lößpaketes, Hohlweg westlich des Punktes B' (Probe 1b)

Löß über der Bodenbildung und dem Solifluktionshorizont, ungefähr in der Höhe der Kulturschicht (Probe 3)

#### Aigen, Hohlweg:

Jungpleistozän

Löß unter der „Paudorfer Bodenbildung“ (Probe 2)

Löß zwischen den beiden Bodenbildungen (Probe 3)

#### Alberndorf:

Jungpleistozän

Probe Nr. 4: Sektor G, Lfm. 5, Plan. 1–2 (Nr. 1379)

Probe Nr. 6: Sektor H, Lfm. 9, Plan. 4–5 (unterer Bereich der Solifluktion; Nr. 1386)

Probe Nr. 7: Sektor J, Lfm. 17, Plan. 3–4 (obere Sedimentationsrinne; Nr. 1456)

#### Ameistal:

Wahrscheinlich Jungpleistozän

Probe Nr. 2

#### Antau:

Jungpleistozän?

Sand-Lehmprobe, nicht lokalisiert

#### Ebendorf:

Jungpleistozän?

Lößprobe (nicht lokalisiert)

#### Ebersbrunn:

Mittelpleistozän

Probe Nr. 1: Löß unter der untersten Bodenbildung

Probe Nr. 2: 1 m oberhalb von Nr. 1, unterhalb der untersten Verlehmungszone

Probe Nr. 4: 1 m oberhalb von Nr. 3 (= 6–7 m oberhalb von Nr. 1, oberhalb der roten Verlehmungszone)

Probe Nr. 5: Löß unterhalb der obersten („warmzeitlichen“) Bodenbildung

2 Proben ohne Nr.: „unterste Schicht“

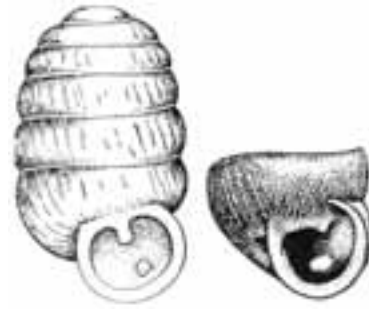


Abb. 78: *Pupilla bigranata* (ROSSMÄSSLER 1839) (2–2,9 mm H : 1,5 mm B); links: nach GROSSU (1987: p. 283: Fig. 162), rechts: nach KERNEY, CAMERON u. JUNGBLUTH (1983: p. 118, rechts oben).

#### Edelstal:

Jüngeres Mittel- bis Jungpleistozän

Lößprobe (keine nähere Lokalisation)

#### Fischamend a. d. Donau:

Jüngstes Mittelpleistozän bis Spätwürm

mit Feinsand gefüllte, in einem Schotterkörper mit Grobsand-Zwischenlagen eingesenkte Tasche

#### Gerasdorf:

Wahrscheinlich Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Gelbgrauer Sand etwa 1,50 m unter dem rezenten Boden

#### Großriedenthal:

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Löß (links der Straße; tiefer Graben)

Probe Nr. 2: Löß über der roten Verlehmungszone (links der Straße; ca. 500 m in Richtung Neudegg)

Probe Nr. 3: Rote Verlehmungszone (rechts der Straße)

#### Großrußbach:

Jungpleistozän: Spätwürm

Grabung 1997, Schn. 1, Gra. 1, UK von Sch. 4 (Fnr. P505)

#### Großweikersdorf:

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Kulturschicht („Großweikersdorf C“)

Probe Nr. 2: 4 m über der Kulturschicht

Probe Nr. 3: 8 m über der Kulturschicht

Probe Nr. 4: Im Hohlweg oberhalb der Ziegelei, unterhalb der verfloßenen Bodenbildung

Probe Nr. 5: Im Hohlweg oberhalb der verfloßenen Bodenbildung

#### Grub/Kranawetberg bei Stillfried:

Jungpleistozän: Spätwürm

Orientierungsprobe 4/VIII. 1993

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried** (ANTL-WEISER 1993):

Jungpleistozän

Probe Nr. 3: Qu. A2, Sektor Qu. (–42 cm/UK bzw. –15 cm/OK unter O-Profil, –65 cm vor der Kante)

Probe Nr. 4: Qu. A1, Sektor L (–48 cm verpflügte Kulturschicht knapp unter dem Humus)

Probe Nr. 5: Qu. A2, Sektor O (–59 cm/OK bzw. –94 cm/UK)

Probe Nr. 7: Qu. A1, Sektor H (80–90 cm unter NO, Kulturschicht)

Probe Nr. 10: Qu. A1 (–145 cm unter HOK, tiefste Stelle)

Probe Nr. 11: Qu. A1 (–145 cm bzw. –169 cm unter HOK, tiefste Stelle)

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried** (ANTL-WEISER 1996): Jungpleistozän

N-Profil S3: –85 cm, –132 cm, –156 cm, –208 cm, –234 cm, –259 cm, –283 cm Tiefe

O-Profil S3: –286 cm, –336 cm Tiefe

W-Profil S3: –125 cm, –173 cm, –219 cm, –243 cm Tiefe

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried** (ANTL-WEISER 1997): Jungpleistozän

N-Profil 15f (Schlitzprofil): –113 cm, –153 cm, –163 cm, –173 cm, –183 cm, –193 cm, –203 cm, –213 cm unter Fixpunkt 1997

N-Profil 15j: –166 cm, –186 cm, –208 cm, –225 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 5i/Teil 1 (Schlitzprofil): –111 cm, –121 cm, –151 cm, –161 cm, –171 cm, –181 cm, –191 cm, –201 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 5i/Teil 2: –211 cm, –221 cm, –231 cm, –241 cm, –251 cm, –261 cm, –271 cm, –291 cm, –311 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 12i: –154–163 cm, –185–193 cm, –193–202 cm unter Fixpunkt 1997

**Hauskirchen:**

Jungpleistozän?

Lößprobe (nicht lokalisierbar)

**Hautzendorf:**

Jungpleistozän?

Lößprobe Nr. 1002

**Hollabrunn:**

Jungpleistozän

Profil II (= mittlerer Profilverteil):

Probe Nr. 8: 0–30 cm über der Oberkante des „Stillfried-B-Komplexes“

Probe Nr. 10: 50–70 cm über der Oberkante des „Stillfried-B-Komplexes“

**Hornsburg 3:**

Epiatlantikum, jungpleistozän vermischt

Graben I, Schn. 1, SW-Profil, Lfm. 5,2–9,2 (Probe 19; Probe 17 und 20: Löß)

**Hundsheim:**

(Frühes) Mittelpleistozän

Probe Nr. 1 (Füllmaterial)

Wahrscheinlich jünger als (frühes) Mittelpleistozän

Probe Nr. 3 (Löß außerhalb der Spalte)

**Kamegg:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Probe C: paläolithische Kulturschicht

**Kollnbrunn:**

Subboreal/frühbronzezeitlich, jungpleistozän vermischt

Graben II, Schn. 1, AB-Profil (Probe 10)

**Krems, Schießstätte:**

Ältestpleistozän

Probe KR 7/2: über Paläoboden 7

Probe KR 8/1: Löß unter Paläoboden 8

**Krems, Hundssteig:**

Jungpleistozän; Gravettien

Probenserie 1: Probe Nr. 1/8 (cf.)

**Laaerberg:**

Jüngeres Mittelpleistozän

Schicht 7: Hangendlöß über den Rotlehmen

**Lanzenkirchen:**

1. Hälfte 12. Jhd.

Phase 1C (5–10 cm mächtiger Begehungshorizont über humoser Planierung): Sig. 17/7 (Fnr. 613)

2. Hälfte 13./Anf. 14. Jhd.

Phase 4A (Interface und Verf. Pfl. 5/5): Sig. 19/5 (Fnr. 793)

14. Jhd. bis Anf. 15. Jhd.

Phase 5A (Interface und Verf. Grube 1/2): Sig. 43/2 (Fnr. 968)

Phase 5A (Interface, Holzeinbau und Verfüllung Grube 1/4): Sig. 77/4 (Fnr. 810, 880)

2. Hälfte 15. Jhd.

Phase 5B (Interface und Verfüllung Gräbchen): Sig. 5/2 (Fnr. 368, 963)

**Leesdorf:**

Frühholozän: Boreal

nicht lokalisierbare Probe

**Linz, Grabnerstraße:**

Wahrscheinlich Mittel- bis Jünger-Pleistozän

im jüngsten Löß des Hangenden, unter der Parabraunerde

**Linz, Plesching:**

(Mittel-?)Pleistozän

im Hangenden der „Austernbank“

**Mannswörth:**

Jungpleistozän

Probe 1: sandige Tone auf Quarzschottern der Mannswörther Terrasse

Probe 3: 50 cm über dem Terrassenschotter

Probe 4: 60–90 cm über dem Terrassenschotter

Probe 5: 90–110 cm über dem Terrassenschotter

Probe 6: 110–130 cm über dem Terrassenschotter

Probe 7: 130–150 cm über dem Terrassenschotter.

**Mistelbach a. d. Zaya:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 2: Südwand, 1,50 m über der Schotteroberkante, direkt über dem Gleyhorizont

Probe Nr. 4: nordschauende Wand, 70 cm über dem Schotter

**Nußdorf ob der Traisen, Keller A. u. W. Pernikl:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Mittelwürm

Bereich des im Entstehen begriffenen Stiegenhauses: Profil NI: 2c/2, 3c/2, 5c/2 (homogene, lößähnliche Sedimente im Schluffbereich)

Keller 2: Profil NK2: C2/2 (toniger Schluff)

**Poysdorf:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Würm

in der Lößwand zwischen 3. und 4. linksseitigem Keller stadtauswärts

**Ruppersthal:**

Jungpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 1: 200–170 cm unter der Basis der Braunerde

Probe Nr. 2: 170–120 cm unter der Basis der Braunerde

Profil II:

Probe Nr. 12: 20–0 cm unter der Oberkante des Tschernosems

Profil III:

Probe Nr. 1: 0–20 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 2: 20–50 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 8: 300–350 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 9: 350–400 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 10: 400–450 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 11: 450–500 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 12: 500–550 cm über der Oberkante des Tschernosems

Profil IV:

Probe Nr. 13: 100 cm unter der Unterkante der rezenten Humuslage

Probe Nr. 14: 30 cm unter der Unterkante der rezenten Humuslage

**Schwallenbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Schichtkomplex B: Probe Nr. 3 (ausgebleichter Löß/Nassboden)

Schichtkomplex C: Proben Nr. 4, 5, 7, 9, 13, 15 (ausgebleichter Löß/Nassböden, bei 13 und 15 mit Permafrost), Proben Nr. 6, 12, 14 (Löß), Proben Nr. 8, 10, 10a, 11 (humoser Löß; bei 10, 10a und 11 mit Permafrost)

Schichtkomplex D: Probe Nr. 16 (humoser Löß), Proben Nr. 17–20 (Zone mit Wurzelspuren)

**Schwechat:**

(Mittel-)Pleistozän

Probe Nr. 2: 200 cm über der Schotteroberkante

Probe Nr. 3: 215 cm über der Schotteroberkante

Probe Nr. 4: 230 cm über der Schotteroberkante

**Senftenberg:**

Pleistozän

Probe Nr. 1: Löß von der Basis der tiefst gelegenen Lößpartie

Probe Nr. 11: jüngster Löß

**Stillfried, Typusprofil:**

Jungpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 6: 80–60 cm; Löß unter der Braunerde

Probe Nr. 8: 40–20 cm; Löß unter der Braunerde

Probe Nr. 10: 0–100 cm; Braunerde („Stillfried A“)

Profil II:

Probe Nr. 14: 20–40 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

Probe Nr. 16: 60–80 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

Probe Nr. 18: 100–120 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried B“-Horizontes von Typusprofil II** (durch STADLER 1996):

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 0–20 cm unterhalb der Bodenoberkante

Probe Nr. 3: 40–60 cm unterhalb der Bodenoberkante

**Stillfried, mittelalterlicher Hausberg** (EIBNER):

Jungpleistozän: Spätwürm

Schn. 1, Abh. 6/1, T = 177,85–177,70 cm: Qu. 2, Lfm. 9,5–10

**Stranzendorf:**

Oberpliozän

Rotlehme J, L

Braunlehme G, K

Lößpaket L/M

**Stratzing/Krems-Rehberg:**

Jungpleistozän

Prof. II: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe Nr. 1 (0–25 cm Tiefe), Probe Nr. 2 (25–50 cm), Probe Nr. 4 (75–100 cm), Probe Nr. 5 (100–125 cm), Probe Nr. 6 (125–150 cm), Probe Nr. 7 (150–175 cm), Probe Nr. 8 (175–200 cm), Probe Nr. 10 (225–250 cm), Probe Nr. 14 (325–350 cm)

Galgenberg 1989/Parz. 344: Qu. U1/89, über oberer Kulturschicht (Fnr. 750/6, 750/7)

**Weingartshof bei Linz:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 5 m unter der Profilloberkante (= 3 m über Wegniveau)

Probe Nr. 2: 10 cm oberhalb von Probe 1

**Weinsteig:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: aus der Nordwand, über der Braunerde

Probe Nr. 2: aus der Südwand, im Bereich einer schwachen Verfärbung (Rostflecken)

**Wetzleinsdorf:**

Jungpleistozän: Mittelwürm

Profil I:

unter dem Übergangsbereich zwischen Verlehmungszone und Schwarzerde:

Löß: Probe Nr. 1: 260–240 cm, Probe Nr. 2: 240–220 cm, Probe Nr. 3: 220–200 cm, Probe Nr. 4: 200–180 cm, Probe Nr. 6: 160–140 cm

über dem Übergangsbereich zwischen Verlehmungszone und Schwarzerde:

Bodenbildung: Probe Nr. 14: 0–20 cm

Löß: Probe Nr. 18: 80–100 cm, Probe Nr. 19: 100–120 cm, Probe Nr. 20: 120–140 cm

Bodenbildung: Probe Nr. 22: 160–180 cm

Löß: Probe Nr. 25: 220–240 cm, Probe Nr. 26: 240–260 cm, Probe Nr. 27: 260–280 cm

Profil III:

unter der Unterkante der unteren Bodenbildung:

Probe Nr. 1: 0–20 cm, Probe Nr. 3: 40–60 cm, Probe Nr. 4: 60–80 cm, Probe Nr. 5: 80–100 cm, Probe Nr. 6: 100–120 cm, Probe Nr. 7: 120–140 cm, Probe Nr. 8: 140–160 cm

**Wien XI, Simmering:**

Jüngeres Mittel- bis Jungpleistozän

Probe Nr. 1: O-Profil (Sedimentstärke 30 cm)

Probe Nr. 2: Lfm. 1–2, vom O-Profil stadtauswärts (Sedimentstärke 20 cm)

Probe Nr. 3: –1,50 m unter GOK (Sedimentschicht unter grobem Straßenschotter, Sedimentstärke ca. 40 cm: Probenahme an 2 Stellen)

**Wien XIX, Heiligenstadt/Nußdorf:**

Jüngeres Mittelpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 3: 14 m über Straßenniveau

Profil III:

Proben Nr. 3, 4 (ohne Angaben)

**Willendorf i. d. Wachau:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: KS 9

Probe Nr. 2: KS 8

Probe Nr. 3: unter KS 8

Probe Nr. 4: 10–20 cm unter KS 8

Probe Nr. 5: 30–70 cm unter KS 8

Probe Nr. 7: KS 6a

Probe Nr. 8: KS 6b

Probe Nr. 9: graue Schicht unter KS 6

Probe Nr. 10: 10–30 cm oberhalb KS 5

Probe Nr. 11: 0,5–15 cm oberhalb KS 5

Probe Nr. 12: KS 5

Probe Nr. 13: 10–25 cm unter KS 5

Probe Nr. 14: 25–50 cm unter KS 5

Probe Nr. 17: zwischen KS 3 und dem Beginn von Einheit D

Probe Nr. 18: KS 3

Probe Nr. 19: Einheit D, 5,1–6,0 m

Probe Nr. 20: Einheit D, 6,0–6,2 m

Probe Nr. 21: Einheit D, 6,2–6,5 m

***Pupilla triplicata* (S. STUDER 1820)**

(Taf. XVIII: 2; Karte 97)

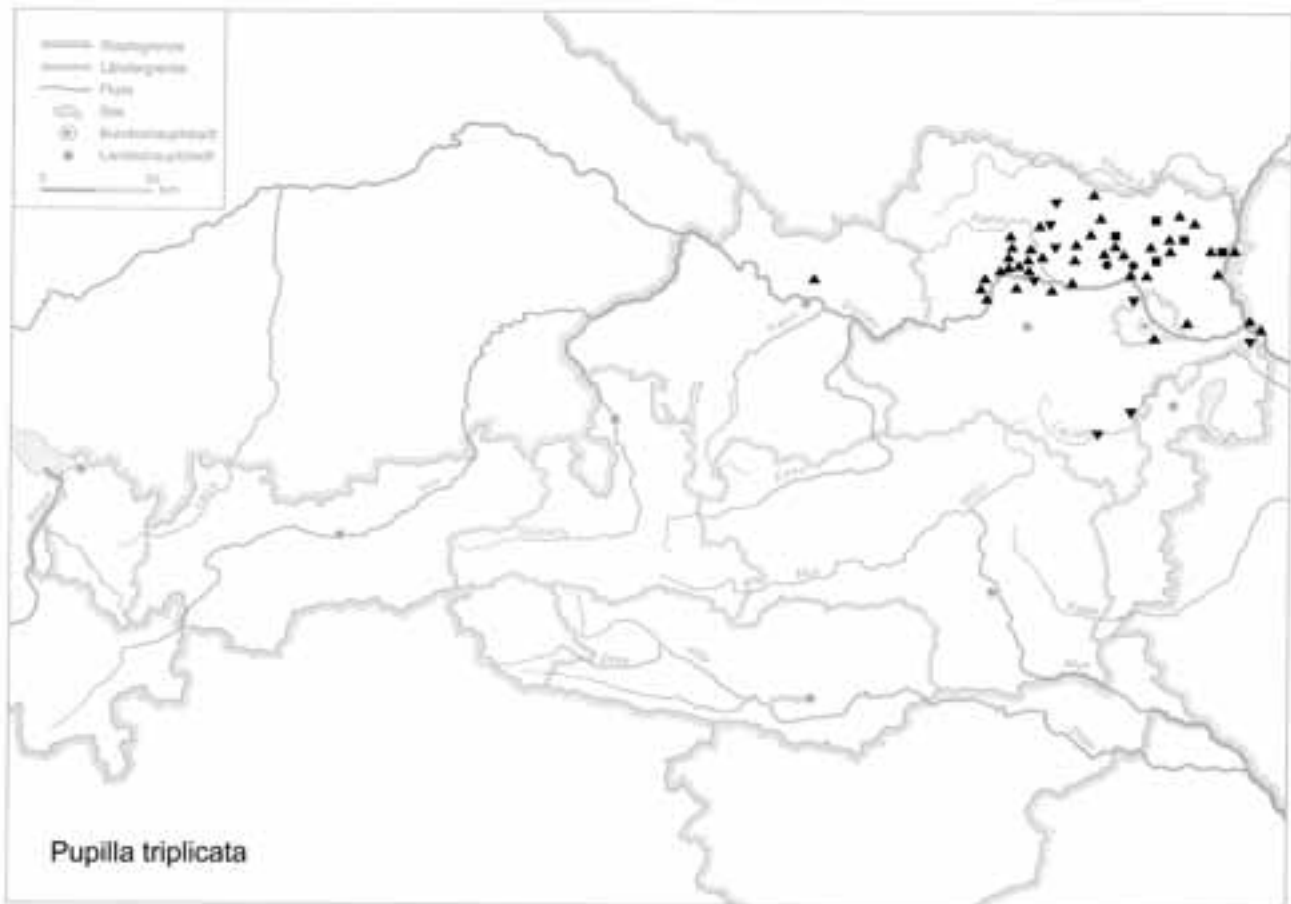
2,3–2,8 mm H : 1,3–1,5 (1,6) mm H; 5¼–6 (7) Ugge. Zylindrisch, Apex fast halbkugelig gerundet; hell hornfarben bis schwach rötlichbraun, sehr fein und dicht regelmäßig gestreift (im oberen Teil etwas kräftiger, im unteren Teil manchmal fast glatt), matt seidig glänzend. Umgänge stark gewölbt, doch nicht so stark wie bei *P. sterrii*; der letzte ist gegen die Basis hin etwas abgeschrägt. Kurz und tief geritzt genabelt mit feiner Durchbohrung. Nackenwulst kräftig, weißlich, davor eine schmale Einschnürung. Mündung kurz elliptisch, schief-abgestutzt, ähnlich der von *P. sterrii*; Gaumenschwiele schmaler. Mundsaum schwach erweitert und gelippt, nicht zusammenhängend. Meist mit 3 Zähnen: 1 kurzes Parietalfältchen, 1 stumpf-hügelförmiges Columellarzähnen und 1 von der Gaumenschwiele abgesetzter, tief liegender Palatalhöcker, der gewöhnlich durch die Schale als weiße Struktur erkennbar ist, und dem an der Außenseite ein deutlicher Ritz entspricht. Das Columellarzähnen kann fehlen; sonst relativ formstabil.

Sehr trockene, exponierte Standorte auf kalkreichem Grund, im Gras sonniger Kalkfelsen, zwischen Kalkgeröll mit xerophiler Vegetation; hauptsächlich collin-submontan, 220–1500 m.

Alpin-südosteuropäisch; in Südeuropa von Spanien bis nach Transkaukasien; in Deutschland vereinzelte Vorkommen. In Österreich nicht selten, aber unzusammenhängend verbreitet, mit Lücken (z. B. von der Erlauf in Niederösterreich bis zum mittleren Inn). Sie wurde aber oft mit anderen *Pupilla* verwechselt [*bigranata* (ROSSMÄSSLER)] bzw. wurde *P. bigranata* als *P. triplicata* f. *bigranata* (ROSSMÄSSLER) geführt, daher ist das Gesamtareal in Österreich sicher nicht vollständig bekannt.

Vor allem in wärmeren Abschnitten der Kaltzeiten; im hochglazialen Löß und in warmzeitlichen Bildungen seltener. In frühglazialen Abschnitten weit verbreitet; meist häufiger als gegenwärtig, da sie auch Lockersubstrate besiedelte, während sie heute petrophil ist (LOŽEK 1964b: 214; Taf. IX/5, 6). – „*Pupilla triplicata*-Zonula“ der ungarischen Quartärmalakologie: 27.000–25.000 a BP; Lößsteppenvegetation; Julimittel > 17,5°C (ÚJVÁRI 2002a).

Karte 97

**Fundstellen****Aggsbach Markt:**

Jungpleistozän

Bereich von „Aggsbach B“ (aufgelassene Ziegelei):

Probe Nr. 1b: Basis eines Lößpaketes, Hohlweg westlich des Punktes B'

Probe Nr. 2: Horizont mit Solifluktionerscheinungen

Probe Nr. 3: Löß über der Bodenbildung und dem Solifluktionshorizont, ungefähr in der Höhe der Kulturschicht.

**Aigen, Hohlweg:**

Jungpleistozän

„Paudorfer Bodenbildung“; Unterkante (Probe 1)

Löß unter der „Paudorfer Bodenbildung“ (Probe 2)

Löß zwischen den beiden Bodenbildungen (Probe 3)

**Alberndorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Sektor E, Lfm. 14, Plan. 4–5 (steriler, toniger Bereich; Nr. 1114)

Probe Nr. 2: Sektor E, Lfm. 13, Plan. 5–6 (steriler, lehmiger Bereich; Nr. 1343)

Probe Nr. 3: Sektor F, Lfm. 12, Plan. 4–5 (Nr. 1149)

Probe Nr. 5: Sektor H, Lfm. 13, Plan. 4–5 (sandiger, lößähnlicher Bereich; Nr. 1112)

Probe Nr. 6: Sektor H, Lfm. 9, Plan. 4–5 (unterer Bereich der Solifluktion; Nr. 1386)

Probe Nr. 7: Sektor J, Lfm. 17, Plan. 3–4 (obere Sedimentationsrinne; Nr. 1456)

**Ameistal:**

Wahrscheinlich Jungpleistozän

Lößproben Nr. 2 und Nr. C (ohne Angaben)

**Bisamberg:**

Jungpleistozän?

Lößprobe Nr. 1/Nr. 1448 (keine Lokalisation)

**Deutsch Altenburg:**

Altpleistozän: *M. pliocaenicus*-Zone, tieferes Niveau  
Hohlraumfüllung 2C1.

Altpleistozän: *M. pliocaenicus*-Zone

Höhlenfüllung 22A und 35.

Altpleistozän: *M. prahintoni*-Zone

Schachtfüllung 4B.

Altpleistozän: *M. nutiensis*-Zone

Schachtfüllung 4A.

Altpleistozän

Hohlraumfüllung 2D/E

Höhlenfüllungen 5A und 5B, Kolkfüllung 38.

Spaltenfüllung 6 (cf.).

**Ebendorf:**

Jungpleistozän?

Lößprobe (nicht lokalisiert)

**Ebersbrunn:**

Mittelpleistozän

Probe Nr. 1: Löß unter der untersten Bodenbildung

Probe Nr. 2: 1 m oberhalb von Nr. 1, unterhalb der untersten Verlehmungszone

Probe Nr. 3: 6–7 m oberhalb von Nr. 1, oberhalb der roten Verlehmungszone

Probe Nr. 4: 1 m oberhalb von Nr. 3

Probe Nr. 5: Löß unterhalb der obersten („warmzeitlichen“) Bodenbildung

Probe Nr. 6: 1½–2 m oberhalb von Nr. 5

„Unterste Schicht“

Probe ohne Nr.

**Gauderndorf:**

Epiatlantikum

Graben II, Schn. 1, AB-Profil, Lfm. 103–106 (Probe Nr. 3)

**Gedersdorf bei Krems:**

Wahrscheinlich Altpleistozän

Probe Nr. 2: 40–60 cm unterhalb der Kalkkonkretionen

Probe Nr. 3: 20–40 cm unterhalb der Kalkkonkretionen

Probe Nr. 4: 0–20 cm unterhalb der Kalkkonkretionen

**Glaubendorf I:**

Etwas jünger als die archäologische Datierung, mit jungpleistozänen Beimischungen

Graben, Schn. 1, S-Profil, Lfm. 0–6 (Sig. 2, 6)

**Gobelsburg, Keller Schneider:**

Jungpleistozän: Jungpaläolithikum

unterer Profilabschnitt: Proben Nr. GO/11/II/1, GO/11/II/2, GO/11/II/3, GO/11/II/6, GO/11/II/8, GO/11/II/9, GO/11/II/10

**Großriedenthal:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Löß (links der Straße; tiefer Graben)

Probe Nr. 2: Löß über der roten Verlehmungszone (links der Straße; ca. 500 m in Richtung Neudegg)

Probe Nr. 3: Rote Verlehmungszone (rechts der Straße)

**Großrußbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Grabung 1997, Schn. 1, Gra. I, UK von Sch. 4 (Fnr. P505)

**Großweikersdorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Kulturschicht („Großweikersdorf C“)

Probe Nr. 3: 8 m über der Kulturschicht

Probe Nr. 4: Im Hohlweg oberhalb der Ziegelei, unterhalb der verfloßenen Bodenbildung

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried** (ANTL-WEISER 1993):

Jungpleistozän

Probe Nr. 3: Qu. A2, Sektor Qu (–42 cm/UK bzw. –15 cm/OK unter O-Profil, –65 cm vor der Kante)

Probe Nr. 4: Qu. A1, Sektor L (–48 cm verpflogte Kulturschicht knapp unter dem Humus)

Probe Nr. 5: Qu. A2, Sektor O (–59 cm/OK bzw. –94 cm/UK)

Probe Nr. 10: Qu. A1 (–145 cm unter HOK, tiefste Stelle)

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried** (ANTL-WEISER 1996):

Jungpleistozän

W-Profil S3: –243 cm Tiefe (cf.).

**Grubgraben bei Kammern:**

Jungpleistozän

Profil 1 (Quadrant F):

Probe Nr. 1: 70–80 cm oberhalb von Kulturschicht 2

Probe Nr. 10: –20 cm unterhalb der Obergrenze von Kulturschicht 2

Profil 2 (Quadrant G):

Probe Nr. 15: –40 cm unterhalb von Kulturschicht 2

Probe Nr. 17: –60 cm unterhalb von Kulturschicht 2

Probe Nr. 20: Lößprobe im Hohlweg unterhalb (= westlich) der Grabungsstelle

**Hollabrunn:**

Jungpleistozän

Profil II (= mittlerer Profiltteil):

Probe Nr. 8: 0–30 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

Probe Nr. 9: 30–50 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

Probe Nr. 10: 50–70 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

**Hornsburg 3:**

Epiatlantikum

Graben I, Schn. 1, SW-Profil, Lfm. 5,2–9,2 (Proben 6, 19 [Löß, jungpleistozän vermischt], 20)

**Hundsheim:**

(Frühes) Mittelpleistozän

Probe Nr. 2 (Füllmaterial)

Wahrscheinlich jünger als (frühes) Mittelpleistozän

Probe Nr. 3 (Löß außerhalb der Spalte)

**Kamegg:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Probe C: Löß oberhalb der rotbraunen Bodenbildung

Probe A: paläolithische Kulturschicht

**Kamegg** (TRNKA):

Epiatlantikum: älterer bis mittlerer Abschnitt

Grabung 1987, Schn. 21, Gra. II, CD-Prof., SW-Sektor: Bpr. 10 (cf.)

Epiatlantikum, ausklingend

Grabung 1985, Schn. 10, Gra. I, S-Prof.: Bpr. 9

Grabung 1991, Schn. 32, Gra. I, GH-Prof.: Seg. 2, Spr. 2;

Seg. 3, Spr. 1; Seg. 3, Spr. 2; Seg. 3, Spr. 5

Jünger als Epiatlantikum

Grabung 1985, Schn. 9, Gra. II, O-Tor, N-Ende, O-Hälfte,

Längsprof. EF: Sig. 8

Wahrscheinlich wesentlich jünger als Epiatlantikum

Grabung 1987, Schn. 20, Gra. II, N-Prof., Bpr. 18

**Kollnbrunn:**

Subboreal/frühbronzezeitlich, jungpleistozän vermischt

Graben II, Schn. 1, AB-Profil (Proben Nr. 10, 11, 13)

**Krems, Schießstätte:**

Ältestpleistozän

Probe KR 7/1: über Paläoboden 7, in der Mitte der mittleren Wand

Probe KR 7/2: über Paläoboden 7

Probe KR 7: Paläoboden 7

Probe KR 8/1: Löß unter Paläoboden 8

Probe KR 8/2: unter Paläoboden 8, nördlich der Stützmauer

Probe Nr. 9: Paläoboden 9

Probe KR 10: Paläoboden 10

Probe KR 11: Paläoboden 11

Probe KR 12: Löß unter Paläoboden 12

Zeitstellung Alt- bis Mittelpleistozän?

Probe KR 5: Unterkante von Paläoboden 5

Probe KR 6: Paläoboden 6

Mittelpleistozän

Probe KR 3: Paläoboden 3

Probe KR 4/1: unter der Oberkante von Paläoboden 4

Probe KR 4/2: Paläoboden 4

**Krems, Hundssteig:**

Jungpaläolithikum, Hauptkulturschicht: Gravettien

Südwest-Profil, Qu. S 84 (12. 9. 2002): Hu 11/19, 11/23, 11/29, 11/31–44, 11/46 (cf.), 11/47, 11/48, 11/49, 11/50, 10/72, 10/73 („Paläoboden“)

**Krems, Bäckersteig, Keller:**

Jungpleistozän?

Probe Nr. 1: Löß aus dem Bereich des Knochens

Proben Nr. 2, 3: Abraum (Löß) mit kleinen Knochenresten

**Langenersdorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 1 m unter der Unterkante des rezenten Bodens

Probe Nr. 2: 80 cm unter der Unterkante des rezenten Bodens

**Lanzenkirchen:**

2. Hälfte 15. Jhdt.

Phase 5B (Interface und Verfüllung Gräbchen): Sig. 5/2 (Fnr. 963)

**Linz, Plesching:**

(Mittel-?)Pleistozän

im Hangenden der „Austernbank“

**Mannswörth:**

Jungpleistozän

Probe 3: 50 cm über dem Terrassenschotter

Probe 4: 60–90 cm über dem Terrassenschotter

Probe 5: 90–110 cm über dem Terrassenschotter.

**Mautern a. d. Donau/Favianis, Kastellvicus Ost:**

Römerzeitlich (1. bis Mitte 5. Jhdt. n. Chr.)

Streuung ohne Kontext zur Grabungsbefunden: SE 2251

Grubenhütte: Obj. 2 (SE 3308)

Keller/Brandplatz: Obj. 50 (SE 1322: cf.)

Abfallgruben: Obj. 934 (SE 2947), 1011 (3468), 1065 (3471), 1152 (1875: cf.)

Pfostengrube: Obj. 697 (SE 1853)

Feuerstelle: Obj. 175 (SE 285)

**Mistelbach a. d. Zaya:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 4: nordschauende Wand, 70 cm über dem Schotter

**Nußdorf ob der Traisen Keller A. u. W. Pernikl:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Mittelwürm

Bereich des im Entstehen begriffenen Stiegenhauses: Profil NI: 2c/2, 3c/2, 4c/1+2, 5c/2, 7c/2, 8c/1+2, 9c/2, 11c/2, 12c/2, 13c/2 (homogene, lößähnliche Sedimente im Schluffbereich)

Keller 2: Profil NK2: C2/2 (toniger Schluff), C3/2 (schluffiger Lehm)

Keller 3?: Profil NK3: A3/2 (toniger Schluff bis schluffiger Lehm)

**Ottenthal:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Spätwürm

Probe Nr. 7: 100–120 cm über der Unterkante des Tschernosems

**Paudorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Unterkante der unteren Bodenbildung („Göttweiger Bodenbildung“, „Lo1“)

Probe Nr. 3: Oberkante der oberen Bodenbildung („Paudorfer Bodenbildung“, „Lo4“)

Probe Nr. 1 (Neuaufnahme); untere Bodenbildung

Probe Nr. 2 (Neuaufnahme); Löß über der unteren Bodenbildung

Probe Nr. 4 (Neuaufnahme); obere Bodenbildung

Probe Nr. 5 (Neuaufnahme); Unterkante der oberen Bodenbildung, aus dem Grenzbereich zum Löß

**Prellenkirchen:**

Älter als die archäologische Datierung (Frühholozän)

Obj. 294 (Fnr. 166), 483 (222)

**Radlbrunn:**

Ältestpleistozän

Probe Nr. 1: rote Böden im Hangenden des Hollabrunner Schotters

Probe Nr. 2: Oberflächenfunde (Handaufsammlung; „rote und gelbe Sedimente“)

Probe Nr. 4: „Fossiler Boden“

**Ruppersthal:**

Jungpleistozän

Profil II:

Probe Nr. 9: 80–60 cm unter der Oberkante der Tschernoseme

Probe Nr. 10: 60–40 cm unter der Oberkante der Tschernoseme

Probe Nr. 11: 40–20 cm unter der Oberkante der Tschernoseme

Probe Nr. 12: 20–0 cm unter der Oberkante der Tschernoseme

Profil III:

Probe Nr. 1: 0–20 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 2: 20–50 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 3: 50–100 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 8: 300–350 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 9: 350–400 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 10: 400–450 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 11: 450–500 cm über der Oberkante des Tschernosems

Probe Nr. 12: 500–550 cm über der Oberkante des Tschernosems

Profil IV:

Probe Nr. 13: 100 cm unter der Unterkante der rezenten Humuslage

Probe Nr. 14: 30 cm unter der Unterkante der rezenten Humuslage

**Schletz (TRNKA):**

Älter lengyelzeitlich, jungpleistozän vermischt

Graben I, Schn. 1, SO-Profil, Lfm. 0–12,4 (Verf. 3, 4, 5)

Graben I, Schn. 1, SO-Profil:

Probe Nr. 3: außerhalb des Schn. bis Lfm. 11,75

Probe Nr. 5: aufgeschlossenes Anstehendes

Probe Nr. 6: Lfm. 4,20–7,0.

**Schwallenbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Schichtkomplex B: Probe Nr. 2 (Löß)

Schichtkomplex C: Proben Nr. 5, 7, 9, 13, 15 (ausgebleichter Löß/Nassböden; bei Nr. 13 und 15 mit Permafrost), Proben Nr. 6, 12, 14 (Löß); Proben Nr. 8, 10, 10a, 11 (humoser Löß; bei 10, 10a und 11 mit Permafrost)

Schichtkomplex D: Probe Nr. 16 (humoser Löß), Nr. 17–20 (Zone mit Wurzelspuren)

**Senftenberg:**

Pleistozän

Probe Nr. 1: Löß, von der Basis der tiefst gelegenen Lößpartie

Probe Nr. 2: Unterkante der untersten Verlehmungszone

Probe Nr. 3: Oberkante der untersten Verlehmungszone, an der rechten Seite des Aufschlusses

Probe Nr. 5: Unterkante der mittleren Verlehmungszone

Probe Nr. 6: oberhalb der Verlehmungszone („Kulturschicht in einwandfreiem Verband mit Hirschhornsporen, Microlithen und Holzkohlestückchen; Aurignacien“; Anm. v. A. PAPP)

Probe Nr. 7: Unterkante der obersten Verlehmungszone

Probe Nr. 9: etwa 2,5 m über der obersten Verlehmungszone

Probe Nr. 10: etwa 3 m über der obersten Verlehmungszone

Probe Nr. 11: jüngster Löß

**Stillfried, Westwall:**

Jungpleistozän: Würm

N-Profil des 2. Wallschnittes (1974; vom nacheiszeitlichen Humus durch den liegenden Löß bis 1,60 m unter der Lößoberkante): Schicht 1 (unterste Schicht)

Ofen, Verf. 2, Abbau (Fn. 3615/1974); Verf. 1 (Fn. 7564/1978)

Qu. E2, Ofendecke, 372 cm Tiefe (Fn. 9868/Datum?)

**Stillfried, Typusprofil:**

Jungpleistozän

Profil II:

Probe Nr. 3: 200–180 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“

Probe Nr. 5: 160–140 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“

Probe Nr. 13: 0–20 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

Probe Nr. 14: 20–40 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

Probe Nr. 15: 40–60 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

Probe Nr. 16: 60–80 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes,

Probe Nr. 17: 80–100 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

Probe Nr. 18: 100–120 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried B“-Horizontes von Typusprofil II** (durch STADLER 1996):

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 0–20 cm unterhalb der Bodenoberkante

Probe Nr. 2: 20–40 cm unterhalb der Bodenoberkante

Probe Nr. 3: 40–60 cm unterhalb der Bodenoberkante

**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried A“-Horizontes von Typusprofil I** (durch FRANK 1993):

Jungpleistozän: Früh- bis Mittelwürm

Probe II: Niveau Thermolumineszenzproben – obere Reihe, 140 cm über der Kante

**Stillfried, Hügelfeld:**

Jungpleistozän

Qu. BO, Verf. 6, 250–280 cm unter NW-Ecke (Fnr. 8802/1982)

Qu. B2, 160–190 cm HOK (Fnr. 11852/1 und 2/1984)

„Urnenfelderzeit“ (9. bis 8. Jhd. v. Chr.)

Qu. AB 3, Verf. 14, Obj. 841 (Fnr. 13335, 13338, 13341, 13347, 13352, 13357/1986)

**Stillfried, mittelalterlicher Hausberg (EIBNER):**

Jungpleistozän: Spätwürm

Schn. 1:

Abh. 2, T = 178,54 cm: Qu. 4, Lfm. 9–9,5

Abh. 4: T = 178,26–178,05 cm: Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0, liegend Humus, Qu. 5, Lfm. 8,5–9,0, liegend Humus

Abh. 5, T = 178,05–177,87 cm: Qu. 1, Lfm. 9,5–10,0, Qu. 3, Lfm. 9,0–9,5, Qu. 4, Lfm. 9,0–9,5, Qu. 6, Lfm. 8,5–9,0, Qu. 7, Lfm. 8,0–8,5

Abh. 6/1, T = 177,85–177,70: Qu. 1, Lfm. 9,5–10,0, Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0, Qu. 3, Lfm. 9,0–9,5, Qu. 5, Lfm. 8,5–9,0, Qu. 6, Lfm. 8,5–9,0, Qu. 7, Lfm. 8,0–8,5, Qu. 9, Lfm. 7,5–8,0

Abh. 6/2, T = 177,70–177,60 cm: Qu. 9/10/7

Abh. 6/2, T = 177,65–177,50 cm: Qu. 1+2, Lfm. 9,5–10,0, Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0, Qu. 7+9, Lfm. 7,5–8,25, Qu. 8+10, Lfm. 7,5–8,5

Bestattung:

Südbereich vor dem Skelett

Grabgrube, T = 177,50 cm: NO-Viertel, Lfm. 8,5–9,0

Bereich des Kiesels, Lfm. 9,40

**Stranzendorf:**

Mittelplozän

Rotlehm C

Oberpliozän

Rotlehme I, J, L

Braunlehme D, F, G, K, M

Lößpakete K/L, L/M

**Straß im Straßertale:**

Wahrscheinlich etwas jünger als die Siedlung: spätes Mittelholozän

Grabung 1989, Schn. 3: –Verf. Sohle, Sig. 14, NO-Sektor (Nr. 1582); NO-Sektor, Plan. 3– Verf. Sohle, Sig. 19 (Nr. 1583); SW-Sektor, Plan. 3–Verf. Sohle, Sig. 19 (Nr. 1584); Verf. 3 (Nr. 1281)

**Stratzing/Krems-Rehberg:**

Jungpleistozän

Prof. I: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe 14 (325–350 cm Tiefe), Probe 15 (350–375 cm), Probe 17 (400–425 cm), Probe 18 (425–450 cm), Probe 19 (450–475 cm), Probe 20 (475–500 cm), Probe 20A (500 cm)

Prof. II: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe 10 (225–250 cm Tiefe), Probe 11 (250–275 cm), Probe 12 (275–300 cm),

Probe 14 (325–350 cm), Probe 15 (350–375 cm), Probe 16 (375–400 cm)

Galgenberg 1989/Parz. 344: Qu. U1/89, unter oberer Kulturschicht (Fnr. 750/1), obere Kulturschicht (Fnr. 750/2, 3, 4)

**Stratzing/Galgenberg: Ostprofil:**

Jungpleistozän: Aurignacien

Probe Nr. QR 10: 1981/3, 1981/7, 1981/8, 1981/9

**Ternitz:**

Hochmittelalter bis subrezent

Fnr. 99 (Sig. 41a), 230 (99a), 261 (110+111), 262 (111), 371 (180), 409 (216), 410 (180a), 411 (194a), 437 (180b), 438 (180c), 526 (246a), 577 (246), 722 (180a), 723 (216), 728 (307), 810 (276), 821 (202), 1169 (430), 1503 (409), 1665 (608), 1765 (693), 1898 (749), 1955 (748), 2007 (827)

**Unterparschenbrunn:**

Oberpliozän

lößähnliches Sediment mit Resten einer Bodenbildung

**Weinsteig:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: aus der Nordwand, über der Braunerde

Probe Nr. 2: aus der Südwand, im Bereich einer schwachen Verfärbung (Rostflecken)

**Wetzleinsdorf:**

Jungpleistozän: Mittelwürm

Profil I:

unter dem Übergangsbereich zwischen Verlehmungszone und Schwarzerde:

Löß: Probe Nr. 2: 240–220 cm, Probe Nr. 3: 220–200 cm, Probe Nr. 4: 200–180 cm, Probe Nr. 5: 180–160 cm, Probe Nr. 6: 160–140 cm, Probe Nr. 7: 140–120 cm, Probe Nr. 10: 80–60 cm, Probe Nr. 11: 60–40 cm

Bodenbildung: Probe Nr. 13: 20–0 cm

über dem Übergangsbereich zwischen Verlehmungszone und Schwarzerde:

Bodenbildung: Probe Nr. 14: 0–20 cm

Löß: Probe Nr. 15: 20–40 cm, Probe Nr. 16: 40–60 cm, Probe Nr. 17: 60–80 cm, Probe Nr. 18: 80–100 cm, Probe Nr. 20: 120–140 cm

Bodenbildung: Probe Nr. 21: 140–160 cm, Probe Nr. 22: 160–180 cm, Probe Nr. 23: 180–200 cm

Löß: Probe Nr. 24, Löß, 200–220 cm, Probe Nr. 25, Löß, 220–240 cm, Probe Nr. 26: Löß, 240–260 cm

**Wien I, Judenplatz:**

Hochmittelalter, 12. Jhd. n. Chr.

Verfüllung der tiefen Grube (3069, Schn. 19/SW; Füllmaterial)

**Wienerberg:**

Altpleistozän?

Sumpflöß und Aulehm

**Willendorf i. d. Wachau:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: KS 9

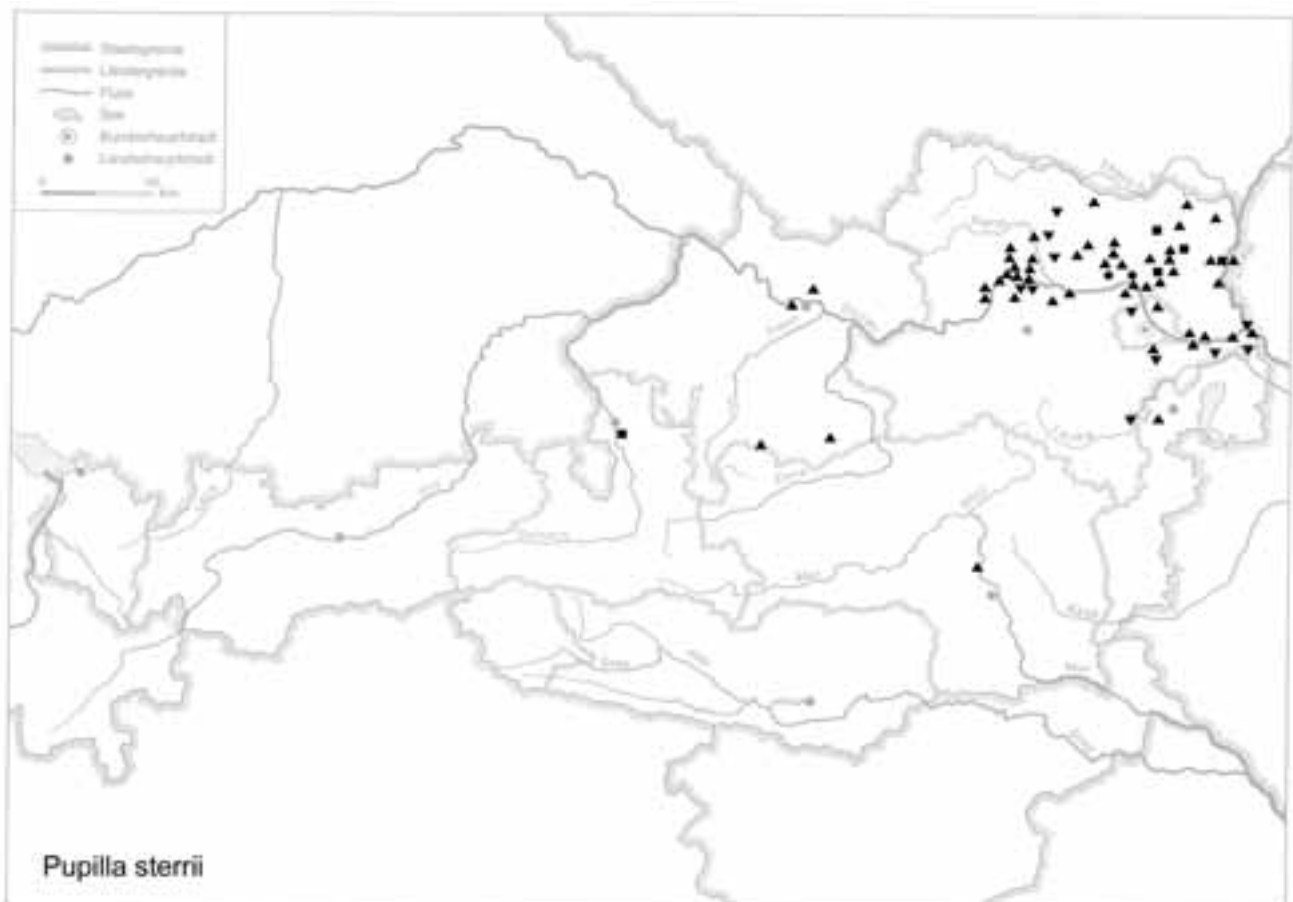
- Probe Nr. 2: KS 8  
 Probe Nr. 3: Unter KS 8  
 Probe Nr. 4: 10–20 cm unter KS 8  
 Probe Nr. 5: 30–70 cm unter KS 8  
 Probe Nr. 6: Humusanreicherung an der Basis von Einheit B  
 Probe Nr. 7: KS 6a  
 Probe Nr. 8: KS 6b  
 Probe Nr. 9: Graue Schicht unter KS 6  
 Probe Nr. 10: 10–30 cm oberhalb KS 5  
 Probe Nr. 11: 0,5–15 cm oberhalb KS 5  
 Probe Nr. 12: KS 5  
 Probe Nr. 13: 10–25 cm unter KS 5  
 Probe Nr. 14: 25–50 cm unter KS 5  
 Probe Nr. 15: 50–75 cm unter KS 5  
 Probe Nr. 16: KS 4  
 Probe Nr. 17: zwischen KS 3 und dem Beginn von Einheit D  
 Probe Nr. 18: KS 3  
 Probe Nr. 19: Einheit D, 5,1–6,0 m  
 Probe Nr. 20: Einheit D, 6,0–6,2 m  
 Probe Nr. 21: Einheit D, 6,2–6,5 m

***Pupilla sterrii* (VOITH 1840)**

(Taf. XVIII: 3–5; Karte 98)

(2,8) 3,1–3,5 mm H : 1,6–1,75 mm B;  $5\frac{3}{4}$ – $6\frac{1}{2}$  (7) Ugge. Zylindrisch, mit kuppigem Apex; hell hornfarben (grau verwitternd), mit relativ starken Zuwachslinien und erhöhten Rippenstreifchen, die bei frischen Schalen sehr feine Hautsäume tragen. Matt seidig glänzend. Umgänge sehr stark gewölbt, der letzte unter der Naht etwas geschultert und gegen die Basis abgedacht; Naht sehr tief. Nackenwulst breit, gelblich, die Basis nicht umgreifend, durch eine ziemlich breite Einschnürung vom Mundsaum getrennt. Nabel deutlich durchbohrt, mit trichterförmigem Nabelfeld. Mündung klein, kurzelliptisch, schief-abgestutzt, die Ränder an der Mündungswand ziemlich genähert; der Außenrand von der Ansatzstelle weit-bogig ausgreifend. Mundsaum schwach erweitert, dünn; Gaumenschwiele breit, in ihrer Nähe ein  $\pm$  deutlicher Palatalhöcker, dem an der Außenseite ein  $\pm$  deutlicher Eindruck hinter dem Nackenwulst entspricht. Ein zurück versetztes Parietalfältchen. – In der Höhe und Breite veränderlich, auch in der Stärke der Bezahnung, doch durch die charakteristische Oberflächenskulptur und die stark gewölbten Umgänge erkennbar.

Karte 98



Sehr trockene, exponierte Standorte auf Kalkgrund, in Grasbändern an sonnigen Kalkfelsen, in südexponierten Felsfluren, am Fuß von Felsen; hauptsächlich montan, 170–2280 m, im Wallis bis 2800 m (im Kopet-Dagh bis 3000 m; JAECKEL, S. G. A. 1962: 100).

Mittel- und südeuropäisch, asiatisch; Alpen, Karpaten, Balkan; zerstreut in den Mittelgebirgen; von Kleinasien durch Turkestan bis nach Nordchina. In Österreich zerstreute Vorkommen im ganzen Bundesgebiet.

Vorwiegend kaltzeitlich verbreitet; häufig in Lössen; kaltzeitlich weiter als heute verbreitet, da sie auch auf lockerem Substrat lebte (vgl. *P. triplicata*; LOŽEK 1964b: 216–217; Taf. IX/2). Bezeichnende Komponente der „*Pupilla*-Faunen“ sensu LOŽEK (1964b: 139). Verstreut auch in holozänen Kontexten.

### Fundstellen

#### Abri von Elsbethen:

Allerödschwankung

Qu. 9ihS1 (cf.)

Präboreal, voll entwickelt

Qu. 9hK2 (cf.), Qu. 9hL1

Boreal, voll entwickelt

Qu. 19/20IG3(1) (cf.)

#### Aigen, Hohlweg:

Jungpleistozän

Löß unter der „Paudorfer Bodenbildung“ (Probe 2)

Löß, 4–7 m über der „Göttweiger Bodenbildung“ („Lo8“)

#### Alberndorf:

Jungpleistozän

Probe Nr. 2: Sektor E, Lfm. 13, Plan. 5–6 (steriler, lehmiger Bereich, Nr. 1343)

Probe Nr. 3: Sektor F, Lfm. 12, Plan. 4–5 (Nr. 1149)

Probe Nr. 4: Sektor G, Lfm. 5, Plan. 1–2 (Nr. 1379)

Probe Nr. 5: Sektor H, Lfm. 13, Plan. 4–5 (sandiger, lößähnlicher Bereich; Nr. 1112)

Probe Nr. 6: Sektor H, Lfm. 9, Plan. 4–5 (unterer Bereich der Solifluktion; Nr. 1386)

Probe Nr. 7: Sektor J, Lfm. 17, Plan. 3–4 (obere Sedimentationsrinne; Nr. 1456)

#### Ameistal:

Wahrscheinlich Jungpleistozän

Lößprobe Nr. 2 und Nr. C (ohne Angaben)

#### Antau:

Jungpleistozän?

Sand-Lehmprobe, nicht lokalisiert

#### Bisamberg:

Jungpleistozän?

Lößprobe Nr. 1/Nr. 1448 (keine Lokalisation)

#### Braunsberg, Hainburger Berge:

Jungholozän; ältere Hallstatt- und jüngere Latènezeit, 2. bis 1. Jhdt. v. Chr.

Wallschnitt 6:

Plan. 6; Lfm. 4: Gräbchen (Fnr. 1557), Lfm. 11: Pfl. (Fnr. 1561), Lfm. 15 (Fnr. 1562)

Plan. 7; Lfm. 4,20 (Fnr. 1582), Lfm. 7,70 (Fnr. 1584)

Plan. 8; Lfm. 6 (Fnr. 1605), Lfm. 6,50 (Fnr. 1606), Lfm. 7,40: Pfl. (Fnr. 1607), Lfm. 8 (Fnr. 1608), Lfm. 8,70 (Fnr. 1610),

Lfm. 12,40: braune Verf. (Fnr. 1613), Lfm. 15,30 (Fnr. 1614)

Plan. 9; Lfm. 5,30 (Fnr. 1638), Lfm. 5,70 (Fnr. 1639), Lfm. 13 (Fnr. 1643)

N-Profil: Lfm. 10,4: 210 cm v. oben (Fnr. 1734), 140 cm v. oben (Fnr. 1736), 86 cm v. oben (Fnr. 1738)

S-Profil: Lfm. 4/+75 cm (Fnr. 1690); Lfm. 6,16/–5 cm (Fnr. 1697); Lfm. 6,13/–22 cm (Fnr. 1698); Lfm. 6,14/+115 cm

(Fnr. 1705); Lfm. 8,10/–25 cm (Fnr. 1707), Lfm. 8,10/–60 cm (Fnr. 1708); Lfm. 8,10/+4 cm (Fnr. 1710), Lfm. 8,10/+30

cm (Fnr. 1711), Lfm. 8,10/+60 cm (Fnr. 1712), Lfm. 8,10/+115 cm (Fnr. 1714), Lfm. 8,10/+138 cm (Fnr. 1715); Lfm. 10/+40 cm (Fnr. 1722); Lfm. 13,80/+55 cm –70 cm (Fnr. 1730)

#### Carnuntum, Auxiliarkastell (KANDLER):

1. Hälfte 3. Jhdt. n. Chr.

Fnr. 173/93: O-W-Kanal, 0,10–0,85 m westl. Biegung, 0,50–0,70 m Tiefe (1993)

Römerzeitlich

Qu. 938: Brandschüttungsgrab, Südteil, 0,75–0,85 m Tiefe (1992)

#### Deutsch Altenburg:

Altpleistozän: *M. prachintoni*-Zone

Schachtfüllung 4B

Altpleistozän: *M. nutiensis*-Zone

Schachtfüllung 4A

#### Ebersbrunn:

Mittelpleistozän

Probe Nr. 2: 1 m oberhalb von Nr. 1, unterhalb der untersten Verlehmungszone

Probe Nr. 3: 6–7 m oberhalb von Nr. 1, oberhalb der roten Verlehmungszone

Probe Nr. 4: 1 m oberhalb von Nr. 3

Probe Nr. 5: Löß unterhalb der obersten („warmzeitlichen“) Bodenbildung

Probe Nr. 6: 1½–2 m oberhalb von Nr. 5

Probe ohne Nr.

#### Edelstal:

Jüngeres Mittel- bis Jungpleistozän

Lößprobe (keine nähere Lokalisation)

#### Fischamend a. d. Donau:

Jüngstes Mittelpleistozän bis Spätwürm mit Feinsand gefüllte, in einem Schotterkörper mit Grobsand-Zwischenlagen eingesenkte Tasche

#### Gamssulzenhöhle:

Spätglazial

Fundstelle 1: Eingangshalle

**Gauderndorf:**

Etwa zeitgleich: Epiatlantikum

Graben II, Schn. 1, AB-Profil, Lfm. 24–28 (Probe 5)

Graben III, Schn. 1, AB-Profil, Lfm. 36–40 (Probe 7)

Graben III, Schn. 1, AB-Profil, Lfm. 92–96 (Probe 9)

**Gerasdorf:**

Wahrscheinlich Jungpleistozän

Probe Nr. 2: Vergleyter Löß, etwa 1,0–0,50 m unter dem rezenten Boden

**Glaubendorf I:**

Etwas jünger als die archäologische Datierung, mit jungpleistozänen Beimischungen

Graben, Schn. 1, S-Profil, Lfm. 0–6 (Sig. 6)

**Gobelsburg, Keller Schneider:**

Jungpleistozän: Jungpaläolithikum

unterer Profilschnitt: Probe Nr. GO/11/II/1, GO/11/II/2, GO/11/II/3, GO/11/II/6, GO/11/II/9

**Großriedenthal:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 2: Löß über der roten Verlehmungszone (rechts der Straße)

**Großrußbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Grabung 1997, Schn. 1, Gra. I, UK von Sch. 4 (Fnr. P505)

**Großweikersdorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Kulturschicht („Großweikersdorf C“)

Probe Nr. 2: 4 m über der Kulturschicht

Probe Nr. 3: 8 m über der Kulturschicht

Probe Nr. 4: Im Hohlweg oberhalb der Ziegelei, unterhalb der verfloßenen Bodenbildung

Probe Nr. 5: Im Hohlweg oberhalb der verfloßenen Bodenbildung

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Orientierungsproben 3 und 4/VIII. 1993

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried (ANTL-WEISER 1993):**

Jungpleistozän

Probe Nr. 3: Qu. A2, Sektor Qu (–42 cm/UK bzw. –15 cm/OK unter O-Profil, –65 cm vor der Kante)

Probe Nr. 4: Qu. A1, Sektor L (–48 cm verpflügte Kulturschicht knapp unter dem Humus)

Probe Nr. 5: Qu. A2, Sektor O (–59 cm/OK bzw. –94 cm/UK)

Probe Nr. 7: Qu. A1, Sektor H (80–90 cm unter NO, Kulturschicht)

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried (ANTL-WEISER 1996):**

Jungpleistozän

N-Profil S3: –106 cm, –132 cm, –156 cm, –208 cm Tiefe

W-Profil S3: –219 cm Tiefe

**Grub/Kranawetberg bei Stillfried (ANTL-WEISER 1997):**

Jungpleistozän

N-Profil 15f (Schlitzprofil): –103 cm, –113 cm, –123 cm, –183 cm, –203 cm, –213 cm unter Fixpunkt 1997

N-Profil 15j: –124 cm, –208 cm, –225 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 5i/Teil 1 (Schlitzprofil): –151 cm, –171 cm, –181 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 5i/Teil 2: –221 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 12i: –193–202 cm unter Fixpunkt 1997

**Grubgraben bei Kammern:**

Jungpleistozän

Profil 1 (Quadrant F):

Probe 1: 70–80 cm oberhalb von Kulturschicht 2

Probe 7: 10–20 cm oberhalb von Kulturschicht 2

Probe 10: –20 cm unterhalb der Obergrenze von Kulturschicht 2

Probe 11: –30 cm unterhalb von Kulturschicht 2

Profil 2 (Quadrant G):

Probe 14: –30 cm unterhalb von Kulturschicht 2

Probe 20: Lößprobe im Hohlweg unterhalb (= westlich) der Grabungsstelle

**Hauskirchen:**

Jungpleistozän?

Lößprobe (nicht lokalisierbar)

**Hautzendorf:**

Jungpleistozän?

Lößproben Nr. 1002 und 1003

**Hollabrunn:**

Jungpleistozän

Profil II (= mittlerer Profiltteil):

Probe Nr. 8: 0–30 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

Probe Nr. 10: 50–70 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

Probe Nr. 12: 150–170 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

**Hornsburg 3:**

Epiatlantikum, jungpleistozän vermischt

Graben I, Schn. 1, SW-Profil, Lfm. 5,2–9,2 (Proben 16 und 20 [Löß], 19)

**Kamegg:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Probe C: Löß oberhalb der rotbraunen Bodenbildung

Probe A: paläolithische Kulturschicht

**Kamegg (TRNKA):**

Epiatlantikum: älterer bis mittlerer Abschnitt

Grabung 1987, Schn. 21, Gra. II, CD-Prof., SW-Sektor: Bpr. 7

Epiatlantikum, ausklingend

Grabung 1991, Schn. 32, Gra. I, GH-Prof.: Seg. 2, Spr. 1, 2, 4, 6, 7

**Kollnbrunn:**

Subboreal/frühbronzezeitlich, jungpleistozän vermischt

Graben I, Schn. 1, AB-Profil (Proben 3, 5)

Graben II, Schn. 1, AB-Profil (Proben 7, 9, 10, 11, 13, 14, 15)

#### **Krems, Schießstätte:**

Ältestpleistozän

Probe KR 7/1: über Paläoboden 7, in der Mitte der mittleren Wand

Probe KR 7/2: über Paläoboden 7

Probe KR 8/1: Löß unter Paläoboden 8

Probe KR 11: Paläoboden 11

Probe KR 12: Löß unter Paläoboden 12

Mittelpleistozän

Probe KR 4/1: unter der Oberkante von Paläoboden 4

#### **Krems, Hundssteig:**

Jungpleistozän; Gravettien

Probenserie 1: Probe Nr. 1/8, 1/12 (cf.)

#### **Krems, Hundssteig:**

Jungpaläolithikum; Hauptkulturschicht: Gravettien

Südwest-Profil; Qu. S 84 (12. 9. 2000): Hu 11/9, 11/14, 11/15, 11/19, 11/20, 11/26, 11/28, 11/30, 11/32, 11/33, 11/34, 11/35, 11/36, 11/37, 11/39, 11/40, 11/41, 11/43, 11/44, 11/47, 10/72, 10/73 („Paläoboden“)

#### **Krems, Bäckersteig, Keller:**

Jungpleistozän?

Probe 2: Abraum (Löß) mit kleinen Knochenresten

#### **Laaerberg:**

Jüngeres Mittelpleistozän

Schicht 5: Liegendlöß unter den Rotlehmen

Schicht 7: Hangendlöß über den Rotlehmen

#### **Langenzersdorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 1 m unter der Unterkante des rezenten Bodens.

#### **Lanzenkirchen:**

1. Hälfte 12. Jhdt.

Phase 1C (5–10 cm mächtiger Begehungshorizont über humoser Planierung): Sig. 17/7 (Fnr. 613)

12./13. Jhdt.

Phase 3C (Planierschichten auf 13A/7; verlagertes Aulehm in Steingebäuden): Sig. 18/7+13/7 (Fnr. 618)

2. Hälfte 13./Anf. 14. Jhdt.

Phase 4A (Interface und Verf. Pfl. 5/5): Sig. 19/5 (Fnr. 793)

14. Jhdt. bis Anf. 15. Jhdt.

Phase 5A (Interface und Verf. Grube 1/2): Sig. 43/2 (Fnr. 967, 968)

Phase 5A (Verfüllschichten Grube 2/2): Sig. 55/2 (Fnr. 942)

Phase 5A (Interface, Holzeinbau und Verfüllung Grube 1/4): Sig. 77/4 (Fnr. 810, 880)

2. Hälfte 15. Jhdt.

Phase 5B (Interface und Verfüllung Gräbchen): Sig. 5/2 (Fnr. 368, 963, 985)

#### **Laxenburg, awarisches Gräberfeld:**

7.–8. Jhdt. n. Chr.

Grab/Obj. 564 (Fnr. 1700), 643 (2018)

#### **Linz, Grabnerstraße:**

Wahrscheinlich Mittel- bis Jünger-Pleistozän

im jüngsten Löß des Hangenden, unter der Parabraunerde

#### **Linz, Plesching:**

(Mittel-?)Pleistozän

im Hangenden der „Austernbank“

#### **Lurgrotte, westlicher Seitenarm der Vorhöhle:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Profil 2: Stratigraph. Einheiten SE 51, SE 53, SE 54 (2 Proben)

#### **Mannswörth:**

Jungpleistozän

Probe 4: 60–90 cm über dem Terrassenschotter

Probe 5: 90–110 cm über dem Terrassenschotter

Probe 6: 110–130 cm über dem Terrassenschotter

Probe 7: 130–150 cm über dem Terrassenschotter.

#### **Mautern a. d. Donau/Favianis, Kastellvicus Süd:**

20. Jhdt.

Periode 5: großflächige Gruben und Äcker, Schicht S002 (PQu. A1, mittelbrauner sandiger Lehm)

#### **Mautern a. d. Donau/Favianis, Kastellvicus Ost:**

Römerzeitlich (1. bis Mitte 5. Jhdt. n. Chr.)

Abfallgruben: Obj. 157 (SE 3), 690 (1997), 1011 (3468), 1019 (3422)

Pfostengrube: Obj. 119 (SE 874: cf.)

Latrine: Obj. 161 (SE 3823)

#### **Mistelbach a. d. Zaya:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 4: nordschauende Wand, 70 cm über dem Schotter

#### **Nußdorf ob der Traisen, Keller A. u. W. Pernikl:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Mittelwürm

Bereich des im Entstehen begriffenen Stiegenhauses: Profil NI: 2c/2, 3c/2, 4c/1+2, 5c/2, 7c/2, 8c/1+2, 11c/2, 12c/2 (homogene, lößähnliche Sedimente im Schluffbereich)

Keller 2: Profil NK2: C2/2 (toniger Schluff), C3/2 (schluffiger Lehm)

#### **Paudorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1 (Neuaufnahme): untere Bodenbildung („Göttweiger Bodenbildung“)

Probe Nr. 2 (Neuaufnahme): Löß über der unteren Bodenbildung

Probe Nr. 3 (Neuaufnahme): Löß, etwa 2 m unter der oberen Bodenbildung („Paudorfer Bodenbildung“)

Probe Nr. 4 (Neuaufnahme): obere Bodenbildung

Probe Nr. 5 (Neuaufnahme): Unterkante der oberen Bodenbildung, aus dem Grenzbereich zum Löß

Probe Nr. 6 (Neuaufnahme): Löß, etwa 1 m über der oberen Bodenbildung.

**Pichl bei Wels:**

Jungpleistozän?

Bauaushub Nr. 1157: Solifluktionmaterial

**Poysdorf:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Würm

in der Lößwand zwischen 3. und 4. linksseitigem Keller stadtauswärts

**Prellenkirchen:**

Älter als die archäologische Datierung (Frühhestholozän)

Obj. 223 (Fnr. 173, 172), 223/3 (168), 294 (166), 294/1 (167), 311 (158, 159), 311/9 (160, 187), 313 (164), 358 (162), 424 (186, 184), 483 (222, 221, 223), 506 (236), 655 (323, 322), 660 (314, 351), 768 (355, 356: cf.), 816 (420, 419), 1058 (555), 1077 (600, 598, 599)

**Radlbrunn:**

Ältestpleistozän

Probe Nr. 1: rote Böden im Hangenden des Hollabrunner Schotters

Probe Nr. 3: gelbe, kalkreiche Sedimente im Hangenden des Schotters

Probe Nr. 4: „Fossiler Boden“

**Ruppersthal:**

Jungpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 1: 200–170 cm unter der Basis der Braunerde

Probe Nr. 2: 170–120 cm unter der Basis der Braunerde

Probe Nr. 3: 120–90 cm unter der Basis der Braunerde

Probe Nr. 4: 90–60 cm unter der Basis der Braunerde

**Schletz (TRNKA):**

Älter lengyelzeitlich, jungpleistozän vermischt

Graben I, Schn. 1, SO-Profil, Lfm. 0–12,4 (Verf. 2, 4, 5)

Graben I, Schn. 1, SO-Profil (Probe 3: außerhalb des Schn. bis Lfm. 11,75; Probe 5: aufgeschlossenes Anstehendes; Probe 6: Lfm. 4,20–7,0).

**Schwallenbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Schichtkomplex B: Probe Nr. 2 (Löß)

Schichtkomplex C: Proben Nr. 5, 7, 9, 13, 15 (ausgebleichter Löß/Nassböden; bei 13 und 15 mit Permafrost), Proben Nr. 6, 12, 14 (Löß), Proben Nr. 8, 10, 10a, 11 (humoser Löß; im Bereich von 10, 10a und 11 mit Permafrost)

Schichtkomplex D: Probe Nr. 16 (humoser Löß), Proben Nr. 17–20 (Zone mit Wurzelspuren)

Rezenter Oberboden

Probe Nr. 1

**Schwechat:**

(Mittel-)Pleistozän

Probe Nr. 3: 215 cm über der Schotteroberkante

Probe Nr. 4: 230 cm über der Schotteroberkante

**Senftenberg:**

Pleistozän

Probe Nr. 1: Löß, von der Basis der tiefst gelegenen Lößpartie

Probe Nr. 4: Löß unter der mittleren Bodenbildung

Probe Nr. 5: Unterkante der mittleren Verlehmungszone

Probe Nr. 6: oberhalb der Verlehmungszone („Kulturschicht in einwandfreiem Verband mit Hirschhornsporen, Microlithen und Holzkohlestückchen; Aurignacien“; Anm. v. A. PAPP)

Probe Nr. 9: etwa 2,5 m über der obersten Verlehmungszone

Probe Nr. 10: etwa 3 m über der obersten Verlehmungszone

Probe Nr. 11: jüngster Löß

**Stillfried, Westwall:**

Jungpleistozän

N-Profil des 2. Wallschnittes (1974; vom nacheiszeitlichen Humus durch den liegenden Löß bis 1,60 m unter der Lößoberkante): Schicht 3 (100–120 cm unter Lößoberkante) Ofen, Verf. 1 (Fnr. 7582/1978)

Qu. E2, Ofendecke, 372 cm Tiefe (Fnr. 9868/Datum?)

**Stillfried, Typusprofil:**

Jungpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 1: 260–240 cm; Löß unter der Braunerde

Probe Nr. 6: 80–60 cm; Löß unter der Braunerde

Probe Nr. 7: 60–40 cm; Löß unter der Braunerde

Probe Nr. 8: 40–20 cm; Löß unter der Braunerde

Profil II:

Probe Nr. 4: 180–160 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“

Probe Nr. 7: 120–100 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“

Probe Nr. 11: 40–20 cm; „Stillfried B“

Probe Nr. 16: 60–80 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

Probe Nr. 17: 80–100 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

Probe Nr. 18: 100–120 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-Horizontes

**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried B“-Horizontes von Typusprofil II (durch STADLER 1996):**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 0–20 cm unterhalb der Bodenoberkante

Probe Nr. 2: 20–40 cm unterhalb der Bodenoberkante

Probe Nr. 3: 40–60 cm unterhalb der Bodenoberkante

**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried A“-Horizontes von Typusprofil I (durch FRANK 1993):**

Jungpleistozän: Früh- bis Mittelwürm

Probe I: Niveau Thermoluminiszenzproben – untere Reihe, weiße Schicht, 50–80 cm über der Kante

Probe II: Niveau Thermoluminiszenzproben – obere Reihe, 140 cm über der Kante

#### **Stillfried, Hügelfeld:**

Jungpleistozän

Qu. G9, über Plan. 1, Grube 10, –150 cm unter NW-Ecke, 45 cm > N, 150 cm N, „Töpfchen, unvollständig“ (Fnr. 1976/1973).

Qu. –A1, Verf. 18, –203 cm SW-Ecke A1 (Fnr. 11304/1983).

„Urnenfelderzeit“ (9.–8. Jhdt. v. Chr.)

Qu. AB3, Verf., 14, Obj. 841, 0–20 cm unter Plan. 7 (Fnr. 13260/1986), Obj. 841, zwischen Plan. 8 und 9 (Fnr. 13310/1986), Obj. 841 (Fnr. 13317, 13335, 13336, 13338, 13341, 13347, 13356/1986).

#### **Stillfried, Kirchhügel und Kirche:**

Jungpleistozän?

Qu. F3, 0–20 cm unter HOK (Fnr. 9372, Kirchberg 7/1976)

#### **Stillfried, mittelalterlicher Hausberg (EIBNER):**

Jungpleistozän: Spätwürm

Schn. 1:

Abh. 2, T = 178,54 cm: Qu. 4, Lfm. 9,0–9,5

Abh. 4, T = 178,26–178,05 cm: Qu. 1, Lfm. 9,5–10,0;

Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0; Qu. 3, Lfm. 9,0–9,5; Qu. 4, Lfm. 9,0–9,5; Qu. 5, Lfm. 8,5–9,0; Qu. 6, Lfm. 8,5–9,0 (alle: liegend Humus)

Abh. 5, T = 178,05–177,87 cm: Qu. 1, Lfm. 9,5–10,0;

Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0; Qu. 3, Lfm. 9,0–9,5; Qu. 4, Lfm. 9,0–9,5; Qu. 5, Lfm. 8,5–9,0; Qu. 6, Lfm. 8,5–9,0; Qu. 7, Lfm. 8,0–8,5; Qu. 8, Lfm. 8,0–8,5

Abh. 6/1, T = 177,85–177,70: Qu. 1, Lfm. 9,5–10,0; Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0; Qu. 3, Lfm. 9,0–9,5; Qu. 4, Lfm. 9,0–9,5;

Qu. 5, Lfm. 8,5–9,0; Qu. 7, Lfm. 8,0–8,5; Qu. 8, Lfm. 8,0–8,5; Qu. 9, Lfm. 7,5–8,0; Qu. 10, Lfm. 7,5–8,0

Abh. 6/2, T = 177,70–177,60 cm: Qu. 9/10/7

Abh. 6/2, T = 177,65–177,50 cm: Qu. 1+2, Lfm. 9,5–10,0;

Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0; Qu. 7+9, Lfm. 7,5–8,25; Qu. 8+10, Lfm. 7,5–8,5

Bestattung:

Südbereich vor dem Skelett

Grabgrube, T = 177,50 cm: NO-Viertel, Lfm. 8,5–9,0

Grabgrube, T = 177,50 cm: Bereich des Kiesels, Lfm. 9,40

Grabgrube, NW-Quadrat

#### **Stranzendorf:**

Mittelplozän

Rotlehm C

Oberpliozän

Braunlehme D, K

Rotlehm L

Lößpaket L/M

#### **Straß im Straßertale:**

Wahrscheinlich etwas jünger als die Siedlung: spätes Mittelholozän

Grabung 1989, Schn. 3, NO-Sektor, Plan. 3–Verf., Sohle, Sig. 19 (Nr. 1583); SW-Sektor, Plan. 3–Verf. Sohle, Sig. 19 (Nr. 1584); Verf. 3 (Nr. 1281)

#### **Stratzing/Krems-Rehberg:**

Jungpleistozän

Prof. I: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe 2 (25–50 cm Tiefe: cf.), Probe 13 (300–325 cm), Probe 14 (325–350 cm), Probe 17 (400–425 cm), Probe 18 (425–430 cm), Probe 23 (550–575 cm)

Prof. II: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe 2 (25–50 cm Tiefe: cf.), Probe 9 (200–225 cm), Probe 10 (225–250 cm), Probe 12 (275–300 cm), Probe 13 (200–325 cm), Probe 14 (325–350 cm), Probe 15 (350–375 cm), Probe 16 (375–400 cm: cf.)

Galgenberg 1989/Parz. 344: Qu. U1/89, obere Kulturschicht (Fnr. 750/2: cf., Fnr. 750/3: cf., Fnr. 750/4: cf., Fnr. 750/5), über oberer Kulturschicht (Fnr. 750/6, 750/7: cf.)

#### **Stratzing/Galgenberg, Ostprofil:**

Jungpleistozän: Aurignacien

Probe Nr. QR 10: 1981/4–1981/9

#### **Unterparschenbrunn:**

Oberpliozän

lößähnliches Sediment mit Resten einer Bodenbildung

#### **Weinsteig:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: aus der Nordwand, über der Braunerde

#### **Wetzleinsdorf:**

Jungpleistozän: Mittelwürm

Profil I:

unter dem Übergangsbereich zwischen Verlehmungszone und Schwarzerde:

Löß: Probe Nr. 4: 200–180 cm, Probe Nr. 6: 160–140 cm, Probe Nr. 7: 140–120 cm

über dem Übergangsbereich zwischen Verlehmungszone und Schwarzerde:

Löß: Probe Nr. 17: 60–80 cm, Probe Nr. 18: 80–100 cm, Probe Nr. 19: 100–120 cm, Probe Nr. 20: 120–140 cm

Bodenbildung: Probe Nr. 23: 180–200 cm

Profil II:

unter der Unterkante der unteren Bodenbildung:

Löß: Probe Nr. 2: 140–120 cm, Probe Nr. 3: 120–100 cm, Probe Nr. 4: Löß, 100–80 cm, Probe Nr. 5: 80–60 cm, Probe Nr. 6: 60–40 cm, Probe Nr. 7: 40–20 cm, Probe Nr. 8: 20–0 cm

Profil III:

unter der Unterkante der unteren Bodenbildung:

Probe Nr. 1: 0–20 cm, Probe Nr. 2: 20–40 cm, Probe Nr. 3: 40–60 cm, Probe Nr. 4: 60–80 cm, Probe Nr. 5: 80–100 cm, Probe Nr. 6: 100–120 cm, Probe Nr. 7: 120–140 cm, Probe Nr. 8: 140–160 cm

#### **Wien I, Judenplatz:**

Hochmittelalter, 12. Jhdt. n. Chr.

Verfüllung der tiefen Grube (3069, Schn. 19/SW; Füllmaterial)

**Wien XI, Simmering:**

Jüngerer Mittel- bis Jungpleistozän

Probe 1: O-Profil (Sedimentstärke 30 cm)

Probe 2: ca. Lfm. 1–2, vom O-Profil stadtauswärts (Sedimentstärke 20 cm)

Probe 3: –1,50 m unter GOK (Sedimentschicht unter grobem Straßenschotter, Sedimentstärke ca. 40 cm: Probennahme an 3 Stellen).

**Wien XIX, Heiligenstadt/Nußdorf:**

Jüngerer Mittelpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 3: 14 m über Straßenniveau

Probe Nr. 5: 18 m über Straßenniveau

Probe Nr. 6: 20 m über Straßenniveau

Profil II:

Probe Nr. 1: etwa 7 m über dem Parterrefußboden des obersten Hauses

Probe Nr. 3: etwa 2 m über dem Parterrefußboden des obersten Hauses (entspricht den oberen Proben von Profil I)

Profil III:

Proben Nr. 2, 4 (ohne Angaben)

**Wienerberg:**

Altpleistozän?

Sumpflöß und Aulehm

**Willendorf i. d. Wachau:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: KS 9

Probe Nr. 2: KS 8

Probe Nr. 3: unter KS 8

Probe Nr. 4: 10–20 cm unter KS 8

Probe Nr. 5: 30–70 cm unter KS 8

Probe Nr. 6: Humusanreicherung an der Basis von Einheit B

Probe Nr. 7: KS 6a

Probe Nr. 8: KS 6b

Probe Nr. 9: graue Schicht unter KS 6.

Probe Nr. 10: 10–30 cm oberhalb KS 5

Probe Nr. 11: 0,5–15 cm oberhalb KS 5

Probe Nr. 12: KS 5

Probe Nr. 13: 10–25 cm unter KS 5

Probe Nr. 14: 25–50 cm unter KS 5

Probe Nr. 15: 50–75 cm unter KS 5

Probe Nr. 16: KS 4

Probe Nr. 17: Zwischen KS 3 und dem Beginn von Einheit D

Probe Nr. 18: KS 3

Probe Nr. 19: Einheit D, 5,1–6,0 m

Probe Nr. 20: Einheit D, 6,0–6,2 m

Probe Nr. 21: Einheit D, 6,2–6,5 m

***Pupilla loessica* LOŽEK 1954**

(Abb. 76 rechts; Taf. XVIII: 6–7; Karte 99)

(3,0) 3,1–3,4 mm H : 1,7–1,8 mm B; 5 Ugge. (Beschreibung nach LOŽEK 1955: 486–487; Taf. II/3–4; 1964b: 217–218; Taf. IX/3). Walzig-eiförmig mit gerundet-konischem Apex, hellgrau-ockergelb (fossilisiert), sehr dünn-schalig, durchscheinend, zerbrechlich; sehr fein-unregelmäßig gerippt, seidig-glänzend. Umgänge gut gewölbt, regelmäßig anwachsend, die beiden letzten deutlich höher als die oberen. Mündung sehr kurz-elliptisch, schief-abgestutzt, der Außenrand erst schräg, dann steil-bogig absteigend. Mundsaum nur sehr schwach erweitert, dünn gelippt, ohne Gaumenschwiele und ohne Bezaehlung. Nackenwulst als helles, undeutlich begrenztes Band schwach angedeutet: kein Nackeneindruck. Nabel eng-durchbohrt, teilweise bedeckt. – Von Predmostí bei Prerau (Mähren); Lößprofil in der Ziegelei auf dem Kalkhügel Hradisko, oberster Löß, beschrieben.

Relativ formstabil. Die wichtigsten Diagnosemerkmale sind die walzig-eiförmige Schale mit der unregelmäßig-feinen Rippung sowie das Fehlen von Bezaehlung, Gaumenschwiele und eines deutlichen Nackenwulstes. Von *P. sterrii* durch die schwächere Skulptur, die regelmäßiger gewölbten Umgänge, die weniger eingetieft Naht und die bogige Kontur zu unterscheiden. *P. sterrii* ist mehr zylindrisch, mit stark eingetiefter Naht, auch sind die unteren Umgänge bei *P. loessica* relativ höher als bei *P. sterrii*. Beide Arten treten in zahlreichen Kontexten nebeneinander auf, ohne deutliche Übergänge zu bilden. LOŽEK (1955: 487) vermutet aber Verwandtschaftsbeziehungen zu *P. sterrii*.

Rezent nicht in Mitteleuropa bekannt; nach LOŽEK (1986) in Zentralasien festgestellt.

Rein kaltzeitlich, in mitteleuropäischen Lössen (vor allem jünger-würmzeitlichen) verbreitet und häufig; bezeichnend für hochglaziale „*Pupilla*-Faunen“ und „*Columella*-Faunen“ der trockenen „Steppenfazies“ sensu LOŽEK (1964b: 139–140).

**Fundstellen**

**Aggsbach Markt:**

Jungpleistozän

Bereich von „Aggsbach B“ (aufgelassene Ziegelei):

Basis eines Lößpaketes aus einem Hohlweg westlich des Punktes B' (Probe 1b)

Horizont mit Solifluktionerscheinungen (Probe 2)

Löß über der Bodenbildung und dem Solifluktionshorizont, ungefähr in der Höhe der Kulturschicht (Probe 3)

**Aigen, Hohlweg:**

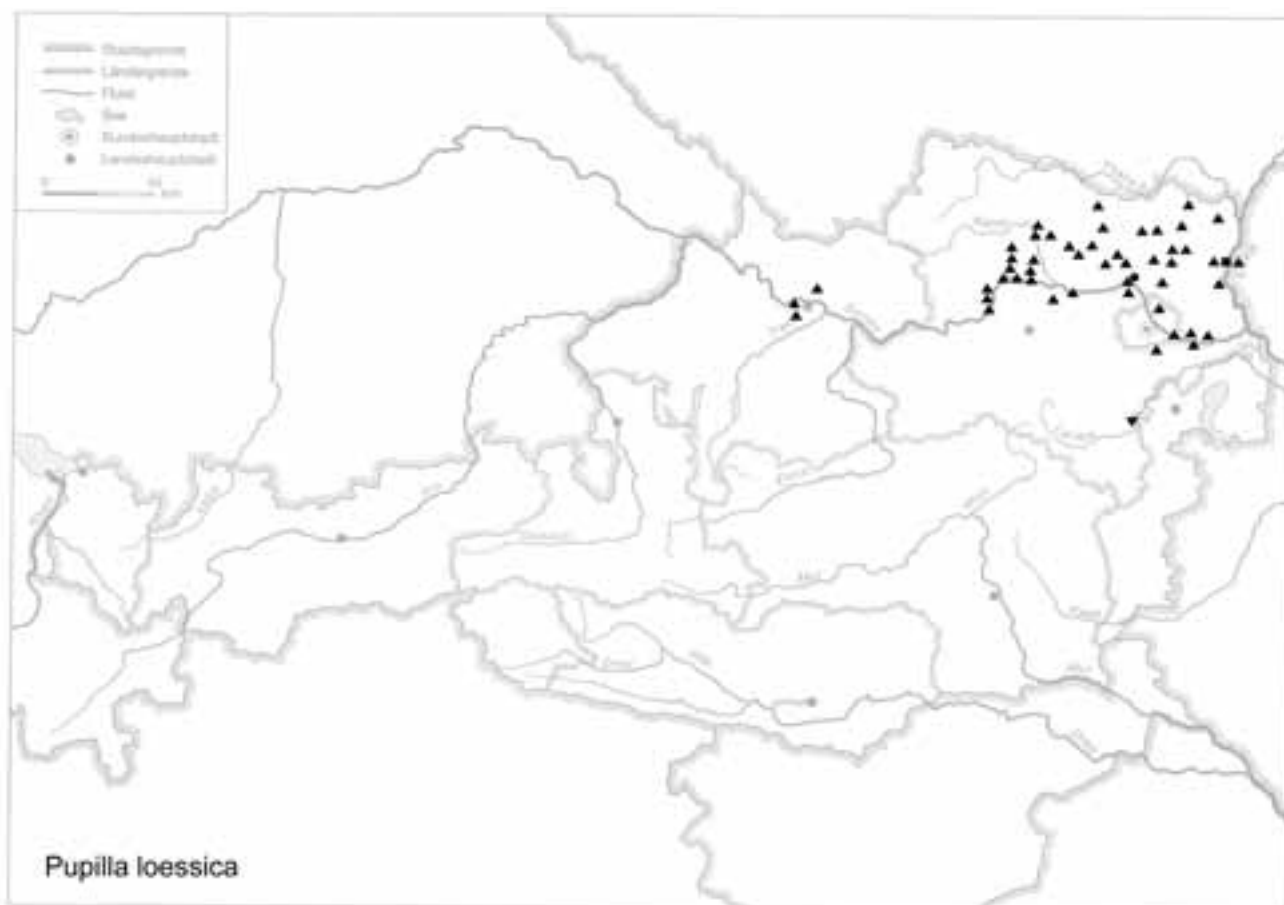
Jungpleistozän

Löß unter der „Paudorfer Bodenbildung“ (Probe 2)

**Alberndorf:**

Jungpleistozän

Karte 99



Probe Nr. 1: Sektor E, Lfm. 14, Plan. 4–5 (steriler, toniger Bereich, Nr. 1114)

Probe Nr. 2: Sektor E, Lfm. 13, Plan. 5–6 (steriler, lehmiger Bereich, Nr. 1343)

Probe Nr. 3: Sektor F, Lfm. 12, Plan. 4–5 (Nr. 1149)

Probe Nr. 4: Sektor G, Lfm. 5, Plan. 1–2 (Nr. 1379)

Probe Nr. 5: Sektor H, Lfm. 13, Plan. 4–5 (sandiger, lößähnlicher Bereich, Nr. 1112)

Probe Nr. 6: Sektor H, Lfm. 9, Plan. 4–5 (unterer Bereich der Solifluktion, Nr. 1386)

Probe Nr. 7: Sektor J, Lfm. 17, Plan. 3–4 (obere Sedimentationsrinne, Nr. 1456)

#### **Ameistal:**

Wahrscheinlich Jungpleistozän

Lößproben Nr. 2 und Nr. C (ohne Angaben)

#### **Bisamberg:**

Jungpleistozän?

Lößprobe Nr. 1/Nr. 1448 (keine Lokalisation)

#### **Ebersbrunn:**

Mittelpleistozän

Probe Nr. 4: 1 m oberhalb von Nr. 3 (= 6–7 m oberhalb von Nr. 1, oberhalb der roten Verlehmungszone)

Probe Nr. 5: Löß unterhalb der obersten („warmzeitlichen“) Bodenbildung

Probe Nr. 6: 1,5–2,0 m oberhalb von Nr. 5

Probe ohne Nr.

#### **Fischamend a. d. Donau:**

Jüngstes Mittelpleistozän bis Spätwürm

mit Feinsand gefüllte, in einem Schotterkörper mit Grobsand-Zwischenlagen eingesenkte Tasche

#### **Gerasdorf:**

Wahrscheinlich Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Gelbgrauer Sand etwa 1,5 m unter dem rezenten Boden

#### **Gobelsburg, Keller Schneider:**

Jungpleistozän: Jungpaläolithikum

unterer Profilabschnitt: Proben Nr. GO/11/II/2, GO/11/II/6, GO/11/II/8, GO/11/II/9

#### **Großriedenthal:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 3: Rote Verlehmungszone (rechts der Straße)

Probe Nr. 4: am Weg nach Gösing; Löß

#### **Großrußbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Grabung 1997, Schn. 1, Gra. I, UK von Sch. 4 (Fnr. P505)

#### **Großweikersdorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Kulturschicht („Großweikersdorf C“)

Probe Nr. 2: 4 m über der Kulturschicht

Probe Nr. 3: 8 m über der Kulturschicht

Probe Nr. 4: im Hohlweg oberhalb der Ziegelei, unterhalb der verflochtenen Bodenbildung

Probe Nr. 5: im Hohlweg oberhalb der verflochtenen Bodenbildung

#### **Grub/Kranawetberg bei Stillfried:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Orientierungsproben 1, 2, 3 und 4/VIII. 1993

#### **Grub/Kranawetberg bei Stillfried (ANTL-WEISER 1993):**

Jungpleistozän

Probe Nr. 3: Qu. A2, Sektor Qu (–42 cm/UK bzw. –15 cm/OK unter O-Profil, –65 cm vor der Kante)

Probe Nr. 4: Qu. A1, Sektor L (–48 cm verpflügte Kulturschicht knapp unter dem Humus)

Probe Nr. 5: Qu. A2, Sektor O (–59 cm/OK bzw. –94 cm/UK)

Probe Nr. 6: Qu. A1, Sektor O (–62 cm unter HOK, knapp unter der Kulturschicht)

Probe Nr. 7: Qu. A1, Sektor H (80–90 cm unter NO, Kulturschicht)

Probe Nr. 8: Qu. A2, Sektor E (–102 cm knapp unterhalb der Kulturschicht, Bereich des Schädels)

Probe Nr. 10: Qu. A1 (–145 cm unter HOK, tiefste Stelle)

#### **Grub/Kranawetberg bei Stillfried (ANTL-WEISER 1996):**

Jungpleistozän

N-Profil S 3: –106 cm, –132 cm, –156 cm, –234 cm, –283 cm Tiefe

W-Profil S 3: –219 cm, –243 cm Tiefe

#### **Grubgraben bei Kammern:**

Jungpleistozän

Profil 1 (Quadrant F):

Probe 1: 70–80 cm oberhalb von Kulturschicht 2

Profil 2 (Quadrant G):

Probe 14: –30 cm unterhalb von Kulturschicht 2

#### **Hauskirchen:**

Jungpleistozän?

Lößprobe (nicht lokalisierbar)

#### **Hollabrunn:**

Jungpleistozän

Profil II (= mittlerer Profilverteil):

Probe Nr. 8: 0–30 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

Probe Nr. 9: 30–50 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

Probe Nr. 10: 50–70 cm über der Oberkante des „Stillfried B-Komplexes“

#### **Kamegg:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Probe C: Löß oberhalb der rotbraunen Bodenbildung

Probe A: paläolithische Kulturschicht

#### **Kamegg (TRNKA):**

Jungpleistozän (Lößbeimischung)

Grabung 1981, Schn. 2: Lfm. 10–12, unter Plan. 1, Verf. 6 (Nr. 91)

#### **Kollbrunn:**

Subboreal/frühbronzezeitlich, jungpleistozän vermischt

Graben II, Schn. 1, AB-Profil (Probe 13)

#### **Krems, Schießstätte:**

Ältestpleistozän

Probe KR 7/2: über Paläoboden 7

Probe KR 8/1: Löß unter Paläoboden 8

#### **Krems, Hundssteig:**

Jungpleistozän; Gravettien

Probenserie 1: Probe Nr. 1/8 (cf.)

#### **Krems, Hundssteig:**

Jungpaläolithikum; Hauptkulturschicht: Gravettien

Südwest-Profil, Qu. S 84 (12. 9. 2002): Hu 11/20, 11/22 (cf.), 11/29, 11/30 (cf.), 11/31, 11/32, 11/33, 11/34, 11/35, 11/36, 11/38, 11/39, 11/40, 11/41, 11/43, 11/44, 11/50, 10/73 („Paläoboden“)

#### **Laaerberg:**

Jüngerer Mittelpleistozän

Schicht 5: Liegendlöß unter den Rotlehmen

Schicht 7: Hangendlöß über den Rotlehmen

#### **Lanzenkirchen:**

14. Jhdt. bis Anf. 15. Jhdt.

Phase 5A (Verfüllschichten Grube 2/2): Sig. 31/2 (Fnr. 940), Sig. 55/2 (Fnr. 942)

2. Hälfte 15. Jhdt.

Phase 5B (Interface und Verfüllung Gräbchen): Sig. 5/2 (Fnr. 368, 963)

#### **Linz, Grabnerstraße:**

Wahrscheinlich Mittel- bis Jünger-Pleistozän

im jüngsten Löß des Hangenden, unter der Parabraunerde

#### **Linz, Plesching:**

(Mittel-)Pleistozän

im Hangenden der „Austernbank“

#### **Mannswörth:**

Jungpleistozän

Probe 6: 110–130 cm über dem Terrassenschotter

#### **Mistelbach a. d. Zaya:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 2: Südwand, 1,50 m über der Schotteroberkante, direkt über dem Gleyhorizont

#### **Mühlbach am Manhartsberg:**

Jungpleistozän (Lößbeimischung)

Grabung 1985, Schn. 1, Gra., N-Prof.: Sig. 11

#### **Nußdorf ob der Traisen, Keller A. u. W. Pernikl:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Mittelwürm

Bereich des im Entstehen begriffenen Stiegenhauses: Profil NI: 2c/2, 3c/2, 4c/1+2, 5c/2, 11c/2, 12c/2 (homogene, lößähnliche Sedimente im Schluffbereich)

Keller 2: Profil NK2: C2/2 (toniger Schluff)

**Poysdorf:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Würm  
in der Lößwand zwischen 3. und 4. linksseitigem Keller  
stadtauswärts

**Radlbrunn:**

Ältestpleistozän  
Probe Nr. 3: gelbe, kalkreiche Sedimente im Hangenden des  
Schotters

Probe Nr. 4: „Fossiler Boden“

**Rosenburg:**

Jungpleistozän (Lößbeimischung)  
Grabung 1987, Schn. 4, Gra. I, SO-Tor, W-Ende, AB-Prof.,  
Bpr. 6

**Ruppersthal:**

Jungpleistozän  
Profil I:  
Probe Nr. 1: 200–170 cm unter der Basis der Braunerde  
Probe Nr. 2: 170–120 cm unter der Basis der Braunerde  
Probe Nr. 3: 120–90 cm unter der Basis der Braunerde  
Profil III:  
Probe Nr. 8: 300–350 cm über der Oberkante des Tscherno-  
nosems  
Probe Nr. 9: 350–400 cm über der Oberkante des Tscherno-  
nosems  
Probe Nr. 10: 400–450 cm über der Oberkante des Tscherno-  
nosems  
Probe Nr. 11: 450–500 cm über der Oberkante des Tscherno-  
nosems  
Probe Nr. 12: 500–550 cm über der Oberkante des Tscherno-  
nosems  
Profil IV:  
Probe Nr. 2: Grauer Löß unterhalb der Fundschicht  
Probe Nr. 3: Schichte oberhalb der Knochenlage  
Probe Nr. 4: Hangender Löß  
Probe Nr. 13: 100 cm unter der Unterkante der rezenten  
Humuslage  
Probe Nr. 14: 30 cm unter der Unterkante der rezenten  
Humuslage

**Schletz (WINDL):**

Wahrscheinlich Mittelwürm  
Schn. 20: –284 cm unter BOK, Fnr. 2517  
Pl. 13, Grabenüberschneidung/Außengraben, Fnr. 2525  
Pl. 15,9, Außengraben, Fnr. 2871  
Pl. 16, Außengraben, Fnr. 2888.

**Schletz (TRNKA):**

Älter lengyelzeitlich, jungpleistozän vermischt  
Graben I, Schn. 1, SO-Profil, Lfm. 0–12,4 (Verf. 4, 5, 6).  
Graben I, Schn. 1, SO-Profil:  
Probe 2: Lfm. 0,45–9,50, Palisadengrübchen  
Probe 3. außerhalb des Schn. bei Lfm. 11,75  
Probe 4: außerhalb des Schn. bis Lfm. 8,55.

**Schwallenbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm  
Schichtkomplex B: Probe Nr. 2 (Löß), Nr. 3 (ausgebleichter  
Löß/Nassboden)  
Schichtkomplex C: Probe Nr. 9 (ausgebleichter Löß/  
Nassboden), Probe Nr. 11 (humoser Löß; mit Permafrost)  
Schichtkomplex D: Probe Nr. 16 (humoser Löß); Probe Nr.  
17 (Zone mit Wurzelspuren)

**Schwechat:**

(Mittel-)Pleistozän  
Probe Nr. 3: 215 cm über der Schotteroberkante  
Probe Nr. 4: 230 cm über der Schotteroberkante

**Senftenberg:**

Pleistozän  
Probe Nr. 1: Löß, von der Basis der tiefst gelegenen Löß-  
partie  
Probe Nr. 4: Löß unter der mittleren Bodenbildung  
Probe Nr. 9: etwa 2,5 m über der obersten Verlehmungs-  
zone  
Probe Nr. 11: jüngster Löß

**Stillfried, Westwall:**

Jungpleistozän  
Ofen, Verf. 3, Abbau (Fnr. 3632/1974); Verf. 1 (Fnr. 7564,  
7568, 7569, 7578/1978)

**Stillfried, Typusprofil:**

Jungpleistozän  
Profil I:  
Probe Nr. 1: 260–240 cm; Löß unter der Braunerde  
Probe Nr. 2: 240–220 cm; Löß unter der Braunerde  
Probe Nr. 4: 120–100 cm; Löß unter der Braunerde  
Probe Nr. 6: 80–60 cm; Löß unter der Braunerde  
Probe Nr. 7: 60–40 cm; Löß unter der Braunerde  
Probe Nr. 8: 40–20 cm; Löß unter der Braunerde  
Probe Nr. 9: 20–0 cm; Löß unter der Braunerde  
Probe Nr. 10: 0–100 cm; Braunerde („Stillfried A“)  
Profil II:  
Probe Nr. 1: 240–220 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“  
Probe Nr. 2: 220–200 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“  
Probe Nr. 4: 180–160 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“  
Probe Nr. 5: 160–140 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“  
Probe Nr. 6: 140–120 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“  
Probe Nr. 7: 120–100 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“  
Probe Nr. 8: 100–80 cm; Löß unterhalb von „Stillfried B“  
Probe Nr. 14: 20–40 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-  
Horizontes  
Probe Nr. 17: 80–100 cm; Löß oberhalb des „Stillfried B“-  
Horizontes  
Probe Nr. 18: 100–120 cm; Löß oberhalb des „Stillfried  
B“-Horizontes

**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried B“-Horizon-  
tes von Typusprofil II** (durch STADLER 1996):

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 0–20 cm unterhalb der Bodenoberkante  
 Probe Nr. 2: 20–40 cm unterhalb der Bodenoberkante  
 Probe Nr. 3: 40–60 cm unterhalb der Bodenoberkante  
**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried A“-Horizontes von Typusprofil I** (durch FRANK 1993):  
 Jungpleistozän: Früh- bis Mittelwürm  
 Probe I: Niveau Thermoluminiszenzproben – untere Reihe, weiße Schicht, 50–80 cm über der Kante  
 Probe II: Niveau Thermoluminiszenzproben – obere Reihe, 140 cm über der Kante  
**Stillfried, Hügelveld:**  
 Jungpleistozän  
 Qu. H1, Plan. 4–5; Verf. 2, 180–190 cm unter NW-Ecke (Fnr. 5365/1980)  
 Qu. B0, Verf. 6, 250–280 cm unter NW-Ecke (Fnr. 8804, 8807, 8808/1982)  
 Riegel A1/A0, Verf. 1 (Fnr. 11297/1983)  
 Qu. –A1, Verf. 18, –203 cm SW-Ecke (Fnr. 11304/1983)  
 Riegel B1/C1, Verf. 1, –250–270 cm SW C1, Aushub (Fnr. 11391/1983)  
 Qu. B2, Pfostenloch Nr. 10, –120 cm HOK (Fnr. 11563/1 und 2/1984)  
 Qu. D1, unterhalb der Ofenbodenplatte, –94–106 cm HOK (Fnr. 11611/1 und 2/1984); W-Hälfte, –97–105 cm HOK (Fnr. 11619/1 und 2/1984); Verf. 3, –110–137 cm HOK (Fnr. 11660/1 und 2/1984)  
 Qu. A/B3, Verf. 8, Obj. 863 (Fnr. 13201/1986); A/B3/A2/B2, Abbau, Skelette 1985 (Fnr. 13251/1986)  
 „Urnenfelderzeit“ (9.–8. Jhdt. v. Chr.)  
 Qu. AB3, Verf. 14, Obj. 841, 0–20 cm unter Plan. 8 (Fnr. 13287/1986), Obj. 841 (Fnr. 13290: cf., 13298, 13317, 13319, 13335, 13336, 13338, 13341, 13352, 13356, 13357/1986)  
**Stillfried, mittelalterlicher Hausberg** (EIBNER):  
 Jungpleistozän: Spätwürm  
 Schn. 1:  
 Abh. 2, T = 178,54 cm: Qu. 1, Lfm. 9,5–10,0, Qu. 4, Lfm. 9,0–9,5  
 Abh. 4, T = 178,26–178,05 cm: Qu. 3, Lfm. 9,0–9,5; Qu. 5, Lfm. 8,5–9,0; Qu. 6, Lfm. 8,5–9,0 (alle: liegend Humus)  
 Abh. 5, T = 178,05–177,87 cm: Qu. 1, Lfm. 9,5–10,0; Qu. 3, Lfm. 9,0–9,5  
 Qu. 6, Lfm. 8,5–9,0; Qu. 7, Lfm. 8,0–8,5; Qu. 8, Lfm. 8,0–8,5; Qu. 10, Lfm. 7,5–8,0  
 Abh. 6/1, T = 177,85–177,70: Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0; Qu. 3, Lfm. 9,0–9,5; Qu. 5, Lfm. 8,5–9,0; Qu. 6, Lfm. 8,5–9,0; Qu. 7, Lfm. 8,0–8,5; Qu. 8, Lfm. 8,0–8,5; Qu. 9, Lfm. 7,5–8,0; Qu. 10, Lfm. 7,5–8,0  
 Abh. 6/2, T = 177,65–177,50 cm: Qu. 2, Lfm. 9,5–10,0; Qu. 7+9, Lfm. 7,5–8,25; Qu. 8+10, Lfm. 7,5–8,5  
 Bestattung:  
 Südbereich vor dem Skelett

Grabgrube, T = 177,50 cm: NO-Viertel, Lfm. 8,5–9,0  
 Bereich des Kiesels, Lfm. 9,40  
**Stranzendorf:**  
 Oberpliozän  
 Braunlehm D  
 Lößpaket L/M  
**Stratzing/Krems-Rehberg:**  
 Jungpleistozän  
 Prof. I: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe 13 (300–325 cm Tiefe), Probe 14 (325–350 cm), Probe 15 (350–375 cm: cf.)  
 Prof. II: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe 11 (250–275 cm Tiefe)  
 Galgenberg 1989/Parz. 344: Qu. U1/89, obere Kulturschicht (Fnr. 750/4)  
**Stratzing/Galgenberg, Ostprofil:**  
 Jungpleistozän: Aurignacien  
 Probe Nr. QR 10: 1981/5–1981/10, 1981/14  
**Weingartshof bei Linz:**  
 Jungpleistozän  
 Probe Nr. 1: 5 m unter der Profilloberkante (= 3 m über Wegniveau)  
 Probe Nr. 2: 10 cm oberhalb von Probe 1  
**Weinsteig:**  
 Jungpleistozän  
 Probe Nr. 1: aus der Nordwand, über der Braunerde  
 Probe Nr. 2: aus der Südwand, im Bereich einer schwachen Verfärbung (Rostflecken)  
**Wetzleinsdorf:**  
 Jungpleistozän: Mittelwürm  
 Profil I:  
 unter dem Übergangsbereich zwischen Verlehmungszone und Schwarzerde:  
 Löß: Probe Nr. 1: 260–240 cm, Probe Nr. 4: 200–180 cm, Probe Nr. 6: 160–140 cm, Probe Nr. 7: 140–120 cm, Probe Nr. 9: 100–80 cm  
 Bodenbildung: Probe Nr. 13: 20–0 cm  
 über dem Übergangsbereich zwischen Verlehmungszone und Schwarzerde:  
 Löß: Probe Nr. 17: 60–80 cm, Probe Nr. 18: 80–100 cm, Probe Nr. 19: 100–120 cm, Probe Nr. 20: 120–140 cm  
 Bodenbildung: Probe Nr. 21: 140–160 cm, Probe Nr. 22: 160–180 cm  
 Löß: Probe Nr. 24: 200–220 cm, Probe Nr. 25: 220–240 cm, Probe Nr. 27: 260–280 cm, Probe Nr. 28: 280–300 cm, Probe Nr. 29: 300–320 cm, Probe Nr. 31: 340–360 cm  
 Profil III:  
 unter der Unterkante der unteren Bodenbildung:  
 Probe Nr. 4: 60–80 cm, Probe Nr. 6: 100–120 cm  
**Wien XI, Simmering:**  
 Jüngeres Mittel- bis Jungpleistozän  
 Probe 2: ca. Lfm. 1–2, vom O-Profil stadtauswärts (Sedimentstärke 20 cm)

Probe 3: –1,50 m unter GOK (Sedimentschicht unter grobem Straßenschotter, Sedimentstärke ca. 40 cm)

**Wien XIX, Heiligenstadt/Nußdorf:**

Jüngerer Mittelpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 3: 14 m über Straßenniveau

Probe Nr. 5: 18 m über Straßenniveau

Profil III:

Probe Nr. 4 (ohne Angaben)

**Wienerberg:**

Altpleistozän?

Sumpflöß und Aulehm

**Willendorf i. d. Wachau:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: KS 9

Probe Nr. 2: KS 8

Probe Nr. 3: Unter KS 8

Probe Nr. 4: 10–20 cm unter KS 8

Probe Nr. 5: 30–70 cm unter KS 8

Probe Nr. 7: KS 6a

Probe Nr. 8: KS 6b

Probe Nr. 9: Graue Schicht unter KS 6.

Probe Nr. 10: 10–30 cm oberhalb KS 5

Probe Nr. 11: 0,5–15 cm oberhalb KS 5

Probe Nr. 12: KS 5

Probe Nr. 13: 10–25 cm unter KS 5

Probe Nr. 14: 25–50 cm unter KS 5

Probe Nr. 15: 50–75 cm unter KS 5

Probe Nr. 16: KS 4

Probe Nr. 17: Zwischen KS 3 und dem Beginn von Einheit D

Probe Nr. 19: Einheit D, 5,1–6,0 m

Probe Nr. 20: Einheit D, 6,0–6,2 m

*Pupilla sp.* (nicht bestimmbar Fragmente und Juvenilschalen; Karte 100)

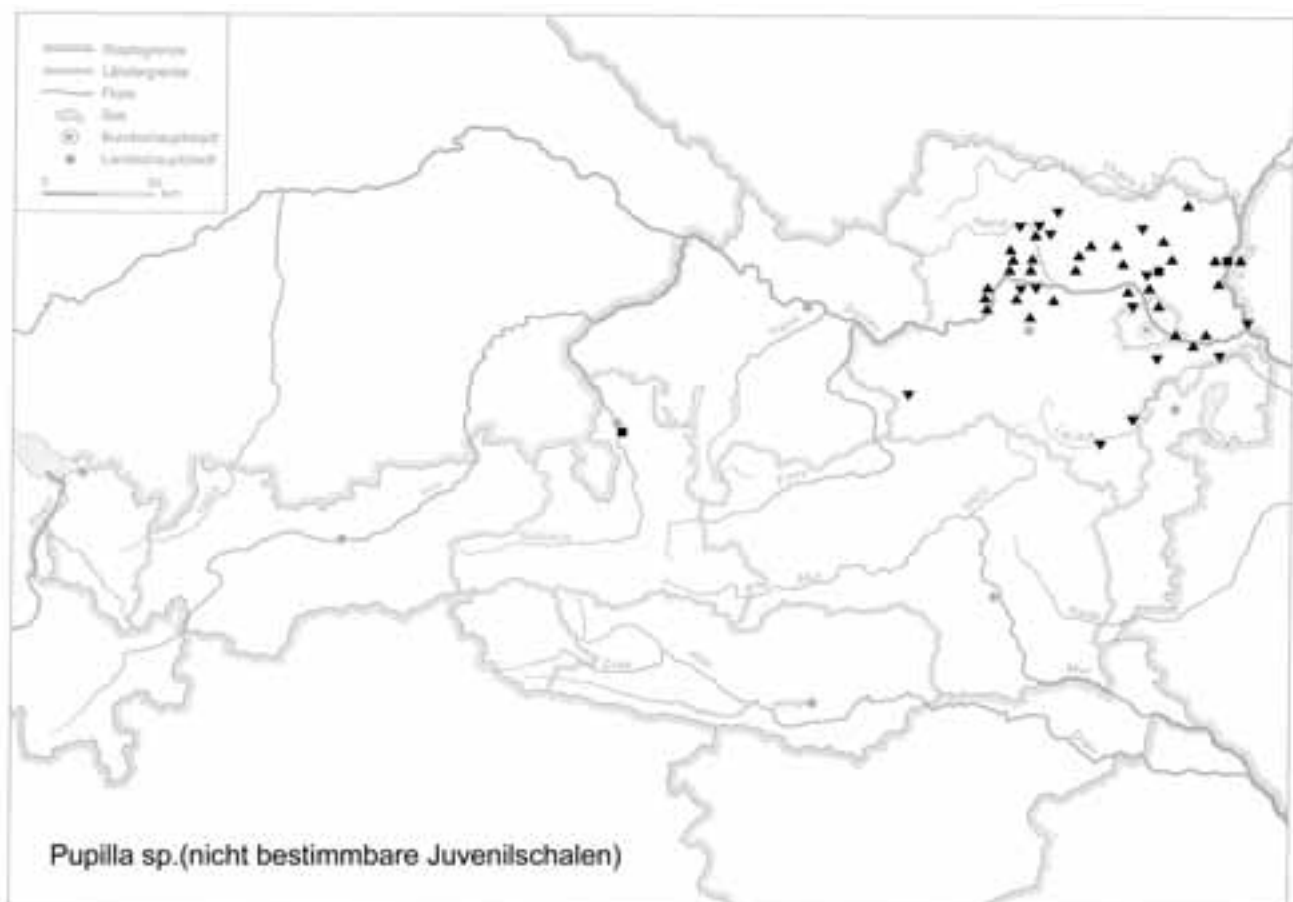
**Fundstellen**

**Abri von Elsbethen:**

Allerödschwankung

Qu. 9iQ1, Qu. 9iR2, Qu. 9ihS1, Qu. 9ihS2 (*muscorum*-Gruppe)

Karte 100



Jüngere Dryas

Qu. 9hP1P2

Frühes Präboreal

Qu. 87.72.3 (*muscorum*-Gruppe)

Präboreal, voll entwickelt

Qu. 8hN1N2O1

Boreal, voll entwickelt

Qu. 20kF4(6)

#### **Aggsbach Markt:**

Jungpleistozän

Bereich von „Aggsbach B“ (aufgelassene Ziegelei):

Basis eines Lößpaketes, Hohlweg westlich des Punktes B' (Probe 1b)

Löß über der Bodenbildung und dem Solifluktionshorizont, ungefähr in Höhe der Kulturschicht (Probe 3)

#### **Braunsberg, Hainburger Berge:**

Jungholozän; ältere Hallstatt- und jüngere Latènezeit, 2. bis 1. Jhdt. v. Chr.

Wallschnitt 6: Plan. 3, Lfm. 18 (Fnr. 1463)

#### **Carnuntum, Auxiliarkastell (KANDLER):**

1. Hälfte 3. Jhdt. n. Chr.

Fnr. 242/93: Latrine, N-S-Kanal, 0–100 m von N, über Kanalsohle (1993)

Römerzeitlich

Fnr. 173/93: O-W-Kanal, 0,10–0,85 westlich Biegung, 0,50–0,75 m Tiefe (1993)

#### **Ebersbrunn:**

Mittelpleistozän

Probe Nr. 3: 6–7 m oberhalb von Nr. 1, oberhalb der roten Verlehmungszone

#### **Fischamend a. d. Donau:**

Jüngstes Mittelpleistozän bis Spätwürm

mit Feinsand gefüllte, in einem Schotterkörper mit Grobsand-Zwischenlagen eingesenkte Tasche

#### **Garmanns:**

Jungpleistozän

Mergelprobe

#### **Gars-Thunau:**

Jüngstholozän

Grabung 1986, H, Schn. 140, Lfm. 17–18, Sektor B, Plan. 0–Fels, V 53 (cf. *muscorum/sterrii*)

#### **Gauderndorf:**

Epiatlantikum

Graben I, Schn. 1, AB-Profil, Lfm. 16–18 (Proben 4, 5, 11)

#### **Glaubendorf I:**

Etwas jünger als die archäologische Datierung, mit jungpleistozänen Beimischungen

Graben, Schn. 1, S-Profil, Lfm. 0–6 (Sig. 2) (*muscorum*-Gruppe)

#### **Gobelsburg, Keller Schneider:**

Jungpleistozän: Jungpaläolithikum

unterer Profilabschnitt: Proben Nr. GO/11/II/1–7, GO/11/II/9, GO/11/II/10

#### **Großweikersdorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: Kulturschicht („Großweikersdorf C“)

Probe Nr. 3: 8 m über der Kulturschicht

Probe Nr. 4: im Hohlweg oberhalb der Ziegelei, unterhalb der verflochtenen Bodenbildung

#### **Grub/Kranawetberg bei Stillfried (ANTL-WEISER 1993):**

Jungpleistozän

Probe Nr. 3: Qu. A2, Sektor Qu (–42 cm/UK bzw. –15 cm/OK unter O-Profil, –65 cm vor der Kante)

Probe Nr. 4: Qu. A1, Sektor L (–48 cm verpflügte Kulturschicht knapp unter dem Humus)

Probe Nr. 5: Qu. A2, Sektor O (–59 cm/OK bzw. –94 cm/UK)

Probe Nr. 6: Qu. A1, Sektor O (–62 cm unter HOK, knapp unter der Kulturschicht)

Probe Nr. 7: Qu. A1, Sektor H (80–90 cm unter NO, Kulturschicht)

Probe Nr. 10: Qu. A1 (–145 cm unter HOK, tiefste Stelle)

Probe Nr. 11: Qu. A1 (–145 cm bzw. –169 cm unter HOK, tiefste Stelle)

Probe Nr. 12: Qu. A1, Sektor B (–73 cm unter HOK, Bereich des großen Wirbels)

#### **Grub/Kranawetberg bei Stillfried (ANTL-WEISER 1997):**

Jungpleistozän

N-Profil 15f (Schlitzprofil): –93 cm, –103 cm, –113 cm, –123 cm, –143 cm, –153 cm, –163 cm, –173 cm, –183 cm, –193 cm, –203 cm, –213 cm unter Fixpunkt 1997

N-Profil 15j: –124 cm, –146 cm, –166 cm, –186 cm, –208 cm, –225 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 5i/Teil 1 (Schlitzprofil): –101 cm, –111 cm, –121 cm, –131 cm, –141 cm, –151 cm, –161 cm, –171 cm, –181 cm, –191 cm, –201 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 5i/Teil 2: –211 cm, –221 cm, –231 cm, –241 cm, –251 cm, –261 cm, –271 cm, –281 cm, –291 cm, –301 cm, –311 cm unter Fixpunkt 1997

W-Profil 12i: –154–163 cm; –169–178 cm; –185–193 cm; –193–202 cm unter Fixpunkt 1997

#### **Grubgraben bei Kammern:**

Jungpleistozän

Profil 2 (Quadrant G):

Probe 20: Löß im Hohlweg unterhalb (= westlich) der Grabungsstelle

#### **Hirschenfallhöhle:**

Mittelholozän

Wurzeldom:

Probe Nr. 1 (grobes, sinteriges Substrat)

#### **Hornsburg 3:**

Epiatlantikum, jungpleistozän vermischt

Graben I, Schn. 1, SW-Profil, Lfm. 5,2–9,2 (Proben 7, 16: Löß, 19)

**Kamegg:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Probe C: Löß oberhalb der rotbraunen Bodenbildung

Probe A: paläolithische Kulturschicht

**Kamegg (TRNKA):**

Epiatlantikum, älterer bis mittlerer Abschnitt

Grabung 1987, Schn. 21, Gra. II, CD-Prof., SW-Sektor: Bpr. 5, 10

Epiatlantikum, 2. Hälfte

Grabung 1988, Schn. 23, Gra. II, AB-Prof.: Bpr. 14 (cf.), 18, 20

Epiatlantikum, ausklingend

Grabung 1985, Schn. 9, Gra. II, O-Tor, N-Ende, N-Prof. AB: Sig. 9

Grabung 1985, Schn. 10, Gra. I, S-Prof.: Bpr. 13

Grabung 1987, Schn. 18, Gra. I, W-Prof.: Bpr. 20, 21

Grabung 1991, Schn. 32, Prof. GH: Seg. 2, Spr. 4; Seg. 3, Spr. 4

Epiatlantikum

Grabung 1987, Schn. 20, Gra. II, N-Prof.: Bpr. 2, 7, 8, 9

Jünger als Epiatlantikum

Grabung 1985, Schn. 9, Gra. II, O-Tor, N-Ende, Längsprof. EF: Sig. 16

**Karnabrunn:**

Epiatlantikum

Graben I, Schn. 1, NO-Profil (Probe 3)

**Krems, Hundssteig:**

Jungpleistozän: Gravettien

Probenserie 1: Proben Nr. 1/7, 1/9, 1/12, 1/16, 1/17

**Krems, Hundssteig:**

Jungpaläolithikum, Hauptkulturschicht: Gravettien

Südwest-Profil; Qu. S 84 (12.9.2000): Hu 11/8, 11/18, 11/19, 11/26, 11/29, 11/31, 11/32, 11/33, 11/34, 11/35, 11/36, 11/37, 11/38, 11/39, 11/40, 11/42, 11/43, 11/44, 11/46, 11/47, 11/50, 10/73 („Paläoboden“)

**Laaerberg:**

Jüngeres Mittelpleistozän

Schicht 5: Liegendlöß unter den Rotlehmen

Schicht 7: Hangendlöß über den Rotlehmen

**Langenzersdorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 1 m unter der Unterkante des rezenten Bodens

**Lanzenkirchen:**

1. Hälfte 12. Jhdt.

Phase 1C (5–10 cm mächtiger Begehungshorizont über humoser Planierung): Sig. 17/7 (Fnr. 613)

12./13. Jhdt.

Phase 3C (Planierschichten auf 13A/7; verlagertes Aulehm in Steingebäude): Sig. 18/7+13/7 (Fnr. 618)

2. Hälfte 13./Anfang 14. Jhdt.

Phase 4A (Interface und Verf. Pfl. 5/5): Sig. 19/5 (Fnr. 793)

Phase 4A (Pfg. 1/6): Sig. 35/6 (Fnr. 682)

Phase 4B (Planierschichten; Pfl. 7/7; „Einmottung“): Sig. 22/7 (Fnr. 713)

Phase 4C (Verf. Grube 1/6 im Steingebäude): Sig. 54/4 (Fnr. 768)

14. Jhdt. bis Anfang 15. Jhdt.

Phase 5A (Interface und Verf. Grube 1/2): Sig. 43/2 (Fnr. 966, 967, 968, 984)

Phase 5A (Verfüllschichten Grube 2/2): Sig. 55/2 (Fnr. 942)

Phase 5A (Interface, Holzeinbau und Verf. Grube 1/4): Sig. 77/4 (Fnr. 810, 880)

2. Hälfte 15. Jhdt.

Phase 5B (Interface und Verf. Gräbchen): Sig. 5/2 (Fnr. 368)

Phase 5B (Pfl. 7): Sig. 33/3 (Fnr. 958)

Phase 5B (Interface, Pfosten und Verf. Pfg. + Pfl. 7/3): Sig. 34/3 (Fnr. 929)

**Laxenburg, awarisches Gräberfeld:**

7.–8. Jhdt. n. Chr.

Grab/Obj. Nr. 427 (Fnr. 1265)

**Mautern a. d. Donau/Favianis, Auxiliarkastell:**

Grabung Frauenhofgasse:

ca. 180–260 n. Chr.

Periode 4: Qu. A1, N-Profil (verflossene Lehmziegel); Qu. A1, Sch. 15, N-Profil (Planierung).

Frauenhofgasse SO:

ca. 350–450 n. Chr.

Periode 6: Qu. A1–A2, Steg, Grube 38 (Verfüllung)

**Mautern a. d. Donau/Favianis, Kastellvicus Ost:**

Römerzeitlich (1. bis Mitte 5. Jhdt. n. Chr.)

Streufunde ohne Kontext zu Grabungsbefunden: SE 3185

Töpferofen: Obj. 54 (SE 3551: *muscorum*-Gruppe, SE 3868)

Abfallgruben: Obj. 690 (SE 1997: cf. *muscorum*?), Obj. 731 (SE 1917: *sterrii*?), Obj. 941 (SE 3146), Obj. 961 (SE 3225)

Feuerstelle: Obj. 175 (SE 285)

**Meidling im Tale:**

Jungpleistozän: Jungpaläolithikum

Probe Nr. 15/3

**Nußdorf ob der Traisen, Keller A. u. W. Pernikl:**

Jungpleistozän: Wahrscheinlich Mittelwürm

Bereich des im Entstehen begriffenen Stiegenhauses: Profil

NI: 2c/2, 3c/2, 4c/1+2, 5c/2 (*muscorum*-Gruppe), 8c/1+2, 9c/2, 11c/2 (hpts. *muscorum*-Gruppe), 12c/2 (homogene, lößähnliche Sedimente im Schluffbereich)

Keller 2: Profil NK2: C2/2 (toniger Schluff), C3/2 (schluffiger Lehm)

**Ottenthal:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Spätwürm

Probe Nr. 5: 60–80 cm über der Unterkante des Tscherno-sems

**Paudorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1 (Neuaufnahme): untere Bodenbildung („Göttweiger Bodenbildung“)

**Poysdorf:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Würm

in der Lößwand zwischen 3. und 4. linksseitigem Keller stadtauswärts

**Radlbrunn:**

Ältestpleistozän

Probe Nr. 3: gelbe, kalkreiche Sedimente im Hangenden des Schotters (vor allem cf. *muscorum*, *sterrii*)

**Rosenburg:**

Mittelholozän

Grabung 1987, Schn. 2, Gra. I, CD-Prof.: Bpr. 5 (cf.), Bpr. 9 (*muscorum*-Gruppe), Bpr. 10

**Schletz (WINDL):**

Wahrscheinlich Neolithikum

Schn. 20:

O-Profil, Grabenfüllschicht b/1 (Fnr. 2742)

W-Profil, Grabenfüllschichten (Fnr. 2747)

**Schwallenbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Schichtkomplex B: Probe Nr. 2 (Löß)

Schichtkomplex C: Probe Nr. 5 (ausgebleichter Löß/Nassboden), Probe Nr. 6 (Löß), Probe Nr. 10a, 11 (humoser Löß, mit Permafrost), Proben Nr. 12, 14 (Löß), Probe Nr. 13 (ausgebleichter Löß/Nassboden, mit Permafrost)

Schichtkomplex D: Probe Nr. 16 (humoser Löß), Proben Nr. 17, 18 (Zone mit Wurzelspuren)

Rezenter Oberboden

Probe Nr. 1

**Schwechat:**

(Mittel-)Pleistozän

Probe Nr. 3: 215 cm über der Schotteroberkante

**Senftenberg:**

Pleistozän

Probe Nr. 1: Löß, von der Basis der tiefst gelegenen Lößpartie

Probe Nr. 4: Löß, unter der mittleren Bodenbildung (*muscorum*-Gruppe)

Probe Nr. 6: oberhalb der Verlehmungszone („Kulturschicht in einwandfreiem Verband mit Hirschhornsprossen, Microlithen und Holzkohlestückchen; Aurignacien“; Anm. v. A. PAPP) (*muscorum*-Gruppe)

Probe Nr. 11: jüngster Löß

**Stillfried, Westwall:**

Jungpleistozän

Lfm. 16–20, Humus, Sch. 2, –360 cm unter Lfm. 16 (Fnr. 7693/1979)

**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried B“-Horizontes von Typusprofil II** (durch STADLER 1996):

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 0–20 cm unterhalb der Bodenoberkante

Probe Nr. 2: 20–40 cm unterhalb der Bodenoberkante

Probe Nr. 3: 40–60 cm unterhalb der Bodenoberkante

**Stillfried, Neuaufnahme des „Stillfried A“-Horizontes von Typusprofil I** (durch FRANK 1993):

Jungpleistozän: Früh- bis Mittelwürm

Probe II: Niveau Thermolumineszenzproben – obere Reihe, 140 cm über der Kante

**Stillfried, Hügelfeld:**

„Urnenfelderzeit“ (9.–8. Jhdt. v. Chr.)

Qu. AB 3, Verf. 14, Obj. 841, 0–20 cm unter Plan. 7 (Fnr. 13265/1986)

**Stillfried, Kirchhügel und Kirche:**

Jungpleistozän?

Qu. F3, 0–20 cm unter HOK (Fnr. 9372, Kirchberg 4/1976)

**Stillfried, mittelalterlicher Hausberg** (EIBNER):

Jungpleistozän: Spätwürm

Schn. 1, Abh. 5, T = 178,05–177,87 cm; Qu. 1: Lfm. 9,5–10,0

**Stratzing/Krems-Rehberg:**

Jungpleistozän

Prof. I: Tennisplatz-Ziegelei 1994: Probe 11 (250–275 cm Tiefe), Probe 13 (300–325 cm), Probe 14 (325–350 cm), Probe 15 (350–375 cm), Probe 20A (500 cm)

Prof. II: Tennisplatz-Ziegelei 1994: Probe 1 (0–25 cm Tiefe), Probe 3 (50–75 cm), Probe 9 (200–225 cm)

Galgenberg 1989/Parz. 344: Qu. U1/89, obere Kulturschicht (Fnr. 750/2, 3, 4, 5) und über oberer Kulturschicht (Fnr. 750/6, 7)

**Stratzing/Galgenberg, Ostprofil:**

Jungpleistozän: Aurignacien

Probe Nr. QR 10: 1981/5, 1981/6, 1981/8, 1981/9, 1981/12, 1981/14, 1981/15

**Ternitz:**

Hochmittelalter bis subrezent

Fnr. 723 (Sig. 216; cf. *triplicata/muscorum*), 770 (109), 775 (209–311), 815 (311), 1955 (748)

**Weinsteig:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 2: aus der Südwand, im Bereich einer schwachen Verfärbung (Rostflecken)

**Wien I, Judenplatz:**

Hochmittelalter, 12. Jhdt. n. Chr.

Verfüllung der tiefen Grube (3069; Schn. 19/SW; Füllmaterial)

**Wien XI, Simmering:**

Jüngeres Mittel- bis Jungpleistozän

Probe 1: O-Profil (Sedimentstärke 30 cm cf. *muscorum/biggranata*)

Probe 2: Lfm. 1–2, vom O-Profil stadtauswärts (Sedimentstärke 20 cm überwiegend *muscorum*-Gruppe, wahrscheinlich auch *sterrii*)

Probe 3: –1,50 m unter GOK (Sedimentschicht unter grobem Straßenschotter, Sedimentstärke ca. 40 cm: Probennahme an 3 Stellen)

#### **Wien XIX, Heiligenstadt/Nußdorf:**

Jüngeres Mittelpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 5: 18 m über Straßenniveau

#### **Willendorf i. d. Wachau:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: KS 9

Probe Nr. 2: KS 8

Probe Nr. 3: unter KS 8

Probe Nr. 4: 10–20 cm unter KS 8

Probe Nr. 5: 30–70 cm unter KS 8

Probe Nr. 9: Graue Schicht unter KS 6

Probe Nr. 10: 10–30 cm oberhalb KS 5

Probe Nr. 13: 10–25 cm unter KS 5

Probe Nr. 14: 25–50 cm unter KS 5

Probe Nr. 16: KS 4

Probe Nr. 17: Zwischen KS 3 und dem Beginn von Einheit D

Probe Nr. 19: Einheit D, 5,1–6,0 m

Probe Nr. 20: Einheit D, 6,0–6,2 m

Probe Nr. 21: Einheit D, 6,2–6,5 m

### **Pyramidulidae**

Klein, kreiselförmig, mit konisch erhabenem Gewinde, stufig abgesetzten, stark gewölbten Umgängen; offen, breiterperspektivisch genabelt; sehr fein unregelmäßig rippenstreifig, unterseits etwas geglättet, schwach glänzend, dunkel rotbraun. Mundsaum scharf.

Nur eine Gattung mit mehreren Arten in der südlichen Paläarktis von Spanien bis Japan; in den Kalkgebirgen. Seit dem Jungtertiär (Eozän) bekannt.

#### ***Pyramidula* FITZINGER 1833**

Merkmale der Familie.

#### ***Pyramidula pusilla* (VALLOT 1801)**

(Taf. XVIII: 8–11; Karte 101)

Nach GITTENBERGER u. BANK (1996; zit. ex. BECKMANN 1999: 43) sind die meisten Vorkommen in Zentral- und Westeuropa bis auf weiteres zu dieser Art zu rechnen, nicht wie bisher zu *P. rupestris* (DRAPARNAUD 1801).

(1,4) 1,7–2,1 mm H : 2,5–3 mm B;  $4^{1/3}$ – $4^{3/4}$  Ugge. Dunkel rötlich- bis rotbraun, weißgrau bis fast weiß verwit-

ternd; fein und unregelmäßig rippenstreifig, dadurch schwach glänzend; Embryonalschale fast glatt, mikroskopisch fein gekörnelt. Kreiselförmig, breit-stumpfkönisches Gewinde; Umgänge langsam und regelmäßig zunehmend, stark gewölbt, stufig abgesetzt; Naht tief. Letzter Umgang an der Peripherie etwas stumpf gekantet; Nabel breit und tief. Mündung mäßig schief, rundlich bis schief-querelliptisch; wenig ausgeschnitten. Mundsaum scharf, einfach, dünn und zerbrechlich. Schalen oft mit winzigen Gesteinskrümelchen und/oder Flechtenresten bedeckt. – Im H : B-Verhältnis veränderlich, auch die Nabelweite etwas variabel.

Trockene, sonnenexponierte Kalkfelsen und -mauern, bei feuchter Witterung aktiv; auch auf Urgestein und in schattigen Lagen, von den tiefen Tallagen bis 2260 m (Österreich), in anderen Teilen der Alpen noch höher, bis fast 3000 m. Oft in Gruppen in Felsritzen. Im nördlichen Weserbergland eher auf nichttypischen Kalkfelsenstandorten, an ausgehagerten, nährstoffarmen, trockenen Stellen; besonders zahlreich an nordabfallenden Klüften, in mulmigen Spalten und Moos, auf mulmreichen Felsbändern mit Tüpfelfarn. In diesem Gebiet liegt somit ein weiterer nördlicher Vorposten des europäischen Areals. In Norddeutschland sind die bisher bekannten Vorkommen inselartig (Hönnetal/Sauerland; hessisch-thüringische Landesgrenze; KOBIALKA u. LILL 1998).

Mediterran und westeuropäisch-alpin; Alpen, angrenzende Mittelgebirge und Bergländer des Mittelmeergebietes; bis Mittelasien.

Warmzeitlich; ziemlich spärliche pleistozäne Vorkommen; aus dem Holozän (vor allem Höhlensedimente) zahlreicher bekannt (heutiges Areal).

### **Fundstellen**

#### **Abri von Elsbethen:**

Allerödschwankung

Qu. 9iQ1, Qu. 9iR2, Qu. 9ihS1, Qu. 9ihS2, Qu. 8iS2, Qu. 9iT1T2, Qu. 9i (1)U1

Jüngere Dryas

Qu. 9jR2, Qu. 9hP1P2

Frühes Präboreal

Qu. 87.72.3

Präboreal, voll entwickelt

Qu. 9hK2, Qu. 9hL1, Qu. 9hL2, Qu. 8hM1, Qu. 8hM2, Qu. 8hN1N2O1

Präboreal ausklingend

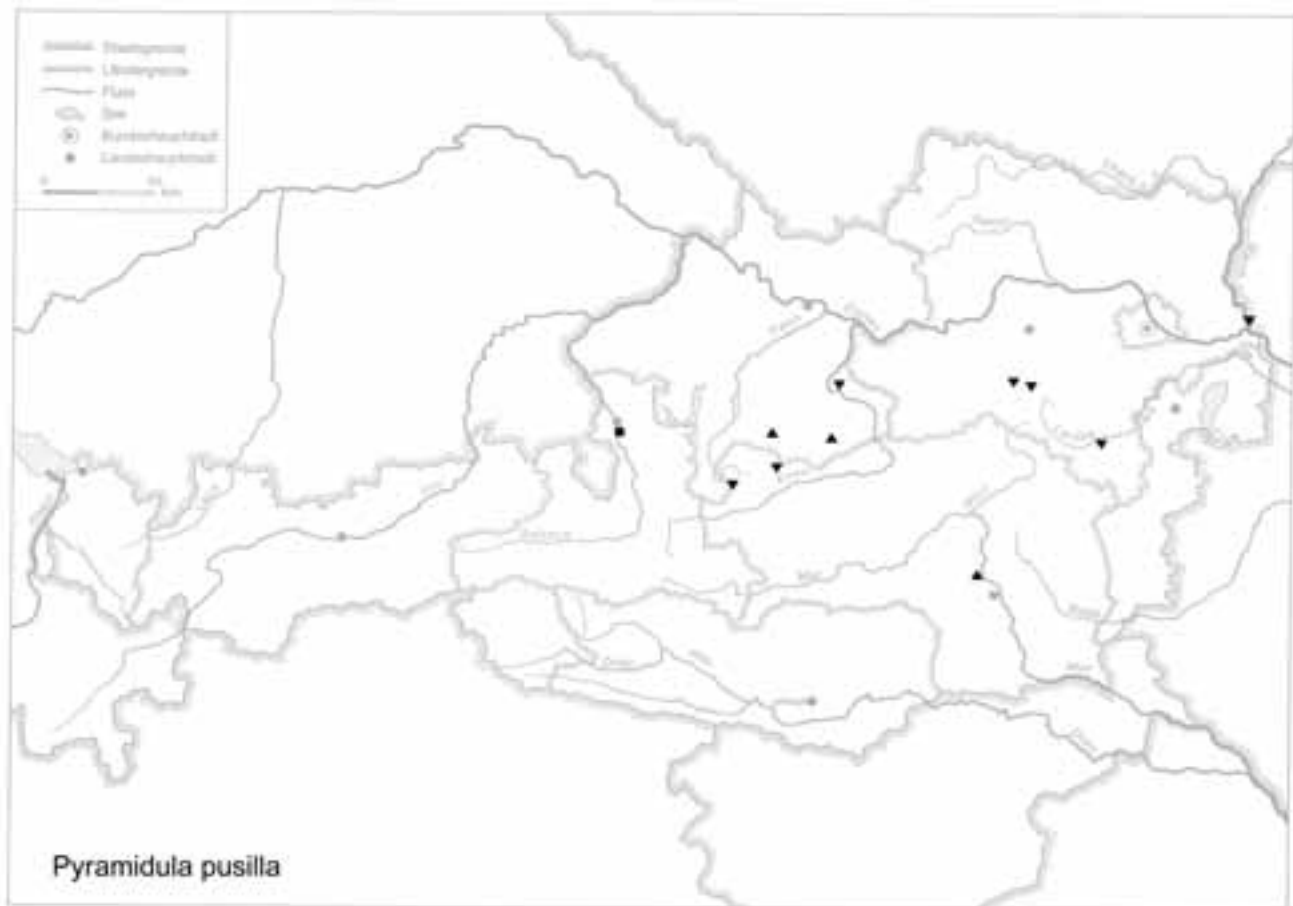
Qu. 20kF3(2)

Boreal, voll entwickelt

Qu. 19/20IG3(1)

Atlantikum

Qu. 6hE2 (cf.), Qu. 6gF2, Qu. 6hG2, Qu. 6hH1, Qu. 6hH5

**Braunsberg, Hainburger Berge:**

Älter als Hallstatt  
Wallschnitt 5: Schicht unter Holzkohle mit gebranntem  
Lehm (Fnr. 1990/1)

**Brettsteinbärenhöhle:**

Frühholozän  
Grabungsstelle 2  
Mittelholozän

Grabungsstelle 1

**Gamssulzenhöhle:**

Spätglazial  
Fundstelle 1: Eingangshalle (120–150 cm/140–150 cm/  
150–165 cm/160–170 cm/170–240 cm Schichttiefe)

**Hohenberg, „Steinbruch“:**

Holozän  
Fundschrift SE 6

**Köhlerwandhöhle:**

Frühatlantikum  
Grabungsstelle 1: Qu. F3 (100–105 cm)

**Nixloch:**

Holozän?  
1990: Qu. K13A

**Plankenalm:**

19. bis frühes 20. Jhdt.  
Doline 1, untere Hüttstatt: Qu. A2, Sch. 2, Obj. P-U; Kalk-  
schutt

**Salzofenhöhle:**

Würmzeitlich  
Probe Nr. 1 („Nagetierschicht I“)  
Probe Nr. 3 („Nagetierschicht Ia“)  
Probe Nr. 4 („Tiefere, schwarze Nagetierschicht“)  
Probe Nr. 5 („Nagetierschicht 1c“)  
„Nagetierschicht II“

**Ternitz:**

Hochmittelalter bis subrezent  
Fnr. 1990 (Sig. 822)

**Tropfsteinhöhle am Kugelstein:**

Spätes Hochglazial bis Spätglazial  
Schicht 16/16a: pleistozäne Sedimente

**Gastrocoptidae**

Vorläufig als eigene Familie von MANGANELLI u. GIUSTI (2000; mit Literaturübersicht) geführt.

Mehrere Untergattungen, Status derselben z. T. unsicher. – Angularis und Parietalis sind mehr oder weniger vollständig zu einer zweiästigen, -lappigen oder gekrümmten Angulo-Parietallamelle verschmolzen.

Nahezu weltweit in den tropischen und gemäßigten Zonen mit Ausnahme der westlichen Paläarktis verbreitet.

**Gastrocopta WOLLASTON 1878**

Klein, meist zylindrisch; mit Angulo-Parietal- und Columellarlamelle und drei palatalen Falten (obere, untere und Basalis), wobei die untere am besten entwickelt ist. – Gestreift; frische Schalen weißlich durchscheinend; Mundsaum deutlich erweitert.

In Europa nur fossil bekannt; sonst auf allen Kontinenten (die meisten Arten in Asien und Amerika). Lange wurde die Gattung in Europa als bezeichnende tertiäre angesehen, doch mittlerweile hat es sich gezeigt, dass sie auch signifikante Komponenten europäischer pleistozäner Gemeinschaften enthält. Im Allgemeinen ist die biochronologische Verbreitung relativ kurz, sodass sie für die Gliederung des älteren Pleistozäns von Interesse ist (LOŽEK 1964a, 1964b: 209–210; KROLOPP 1977: 308; 1986). – Ab Oligozän (Rupelium).

**Gastrocopta (Albinula) STERKI 1892**

Offenbar eine ziemlich einheitliche Untergattung; sie enthält wenige rezente nordamerikanische Arten. Peristom erweitert, gut entwickelter Palatal- und Parietalkallus; Angulo-Parietalis groß.

Fehlt rezent der Paläarktis, obwohl hier vom späten Eozän bis zum frühen Pleistozän dokumentiert. Die Taonomie dieser fossilen Vertreter ist sehr ungewiss, aufgrund unzureichender Beschreibungen bzw. Differentialdiagnosen und Revisionen ohne Beachtung des Typusmaterials (MANGANELLI u. GIUSTI 2000: 63–64. – Typusart ist „*Pupa contracta* SAY 1822“.

*Gastrocopta (Albinula)* ist seit dem Unteren Tertiär in Nordamerika, Europa und Asien bekannt. Die älteste bekannte europäische Art ist *G. (A.) kennardi* COX 1925; spätes Eozän (Bembridge; sie ist nur wenig bekannt, daher sind auch verwandtschaftliche Beziehungen zu anderen Arten schwer zu bestimmen). Im weiteren ist *Albinula* in Europa vom späten Oligozän bis zum frühen Pleistozän vertreten: die nächst ältere ist *G. (A.) lamellidens* (SANDBERGER 1858), spätes Oligozän (Chattium; Hochheim). Möglicherweise ist sie eine Stammform für *G. (A.) edlaueri* (WENZ 1921), *G. (A.) krestnikovi* STELKOV 1967 und *G. (A.) steklovi* PRISYAZHNYUK 1973; diese Gruppe könnte ihrerseits eng mit der rezenten nearktischen *G. (A.) contracta* (SAY 1821) verwandt sein. Die

im frühen Miozän erscheinende *G. (A.) quadriplicata* (BRAUN 1851) könnte der Vorläufer von *G. (A.) acuminata* (s. u.) gewesen sein (MANGANELLI u. GIUSTI 2000: 64). – Die letzten europäischen *Albinula* stammen aus dem Mittel-/Spätpleistozän (Fossano, Dunarobba/Italien) bzw. dem Unteren Pleistozän (Kielniki/Polen); MANGANELLI u. GIUSTI 2000: 66).

**Gastrocopta (A.) acuminata (KLEIN 1846)**

(Taf. XIX: 1–6; Karte 102)

2,5–3,0 mm H : 1,56–1,75 mm B; 0,94–1,28 mm Mdgh : 0,88–1,16 mm Mdgb; 4¾–5¼ Ugge. Kegelig-eiförmig, fein gestreift, Umgänge mäßig gewölbt, der letzte basalwärts etwas verjüngt. Naht tief; geritzt genabelt; deutlicher Palatalkallus. Mündung rundlich, mit stark erweitertem Mündungsrand (columellar und palatal); Mundsaum scharf; deutliche Innenlippe; Parietalkallus kräftig. Sehr kräftige, zweizipfelige Angulo-Parietallamelle, deren beide Zipfel nach dem Außenrand gebogen sind; starke horizontale Columellaris; 2 kräftige Palatalen (obere schwächer); deutliche Basalis (niedrig, breit, kann ± quergestellt sein; immer vorhanden); manchmal eine stark reduzierte Suprapalatalis; Infrapalatalis fehlt. Nabel klein, schlitzförmig (ergänzt nach MANGANELLI u. GIUSTI 2000: 60–66, Pl. 1, 2).

Sie war offenbar die am weitesten verbreitete *Gastrocopta* des westlichen Europa vom Burdigalium (Untermiozän) bis zum Mittel- bzw. Spätpleistozän, in welchem sie verschwand; bekannt u. a. aus dem Mittelmiozän (Badenium: Bad Vöslau; Sarmat: Steinheim), dem Obermiozän (Pannon D: Leobersdorf/Ziegelei; Pannon E: Vösendorf; Pont G/H: Velm; Pont H: Eichkogel; ungarisches Pont: Öcs), Mittel-/Spätpleistozän (Dunarobba). Nach MANGANELLI u. GIUSTI (2000: 66, 71–79) gehören einige nominelle Taxa wie „*Pupa larteti* DUPUY 1850“ (Sansan), „*P. quadridentata* KLEIN 1853“ (Birk, Mörsingen), „*P. dupuyi* MICHAUD 1855“ (Hauterives), „*Vertigo fossanense* [sic!] SACCO 1885“ (Fossano), und „*V. fossanensis* var. *quatuordentata* SACCO 1886“ (Fossano) hierher.

„*G. (A.) acuminata larteti* (DUPUY 1850)“ wurde von SCHLICKUM (1979a: 408, Taf. 23, Fig. 3) als selbständige Art angesehen, von anderen, z. B. LUEGER (1981: 24; Taf. 2, Fig. 11) als Unterart von *G. (A.) acuminata*. MANGANELLI u. GIUSTI (2002: 64, 66, 73–74; Pl. 7, Fig. 1/6) betrachten sie als jüngeres Synonym von *G. (A.) acuminata* (s. o.), da sie gemeinsam mit dieser, durch Übergänge verbunden, auftritt (Öcs, Eichkogel – beides Obermiozän; Dunarobba – Mittel-/Spätpleistozän; einige ukrainische Lokalitäten).

**Fundstelle****Stillfried, Hügelveld:**

Sicher älter als Jungpleistozän (Fundkontext offenbar tertiär vermischt)



Qu. B0, Verf. 6, 250–280 cm unter NW-Ecke (Fnr. 8808/1982)

***Gastrocopta (Sinalbinula) PILSBRY 1916***

Weißlich; 1,5–2,5 mm; Angularis der Parietalis sehr genähert oder mit ihr verschmolzen (die Enden meist frei); Columellaris horizontal oder nach innen-abwärts gebogen. Basalis nicht immer vorhanden; die Palatalen auf einem Palatalkallus (nach WENZ u. ZILCH 1959: 161). – Typusart ist *Pupa (Leucochila?) armigerella* REINHARDT 1877. – Status und Beziehungen dieser Gruppe noch unklar (MANGANELLI u. GIUSTI 2000: 58).

In Europa vom oberen Oligozän bis ins Altpleistozän; einige rezente Arten in Süd- und Ostasien, Transkaukasien, Sibirien, Polynesien, Mikronesien, Hawaii-Inseln, Australien.

***Gastrocopta (S.) serotina* LOŽEK 1964**

(Abb. 79; Taf. XIX: 7; Karte 103)

1,9–2,1 mm H : 1,05–1,1 mm B;  $4^{3/4}$ –5 Ugge. (Typus: 2,06 mm H : 1,10 mm B;  $4^{3/4}$  Ugge., davon  $1^{1/3}$  Embryonalgewinde).

Eiförmig-konisch; sehr fein und unregelmäßig schräg gestreift; sehr fein durchbohrt genabelt. Umgänge ziemlich stark und gleichmäßig gewölbt, regelmäßig zunehmend, der letzte vor der Mündung basalwärts etwas verjüngt. Mündung etwas dreieckig, fast senkrecht, kurzelliptisch, oben stark abgestutzt; durch die Armatur stark verengt. Mundsaum stark erweitert, durch deutlichen, fast losgelösten Parietalkallus verbunden. Lippe flach, kräftig, in eine diffuse Gaumenschwiele übergehend, aus der die Falten auslaufen. Angularis-Parietlis kräftig, gebogen, bei senkrechtem Einblick deutlich zweilappig und relativ breit. Infraparietalis klein, kurz und ziemlich scharf. Columellaris kräftig, horizontal und ziemlich hoch. Basalis breit und niedrig. Palatalis inferior lamellenförmig und kräftig, Palatalis superior kürzer, hoch und leicht schräg gestellt. Suprapalatalis kurz und spitz. Nacken glatt mit einem sehr feinen, der Palatalis inferior entsprechenden Eindruck. – Recht formbeständig; gelegentlich etwas gedrungener oder schlanker; der Mundsaum kann völlig gelöst sein.

Dem Formenkreis von *G. nouletiana* (DUPUY 1850) (Tertiär) nahe stehend, und zwar besonders *G. nouletiana gracilidens* (SANDBERGER 1874). *G. serotina* unterscheidet sich durch ihre geringere Größe, die stärker gewölbten Umgänge und



die etwas abweichende Bezeichnung: *Columellaris*, *Palatalis inferior* und *Parietalis* „weisen in einen Punkt, von dem sie etwa gleich entfernt sind, und erscheinen beim senkrechten Einblick wenigstens so lang wie die zwischen ihren Endpunkten liegenden Lücken“. Die Mündung ist dementsprechend verengt. Die genannten differentialdiagnostischen Merkmale unterscheiden *G. serotina* auch vom Formenkreis der *G. armigerella* (REINHARDT 1877) (rezent). – Sie ist als Tertiärrelikt anzusprechen (LOŽEK 1964a: 194–195; Abb. 1–4; 1964b: 210, Taf. VIII/10).

Hauptsächlich Ältest- und Altpleistozän: Außer vom loc. typ. und strat. typ. (Ctineves am Fuße des Ríp-Berges, Mittelböhmen, verlassene Grube Hýkovina; fossiler Boden in vermutlich altpleistozänen Hangablagerungen) noch vom Plešivec-Steinbruch (am Bahnhof; Karsttasche mit villányischer Säugerfauna; Slowakei), aus dem ungarischen Pleistozän (Szabadhidvég, Kom. Fejér, Spätvillányium/oberes Villafranchium; Marcaltó 1, Kom. Veszprém, Spätvillányium–unterstes Biharium; KROLOPP 1977: 289–290, Taf. I, Fig. 1; Taf. II, Fig. 1; Taf. IV, Fig. 2; 1986), Frankreich (Pliozän, Montagny-les Beaune, Schichten mit *V. burgundinus* und *P. nodotiana*; SCHLICKUM u. PUISSÉGUR 1978: 12–13, Taf. 3, Fig. 35), Polen (Kielniki bei Częstochowa, Höhlen-

ausfüllungen, älteres Pleistozän; SKOMPSKI 1986: 252) und Österreich bekannt (in Stranzendorf D, Deutsch Altenburg 2E und Gedersdorf siehe auch BINDER 1977: 41; Taf. 4, Fig. 19).

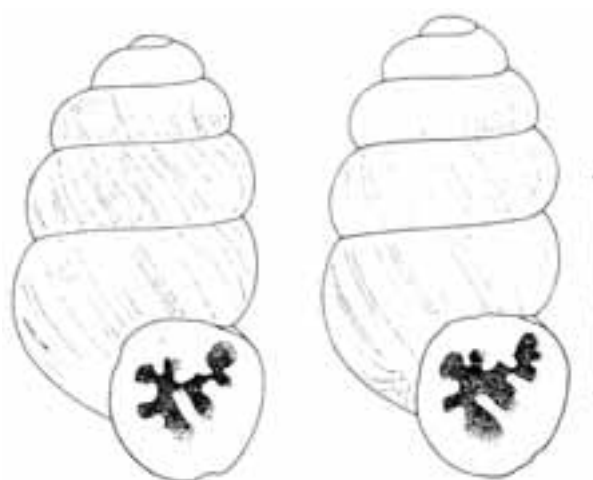


Abb. 79: *G. (Sinalbinula) serotina* LOŽEK; links: Holotypus (Ctineves); rechts: Plešivec, Steinbruch; nach LOŽEK (1964a: p. 195: Abb. 3, 4); 20 : 1.

Die Begleitfaunen sprechen für warmes, trockenes bzw. niederschlagsreiches (Marcaltó 1) Klima; trockenere Steppevegetation bzw. feuchtere, überschwemmte Gebiete. FÚKÖH, KROLOPP u. SÜMEGI (1995: 25, 31) errichten in ihrer Biostratigraphie des ungarischen Pleistozäns eine „*Gastrocopta serotina*-subzone (1a)“ innerhalb ihrer „*Viviparus boeckhi*-Biozone“ (1), gekennzeichnet durch artenreiche Gemeinschaften fluviatiler Fazies; in der terrestrischen Fauna ist *Granaria frumentum* vorherrschend. Bemerkenswerter Begleiter in Ctiněves, Szabadhidvég, Krems und Stranzendorf D ist *Lucilla* cf. *singleyana*.

LUEGER (1981: 27–28; Taf. 2, Fig. 23–24) nennt „*G. (S.) serotina*“ aus mittelmiozänen (? Undorf; Hohenemmingen; Steinheim) und obermiozänen (Pannon D: Leobersdorf/Ziegelei; Pannon E: Föllig; Pont H: Eichkogel) Fundstellen. Er weist darauf hin, dass die österreichischen Individuen von den „typischen Exemplaren“ durch die mehr dreieckige Mündung, den etwas weniger erweiterten Mundsaum, den etwas weiter ins Lumen der Mündung vorragenden Parietalzipfel und den etwas stärker an Breite zunehmenden letzten Umgang verschieden seien [= „*Gastrocopta suevica* (SANDBERGER 1875)“; nomen nudum]. *Gastrocopta (Albinula) suevica* (BOETTGER 1889), Steinheim a. Aalbuch, ist nach MANGANELLI u. GIUSTI (2000: 72, 76, 78) eine eigene Art, die der *G. (A.) acuminata* (KLEIN 1846) sehr ähnlich ist, nur zierlicher als diese, mit einer Suprapalatalfalte. – Siehe dazu auch KROLOPP (1986a: 138).

### Fundstellen

#### Deutsch Altenburg:

Altpleistozän

Hohlraumfüllung 2D/E

#### Gedersdorf bei Krems:

Wahrscheinlich Altpleistozän

Probe Nr. 1: 60–80 cm unterhalb der Kalkkonkretionen

Probe Nr. 2: 40–60 cm unterhalb der Kalkkonkretionen

Probe Nr. 3: 20–40 cm unterhalb der Kalkkonkretionen

Probe Nr. 4: 0–20 cm unterhalb der Kalkkonkretionen

#### Krems, Schießstätte:

Ältestpleistozän

Löß zwischen Paläoboden KR 6 und KR 7 (Rotlehm)

Roter Lehmbröckelsand zwischen Paläoboden KR 7 und KR 8 (Braunlehm) („MF 10“)

Unterkante von Paläoboden KR 8 („MF 11“)

Angedeuteter Boden zwischen der Unterkante von Paläoboden KR 8 und Löß

Paläoboden KR 10 (Braunlehm) („MF 18“)

Paläoboden KR 11 (Braunlehm) („MF 16“)

Zeitstellung Alt- bis Mittelpleistozän?

Löß zwischen Paläoboden KR 5 (Braunlehm) und KR 6 (Braunlehm) („MF 63“)

Mittelpleistozän

Probe KR 4/2: Paläoboden 4

(die „MF“-Angaben aus LOŽEK 1978a)

#### Stranzendorf:

Oberpliozän

Braunlehme D, F, G

#### *Gastrocopta (Vertigopsis) STERKI 1892*

Klein, meist eiförmig, mit gerundetem Peristom und deutlichem, nicht unterbrochenem Palatalkallus; mit großer, gerader, zahnartiger parietaler Lamelle, manchmal mit kleiner angularer (Lamelle), die mit der letzteren verschmilzt. – Typusart ist „*Pupa curvidens* GOULD 1841“.

Im westpaläarktischen Raum vom Obermiozän bis ins frühe Pleistozän verbreitet. Rezent einige wenig bekannte Arten in Nord- und Mittelamerika; Verwandtschaftsbeziehungen zu den anderen Gastrocoptidae sind unklar. Über den Ursprung dieser Gruppe werden vier Hypothesen diskutiert (MANGANELLI u. GIUSTI 2000: 70–71): Sowohl eine westpaläarktische Herkunft mit spättertiärer Ausbreitung in die Nearktis als auch ein nearktischer Ursprung mit Dispersion in die Paläarktis im mittleren Tertiär wäre möglich. Ein frühes Entstehen im nordamerikanisch-europäischen Raum und disjunkte Verbreitung infolge von Vikarianz bzw. die Möglichkeit, dass *Vertigopsis* eine künstliche Gruppe (basierend auf der ähnlichen Struktur der *Anguloparietalis*) ist, mit getrennten Herkunftsgebieten (die nearktischen Vertreter mit einer Stammform ohne Infraparietaldentikel, die paläarktischen mit einer Stammform mit Infraparietaldentikel), wird genauso in Betracht gezogen.

#### *Gastrocopta (V.) moravica (PETRBOK 1959)*

(Taf. XX: 1–6; Karte 104)

Beschreibung nach MANGANELLI u. GIUSTI (2000: 66; Pl. 4, Pl. 5) und LOŽEK (1964b: 210): 1,50–1,95 mm H : 1,09–1,28 mm B; 0,52–0,69 mm Mdgh : 0,56–0,69 mm Mdgb; 4–5 Umg.; ziemlich glatt, mit feinen Wachstumslinien. Eiförmig bis eiförmig-konisch, Apex stumpf; Umgänge stark gewölbt, der letzte etwa die Hälfte der Gesamthöhe einnehmend. Naht tief; Nabel klein, rinnenförmig; Mündung birnförmig, klein, unten gerundet. Parietalkallus dick; deutlicher Palatalkallus innen, mit entsprechender Verdickung außen. 8–10 zahnartige Lamellen und Falten: eine große, gerade oder kommaförmige *Anguloparietalis* (Verschmelzung nicht oder nur schwach ersichtlich); eine sehr kleine, dentikelartige *Infraparietalis*; eine gut entwickelte, horizontale *Columellaris*; 5–7 zahn- bzw. zähnenartige Palatalen in Verbindung mit einer Gaumenschwiele, deren basale, untere und obere gut entwickelt sind (die untere und obere kräftiger als die basale), akzessorisch eine *Infrapalata-*

Karte 104



lis, eine Interpalatalis und 0–2 Suprapalatalen. Die letztere (n) sind schwächer als die anderen und fehlen oft. Korrespondierend mit der unteren Palatalis steht eine tiefe, grubige Einkerbung, die auf Höhe des Nackenwulstes endet. Peristom dick, etwas umgebogen, manchmal am Außenrand etwas geschwungen. – Wahrscheinlich ein jüngeres Synonym ist *G. (V.) moravica oligodonta* KROLOPP 1977 (bei Szabadhidvég; Kavicsosdomb: Schottergrube, Unterpleistozän [Spätvillányium]), wahrscheinlich sind auch *G. (V.) nikitini* KRASNENKOV 1979 (Korotojak, Ostrogozsk/Voronezsk-Region; Akcaghyl) und *G. (V.) nikitini urivica* KRASNENKOV 1979 (Uriv, Ostrogozsk/Voronezsk-Region; Akcaghyl) jüngere Synonyme (MANGANELLI u. GIUSTI 2000: 68, 80). Als eindeutige Synonyme sehen die letztgenannten Autoren *G. (V.) dehmi* SCHLICKUM u. STRAUCH 1979 (Tagebau Frechen, Rheinische Braunkohlenwerke A.G.; Mittelpliozän) sowie *G. (V.) meijeri* SCHLICKUM 1978 (: 251–252, Taf. 19, Fig. 9; Öcs/Kom. Veszprém; Oberpannon/Süßwassermergel) an. Die letztere wurde auch von LUEGER (1981: 28–29; Taf. 2; Fig. 25, 26a,b) aus Österreich (Velm, Pont G/H; Obermiozän) gemeldet. – Die Zugehörigkeit von *G. (V.) magna*

STEKLOV 1966 (Spitsevka/Stavropolis, mittleres Sarmat/Mittelmiozän) zu *Vertigopsis* ist nach MANGANELLI u. GIUSTI (2000: 68, 70, 80) fraglich. Sie unterscheidet sich von allen bekannten fossilen westpaläarktischen bzw. rezenten nearktischen *Vertigopsis* durch die deutlich bifide Anguloparietalis sowie eine niedrige, quer verlaufende Lamina in basal/infrapalataler Position. Das infrapalatale Zähnchen fehlt (= bei allen fossilen westpaläarktischen Vertretern vorhanden).

Obermiozän bis frühes Plioizän (Öcs, Korotojak/Ukraine), Mittelpliozän (Frechen; Sessenheim/Frankreich), Mittel-/Spätpliozän (Dunarobba/Italien), Plio-/Pleistozän (La Bresse/Frankreich), frühes Villafranchium (einige Lokalitäten des Piemont/Italien), frühes Pleistozän (Ochoz/Tschechien; Standorte in Ungarn: Rábaszentandrás, Szigetvár, Szabadhidvég, Marcaltó; Mittelitalien: Fighille, Nordostitalien: Steggio); nach MANGANELLI u. GIUSTI (2000: 7).

*G. (V.) moravica* ist der rezenten nearktischen *G. (V.) pentodon* (SAY 1821) sehr ähnlich; sie unterscheidet sich von dieser nur durch das konstante Vorhandensein des Infrapa-

rietaldentikels und die kräftigere Mündungsarmatur. *G. (V.) pentodon* zeigt aber sehr hohe Interpopulationsvariabilität in Bezug auf Form und Größe; Größe, Form und Zahl der Mündungszähnen (ein infraparietales Dentikel kann manchmal vorhanden sein).

### Fundstelle

#### Neudegg:

Mittelplozän bis Ältestpleistozän?

mit Sand und Schotter vermischte Terra-rossa-Reste

### Chondrinidae

Hochgewunden, zylindrisch bis eiförmig-konisch; fast glatt, unregelmäßig gestreift oder fein gerippt; geritzt oder stichförmig-durchbohrt genabelt. Meist mit kräftiger Mündungsarmatur; Mundsäum  $\pm$  erweitert und umgeschlagen. Die Mehrzahl kennzeichnet trockene, offene Habitate, vielfach auf Kalk.

Weltweit verbreitet; seit dem Eozän bekannt.

Über phylogenetische Zusammenhänge siehe GITTENBERGER (1984). Demnach wären die hier als Unterfamilie angesehenen Gastrocoptinae wahrscheinlich eine monophyletische Gruppe, mit plesiomorphem Bauplan der Parietalarmatur, ohne Spiralis. Bei der Stammart der Chondrininae war diese offenbar entwickelt und blieb bei den aus ihr entstandenen Arten meist als Autapomorphie erhalten. Plesiomorph ist die Ausbildung der Palatalarmatur bei allen fossilen Condriininae, die älter als pleistozän sind, wobei die Palatalis inferior stärker entwickelt ist als die Palatalis superior. Beim apomorphen Bauplan (z. B. der Gattungen *Abida* TURTON 1831 und *Chondrina* REICHENBACH 1828) sind diese beiden Hauptpalatalen gleich kräftig. Apomorph ist auch das ausschließliche Felsbewohnen der Chondrininae.

Offenbar ist die Mündungsarmatur in verschiedenen Entwicklungsreihen reduziert worden, wie bei etlichen anderen Gruppen.

### *Granaria* HELD 1838

In der älteren Literatur wird *Granaria* oft als synonym mit *Abida* geführt. Die Vertreter der Gattung *Granaria* sind aber mehr zylindrisch in der Form als *Abida*; schwach gerippt bis glatt, vor allem auf den letzten Umgängen; ziemlich hellbraun oder grau. Mundsäum sehr stark gelippt, oft schwielenartig verbreitert. Von den Palatalen ist die Palatalis inferior am stärksten entwickelt. – GITTENBERGER (1984) sieht *Granaria* und *Solatopupa* PILSBRY 1917 (rezent im mediterranen Frankreich und in Westitalien) als monophyletische Schwestergruppe der ebenfalls monophyletischen Gruppe *Abida*, *Chondrina* und *Rupestrella* MONTEROSATO 1894 (gleich kräftige Hauptpalatalen; zirkummediterran). *Solatopupa* ist

von *Granaria* durch fehlende Spiralis und keine bis höchstens zwei schwache Palatalen gekennzeichnet; die Arten sind Felsbewohner.

Gattungsareal etwa wie *Abida* (siehe dort).

Ab Oligozän.

### *Granaria frumentum* (DRAPARNAUD 1801)

(Taf. XX: 7–11, Taf. XXI: 1–2; Karte 105)

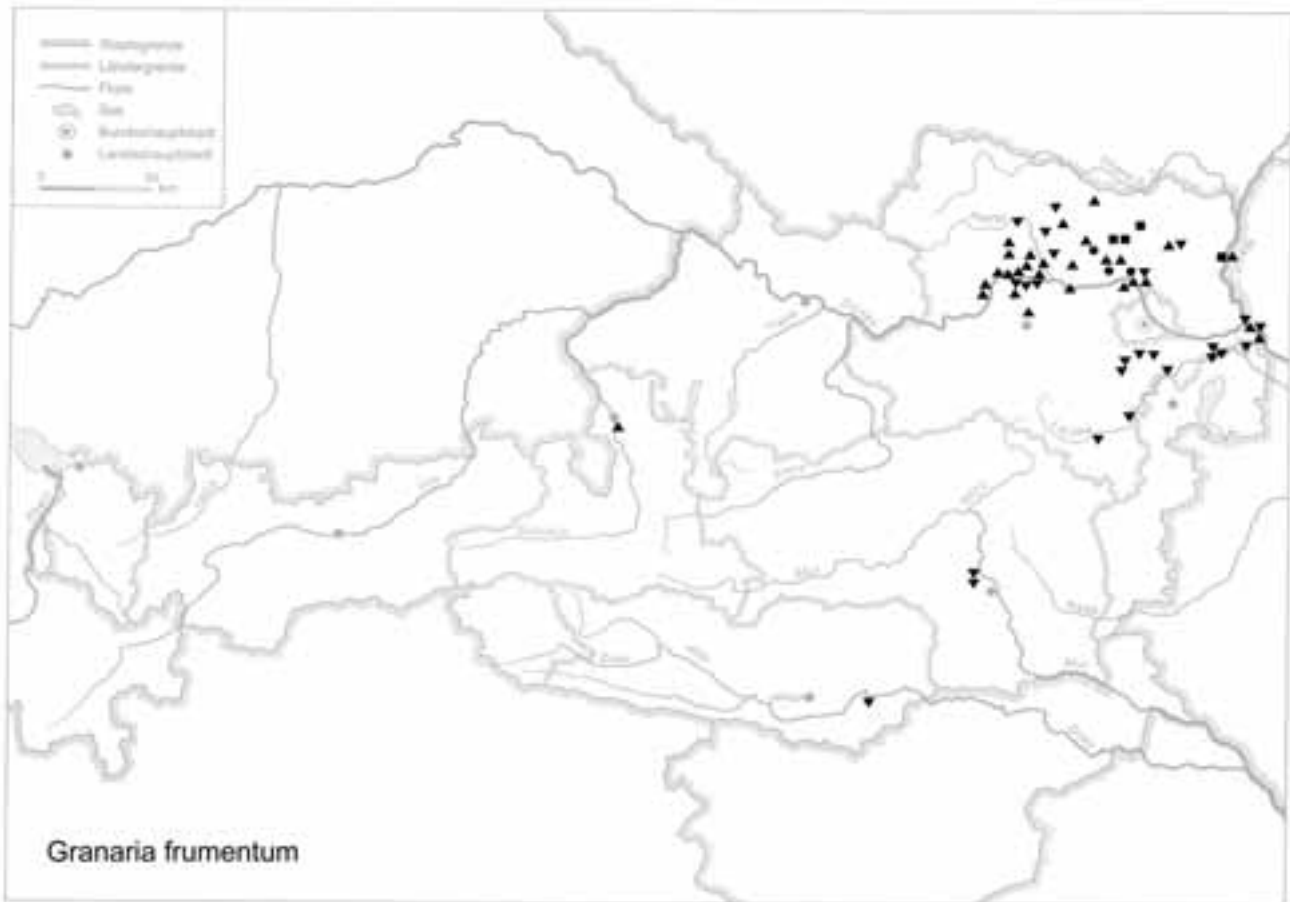
6,5–8,0 mm H : 2,7–3 mm B (oft größer); 9–10 Ugge. Hellhornbraun oder grau; fein und dicht, sehr regelmäßig gerippt. Verlängert-eiförmig,  $\pm$  bauchig, zum feinkuppigen Apex hin sich relativ rasch verjüngend. Umgänge schwach gewölbt, der letzte an der Basis kurz und höckerig gekielt, gegen die Mündung hin nicht geschultert; Naht flach. Starker weißer Nackenwulst, der den Basalkiel überschreitet und das kleine, nicht trichterförmige Nabelfeld stark verengt. Nabel geritzt. Mündung gestutzt-kurzelliptisch; Mundsäum erweitert, stark umgeschlagen, mit kräftiger, weißer Lippe, die in eine weiße, breite Gaumenschwiele übergeht. Meist 8 (–10) Zähne bzw. Falten: Angularis erhalten, mit dem Mundsäum in Verbindung stehend; davon getrennt eine kurze, schwache Spiralis; Parietalis klein; Columellaris und Infracolumellaris; die vier Palatalen als weiße Linien durch den letzten Umgang durchscheinend, in die Gaumenschwiele einlaufend (Suprapalatalis und Palatalis superior einander sehr genähert, Palatalis inferior am stärksten; Infrapalatalis), tief einwärts verlängert; dorsolateral-rechts eine kleine, tief liegende Suturalis. – In Mitteleuropa gegenwärtig relativ wenig veränderlich, wohl aber in den südlicheren Gebieten (Größe, Form, Mündungscharaktere).

Im Rasen sonniger Hänge, zwischen Steinen, im trockenen, steppenartigen Gelände, am Fuß von Felsen, auf Geröllhalden und an alten Mauern, calciphil. JAKUPEC (1998: 54, 79) berichtet über hohe Abundanzen in lückigen, offenen und intermediären Rasenbeständen sowie große Hitzetoleranz. Die Art wurde von ihm auch in jährlich gemähten Wiesen angetroffen. 120–1600 m (meist unterhalb von 1000 m); am Hafelekar bei Innsbruck in 2260 m.

Nordalpin, mittel- und osteuropäisch, südalpin; von den Pyrenäen bis zum Balkan, in Mittel- und Süddeutschland zerstreut. Im Osten Österreichs in den Lößgebieten häufig; Alpenrandbewohner, der selten tiefer in die Alpen eindringt (z. B. im oberen Inntal bis Finstermünz); im Grazer Bergland und im östlichen Kärnten ziemlich häufig. Südlich der Drau tritt die größere, sehr ähnliche *G. illyrica* (ROSSMÄSSLER) auf.

In trocken-warmzeitlichen und wärmeren kaltzeitlichen Abschnitten; verstreute pleistozäne und holozäne Fundmeldungen; altholozän regional weiter als heute verbreitet. Dazu beispielsweise ZEISSLER (1981: 97, 100) über die Vorkommen in holozänen Travertinaufschlüssen der Weimarer

Karte 105



Legend: Die Art kann in Thüringen als Anzeiger für holozänes Alter einer Ablagerung angesehen werden, da sie heute an ihr entsprechenden Lokalitäten um Weimar bzw. auch anderweitig in Thüringen ziemlich verbreitet und häufig ist, in allen dortigen pleistozänen Ablagerungen aber fehlt. SCHÜTT (1985: 189–190; Taf. 1, Fig. 3) vermutet für *G. frumentum* ein geologisch „hohes Alter“ [in den Congerien-Schichten des ungarischen Pannon von LÖRENTHEY (1906), in oberlevantinischen Schichten Südrumäniens von WENZ (1930: 445) häufig bzw. in mäotischen *Helix*-Schichten Südrumäniens (1 Exemplar) genannt; zit. ex SCHÜTT (1985)]. Der Autor selbst berichtet über das Vorkommen der Art in gebankten Kalken der Beckensedimente der Acipayan-Ebene (Denizli, obere 15 m der 40 m dicken Ablagerung; Türkei). Rezent ist sie nicht aus der Türkei gemeldet.

Von Interesse sind die Untersuchungen von DOMOKOS (1984, 1985), DOMOKOS u. FŰKÖH (1984, 1986) und SÓLYMOS u. DOMOKOS (1999) über die Zusammenhänge von Mikroklima und Morphologie von *G. frumentum* (Upponyi-Pass, Nordostungarn; Nord- und Südexposition, 4 °C Temperaturunterschied und 15 % Unterschied in der relativen Luft-

feuchtigkeit der Probenpunkte). Die Analysen ergaben höhere und breitere Schalen bei höherer durchschnittlicher Temperatur und geringerer Feuchtigkeit. Vergleichsweise wurden 430 Schalen aus der Fundstelle Horváti-lik (Uppony; vom ausklingenden Pleistozän bis ins Mittelholozän) vermessen. Verglichen wurden auch Individuen aus der Fundstelle Szabadhidvég (Kom. Fejér; Spätvillányium/Oberes Villafranchium; warmes Klima mit 22–23 °C Juni/Juli-Mittel wird angenommen). Während etwa 1 Million Jahre ergeben sich demnach eine Höhenzunahme um ca. 0,6 mm, auch eine Veränderung der Schwankungsbreite von Höhe und Schalendurchmesser. Im letzteren war keine zunehmende Tendenz feststellbar. Das Temperaturoptimum für *G. frumentum* wird mit 21 °C angegeben, das der relativen Luftfeuchtigkeit mit 70 %. Die untersuchten Umweltparameter zeigten auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Molluskengemeinschaften. Die Autoren diskutieren die eventuelle Möglichkeit, die Schalenmorphologie von *G. frumentum* im Sinne eines Mikroklima-„Thermometers“ als Abgrenzungshilfe für den Holozänbeginn heranziehen zu können.

**Fundstellen****Abri von Elsbethen:**

Ältere Dryas

Qu. 9jX2(3)

**Alberndorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 6: Sektor H, Lfm. 9, Plan. 4–5 (unterer Bereich der Solifluktion; Nr. 1386)

**Bisamberg:**

Jungpleistozän?

Lößproben Nr. 1/Nr. 1455 (keine Lokalisation)

**Braunsberg, Hainburger Berge:**

Jungholozän; ältere Hallstatt- und jüngere Latènezeit, 2. bis 1. Jhdt. v. Chr.

Wallschnitt 6:

Plan. 3; Lfm. 3 (Fnr. 1460), Lfm. 16 (Fnr. 1462), Lfm. 18 (Fnr. 1463), Lfm. 5,8 (Fnr. 1464)

Plan. 4; Lfm. 3 (Fnr. 1495), Lfm. 5,4: dunkle Verf. (Fnr. 1496), Lfm. 8: hell verflockte Verf. (Fnr. 1498), Lfm. 10,10: dunkle Verf. (Fnr. 1499), Lfm. 17,80: dunkle Verf. (Fnr. 1500)

Plan. 5; Lfm. 2,20 (Fnr. 1526), Lfm. 7,20 (Fnr. 1529), Lfm. 9,80 (Fnr. 1531), Lfm. 10,70 (Fnr. 1532)

Plan. 6; Lfm. 6: Pfl. (Fnr. 1558), Lfm. 10: Pfl. (Fnr. 1560), Lfm. 11: Pfl. (Fnr. 1561), Lfm. 15 (Fnr. 1562)

Plan. 7; Lfm. 4,20 (Fnr. 1581, 1582), Lfm. 6,50 (Fnr. 1583), Lfm. 11: braune Schicht (Fnr. 1586), Lfm. 13: Verf. (Fnr. 1587)

Plan. 8; Lfm. 4,20 (Fnr. 1603), Lfm. 6 (Fnr. 1605), Lfm. 6,50 (Fnr. 1606), Lfm. 7,40: Pfl. (Fnr. 1607), Lfm. 8 (Fnr. 1608), Lfm. 8,70 (Fnr. 1610), Lfm. 10,20: hell verflockte Verf. (Fnr. 1611)

Plan. 9; Lfm. 5,30 (Fnr. 1638), Lfm. 5,70 (Fnr. 1639), Lfm. 13 (Fnr. 1643)

Plan. 10; Lfm. 6,20 (Fnr. 1663)

N-Profil: Lfm. 10,4: 210 cm v. oben (Fnr. 1734), 160 cm v. oben (Fnr. 1735), 110 cm v. oben (Fnr. 1737), 86 cm v. oben (Fnr. 1738), 60 cm v. oben (Fnr. 1739), 38 cm v. oben (Fnr. 1740)

S-Profil: Lfm. 0,5/+90 cm (Fnr. 1685); Lfm. 4/+14 cm (Fnr. 1688), 4/+42 cm (Fnr. 1689), 4/+75 cm (Fnr. 1690), 4/+115 cm (Fnr. 1691); Lfm. 4,66/+7 cm (Fnr. 1696); Lfm. 6,14/–40 cm (Fnr. 1699), 6,14/–85 cm (Fnr. 1702), 6,14/+70 cm (Fnr. 1704), 6,14/+115 cm (Fnr. 1705), 6,14/+142 cm (Fnr. 1706); Lfm. 8,10/–25 cm (Fnr. 1707), 8,10/+30 cm (Fnr. 1711), 8,10/+60 cm (Fnr. 1712), 8,10/+85 cm (Fnr. 1713), 8,10/+115 cm (Fnr. 1714), 8,10/+138 cm (Fnr. 1715); Lfm. 10/–65 cm (Fnr. 1718), 10/–80 cm (Fnr. 1719), 10/Maßlinie (Fnr. 1721); Lfm. 10/+60 cm –50 cm unter HOK (Fnr. 1723), 10/+92 cm –20 cm unter HOK (Fnr. 1724); Lfm. 13,80/+55 cm –70 cm unter HOK

(Fnr. 1730), 13,80/+100 cm –35 cm unter HOK (Fnr. 1731); Lfm. 10,5/–140 cm –140 cm unter HOK (Fnr. 1741)

Wallschnitt 5:

Älter als Hallstatt: Schicht unter Holzkohle mit gebranntem Lehm (Fnr. 1990/1)

Hallstatt, über gewachsenem Boden: 15–20 cm unter 1990/1 (Fnr. 1990/2)

**Carnuntum, Auxiliarkastell (JOBST):**

Römerzeitlich (Mitte 1. Jhdt. n. Chr. bis ca. 400 n. Chr.)

Qu. 311 (Balkenlehm aus Stallung [?] II, Phase 1a des Holz-Erde-Kastells, T = –1,3 m)

Principia: Qu. 241 (Raum XVII, T = 0,7 bis –0,9 m, zwischen Raumniveau Holz-Erde-Kastell und Steinkastell)

Principia: Qu. 241 (Raum XVII, T = –0,3 bis –0,5 m, über dem Estrich der 2. Steinperiode)

Bad, Ostbecken (Stratum oberhalb der Versturzschicht)

Badbereich, Westbecken, Qu. 1 (über dem Estrich, T = –0,9 m)

Bad, Schn. Süd (unklare Schicht [? spätere Überbauung der Katastrophenschicht], T = –0,5 m)

Bad, Schn. Süd (über der Estrichschotterung der 1. [und 2.?] Steinperiode, T = –0,8 m)

Badbereich, Grabungsfläche Südost (vermutete Planierungsschicht über dem Mauerversturz der 2./1.[?] Steinperiode, T = –0,6 bis –0,8 m)

Badbereich, Südostfläche (Steg zu S2, Band etwa im Estrichniveau, T = –1,1 m)

Badbereich, Südostfläche, N-Profil (Humusband in die Schuttplanierung, T = –0,9 m)

Badbereich, Nordostfläche, N-Profil (Raum C, vermutlicher Ausrisstrichter über dem Ausriss des Ziegelbodens, T = –0,7 m)

Praefurnium (Südwestecke, über dem Bad der Steinperiode II, T = –0,6 bis –0,8 m)

Praefurnium, S-Profil (Höhe der Heizgänge, möglicherweise postantik durch Ausriss gestört, T = –0,6 bis –0,8 m)

Praefurnium, S-Profil (südlich der Apsis, Höhe der Stützmauer, T = –0,6 bis –0,8 m)

**Carnuntum, Auxiliarkastell (KANDLER):**

2. Hälfte 1. Jhdt. n. Chr.

Fnr. 989/94: Qu. 973, Strat. E.: 190, Bustum, 0,5 m Tiefe (1994)

Römerzeitlich

Qu. 1011, Planierung, 0–1,60 m v. S, 1,30–2,00 m v. O, 0,20–0,30 m Tiefe (1993)

Fnr. 874/93: Qu. 1011, Strat. E.: 15, Grube, 1,4–0,16 m Tiefe (1993)

Fnr. 924/93: Qu. 1011, Strat. E.: 15, Grube, 1,35 m Tiefe (1993)

Fnr. 1444/94 (1994)

**Carnuntum, Zivilstadt** (JOBST):

Römerzeitlich (1. Jhdt. bis ca. Anf. 5. Jhdt. n. Chr.)  
 Lehrgrabung, S 2/86, Abschnitt 1, T = bis -0,25 m  
 Aushub einer frisch gegrabenen Künette, rechts von der  
 Schlossstraße, unmittelbar an einer Mauer  
 Ziviltheater, innere Wand der Arena (Hinterfüllungsmate-  
 rial der eingestürzten Stützmauern)

**Deutsch Altenburg:**

Ältestpleistozän: Jungvillányium  
 Spaltenfüllung 3  
 Altpleistozän: *M. pliocaenicus*-Zone, tieferes Niveau  
 Hohlraumfüllung 30A  
 Altpleistozän: *M. pliocaenicus*-Zone, höheres Niveau  
 Hohlraumfüllung 2C1  
 Altpleistozän: *M. pliocaenicus*-Zone  
 Höhlenfüllungen 22A, 35, 37 (größenvariabel)  
 Altpleistozän: *M. praehintoni*-Zone  
 Schachtfüllung 4B  
 Altpleistozän: *M. nutiensis*-Zone  
 Schachtfüllung 4A  
 Altpleistozän  
 Hohlraumfüllung 2D/E, Höhlenfüllung 5A, Spaltenfüllung  
 6, Kolkfüllung 38, Spalten- oder Höhlenfüllung 45 (fein  
 gerippt)  
 Altpleistozän?  
 Spaltenfüllung 33  
 Tiefes Mittelpleistozän  
 Spalten- oder Höhlenfüllung 28

**Deutsch Altenburg, Lagerstadt** (JOBST):

2. Hälfte des 1. Jhdts. bis 2. Hälfte des 4. Jhdts. n. Chr.  
 Steg zwischen Qu. 1/4 (T = bis -0,1 m)  
 Suchschnitt im Steg zwischen Qu. 4/7 (T = bis 0,2 m;  
 Füllmaterial eines Topfes)  
 Qu. 5 (Substrat bei Pflock 230; Mitte der späteren Straße)  
 Qu. 7  
 Qu. 8  
 Qu. 8 (Kanal)  
 Qu. 10 (neben menschlichem Skelett; T = -1,0 m bis  
 -1,5 m)  
 Steg zwischen Qu. 10/11 (neben einer Mauer)  
 Qu. 12 (neben dem Kindersarkophag 1/86, T = etwa  
 -1,0 m)  
 Qu. 12 (Füllmaterial des Kindersarkophages 1/86)  
 Qu. 18 (bis T = -0,07 m)  
 Sondage NW von Qu. 19 (Bereich südlich des Brandes,  
 T = -0,5 m)  
 Qu. 20/21 (Putzmaterial der Plana, T = bis -0,1 m)  
 von der Zufahrt aus 3. Künette (bei Betonrohr, T = -0,8 m  
 bis 1 m)

Mittelteil der von der Zufahrt aus 4. Künette

**Furth, Hohlweg:**

Jungpleistozän

Unterkante der „Göttweiger Bodenbildung“

**Gars-Thunau:**

Jüngstholozän  
 Grabung 1978, Gru. 50–Gru.ende

**Gauderndorf:**

Etwa zeitgleich: Epiatlantikum  
 Graben I, Schn. 1, AB-Profil, Lfm. 16–18 (Probe 7)  
 Graben II, Schn. 1, AB-Profil, Lfm. 103–106 (Probe 2)  
 Graben III, Schn. 1, AB-Profil, Lfm. 92–96 (Proben 7, 10)

**Gedersdorf b. Krems:**

Wahrscheinlich Altpleistozän  
 Probe Nr. 1: 60–80 cm unterhalb der Kalkkonkretionen  
 Probe Nr. 2: 40–60 cm unterhalb der Kalkkonkretionen  
 Probe Nr. 3: 20–40 cm unterhalb der Kalkkonkretionen  
 Probe Nr. 4: 0–20 cm unterhalb der Kalkkonkretionen  
 Probe Nr. 5: Stichprobe oberhalb der Kalkkonkretionen

**Glaubendorf I:**

Etwas jünger als die archäologische Datierung, mit jung-  
 pleistozänen Beimischungen  
 Graben, Schn. 1, S-Profil, Lfm. 0–6 (Sig. 2, 3, 5, 6)

**Glaubendorf II:**

Etwas jünger als die archäologische Datierung, mit jung-  
 pleistozänen Beimischungen  
 Graben III, Schn. 1, W-Profil, Lfm. 29–31,2 (Probe 1 =  
 Verf. 10, Probe 2 = Verf. 36, Probe 3 = Verf. 35, Probe 4  
 = Verf. 24, Probe 5 = Verf. 25, Probe 6 = Verf. 26)

**Gobelsburg, Keller Schneider:**

Jungpleistozän: Jungpaläolithikum  
 unterer Profilabschnitt: Proben Nr. GO/11/II/1, GO/11/  
 II/2, GO/11/II/3, GO/11/II/4, GO/11/II/5, GO/11/II/9,  
 GO/11/II/10

**Gracara:**

9. Jhdt. v. Chr. bis späte Latènezeit  
 Sektor E1/88 (Ostprofil): Kulturschicht

**Großriedenthal:**

Jungpleistozän  
 Probe Nr. 3: Rote Verlehmungszone (rechts der Straße)

**Großrußbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm  
 Grabung 1997, Schn. 1, Gra. I, UK von Sch. 4 (Fnr. P505)

**Großweikersdorf:**

Jungpleistozän  
 Probe Nr. 1: Kulturschicht („Großweikersdorf C“)  
 Probe Nr. 4: Im Hohlweg oberhalb der Ziegelei, unterhalb  
 der verflossenen Bodenbildung

**Grubgraben bei Kammern:**

Jungpleistozän  
 Profil 1 (Quadrant F):  
 Probe Nr. 6: 20–30 cm oberhalb von Kulturschicht 2  
 Probe Nr. 10: -20 cm unterhalb der Obergrenze von Kul-  
 turschicht 2

Profil 2 (Quadrant G):

Probe Nr. 19: –80 cm unterhalb von Kulturschicht 2

**Gumpoldskirchen:**

Frühholozän: Boreal

„Wiesenklei“

**Hundsheim:**

(Frühes) Mittelpleistozän

Proben Nr. 1 und 2 (Füllmaterial)

Wahrscheinlich jünger als (frühes) Mittelpleistozän

Probe Nr. 3 (Löß außerhalb der Spalte)

**Kamegg (TRNKA):**

Epiatlantikum, voll entwickelt

Grabung 1984, Schn. 6, Gru. 20, NO (Nr. 402)

Epiatlantikum, ausklingend

Grabung 1991, Schn. 32, Gra. I, GH-Prof.: Seg. 2, Spr. 1

Epiatlantikum

Grabung 1981, Schn. 1, Gra. II: Lfm. 58–59, Plan. 2–3

(Nr. 57); Lfm. 59–60, Plan. 2–3 (Nr. 58)

Grabung 1981, Schn. 3: Verf. 1

**Karnabrunn:**

Epiatlantikum

Graben I, Schn. 1, NO-Profil (Probe 9)

**Kollnbrunn:**

Subboreal/frühbronzezeitlich, jungpleistozän vermischt

Graben II, Schn. 1, AB-Profil (Probe 1)

**Krems, Schießstätte:**

Ältestpleistozän

Probe KR 7/1: über Paläoboden 7, in der Mitte der mittleren Wand (cf.)

Probe KR 7, Paläoboden 7

Probe KR 8/2: unter Paläoboden 8, nördlich der Stützmauer

Probe KR 9: Paläoboden 9

Probe KR 10: Paläoboden 10

Probe KR 11: Paläoboden 11

Mittelpleistozän

Probe KR 4/1: unter der Oberkante von Paläoboden 4 (stark gerippte Ausbildung)

**Krems, Hundssteig:**

Jungpleistozän; Gravettien

Probenserie 1: Proben Nr. 1/7, 1/12, 1/15, 1/16, 1/18

**Krems, Bäckersteig, Keller:**

Jungpleistozän?

Probe 4: abgestochener Abraum, außerhalb des Kellers

**Langenersdorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 1: 1 m unter der Unterkante des rezenten Bodens

**Lanzenkirchen:**

1. Hälfte 12. Jhdt.

Phase 1C (5–10 cm mächtiger Begehungshorizont über humoser Planierung): Sig. 17/7 (Fnr. 613)

2. Hälfte 13./Anf. 14. Jhdt.

Phase 4A (Interface und Verf. Pfl. 5/5): Sig. 19/5 (Fnr. 793)

14. Jhdt. bis Anf. 15. Jhdt.

Phase 4A (Interface und Verf. Grube 1/2): Sig. 43/2 (Fnr. 981, 983)

Phase 5A (Interface, Holzeinbau und Verfüllung Grube 1/4): Sig. 77/4 (Fnr. 810 [klein], 880)

2. Hälfte 15. Jhdt.

Phase 5B (Interface und Verfüllung Gräbchen): Sig. 5/2 (Fnr. 368, 963)

**Laxenburg, Schlosspark, Teich:**

Subrezent

Substratprobe, nicht lokalisiert

**Laxenburg, Schlosspark:**

älteres Atlantikum

nicht lokalisierbare Probe

**Laxenburg, awarisches Gräberfeld:**

7.–8. Jhdt. n. Chr.

Grab/Obj. Nr. 288 (Fnr. 655), 359 (964), 359 (959), 427 (1265)

**Leesdorf:**

Frühholozän: Boreal

nicht lokalisierbare Probe

**Mautern a. d. Donau/Favianis, Auxiliarkastell:**

Grabung Frauenhofgasse:

ca. 100–130 n. Chr.

Periode 2: Qu. A1, Sch. 24, O-Profil (Planierung); Qu. B1, Sch. 106, S-Profil (Grabenverfüllung); Qu. A1, Sch. 120, W-Profil (Gelniveau)

ca. 130–170 n. Chr.

Periode 3: Sch. 67, Grube 36, O-Profil (Grubenverfüllung)

ca. 180–260 n. Chr.

Periode 4: Qu. A1, N-Profil (verflossene Lehmziegel); Qu. A1, Sch. 12, N-Profil (Brandschicht); Qu. A1–A2, Pl. 5 (Feuerstelle Inneres); Qu. A1, Sch. 15, N-Profil (Planierung); Qu. A1–A2, Sch. 58 (Lehmziegelofen, Rückwand)

ca. 260/280–350 n. Chr.

Periode 5: Sch. 69, N-Profil, Grube (Pfostenlochverfüllung)

Grabung Frauenhofgasse SO:

ca. 350–450 n. Chr.

Periode 6: Sch. G4, Grube 40 (Verfüllung); Qu. A1–A2, Pl. 5 (Lehmziegelofen und Grubenverfüllung); Sch. 42, Grube 4 (Verfüllung); Sch. G4, Grube 47 (Verfüllung)

ca. 430–480 n. Chr.

Periode 7: Qu. A1, Sch. 1, N-Profil (Kulturschicht)

Grabung Wasserleitungskünette:

Mittelalter/Neuzeit?

Lfm. 152–153 (Grab 1)

**Mautern a. d. Donau/Favianis, Kastellvicus Süd:**

2. Hälfte des 2. Jhdts. n. Chr.

Periode 2: Verfüllung des Erdkellers, Schicht S0013 (PQu. A1; locker-erdige Schicht mit Hüttenlehm)  
20. Jhd.

Periode 5: großflächige Gruben und Äcker, Schicht S002 (PQu. A1, mittelbrauner sandiger Lehm)

**Mautern a. d. Donau/Favianis, Kastellvicus Ost:**

Römerzeitlich (1. bis Mitte 5. Jhd. n. Chr.)

Streufunde ohne Kontext zu Grabungsbefunden: SE 2251, 2324, 2433, 3281

Grubenhütten: Obj. 1 (SE 3443), 2 (3280, 3308), 3 (3183, 3262), 4 (3331), 29 (1901), 45 (1177), 48 (1346)

Keller/Brandplatz: Obj. 50 (SE 728, 729, 1322)

Töpferofen: Obj. 52 (SE 3108), 53 (2816)

Brunnen: Obj. 55 (SE 2855), 428 (1355)

Brunnen (?): Obj. 1128 (SE 3584, 3619)

Hausfundament: Obj. 57 (SE 3381)

Fundamentgraben: Obj. 79 (SE 799)

Abfallgruben: Obj. 369 (SE 1141), 375 (1147), 383 (1135), 475 (2527), 505 (2421), 523 (2583), 545 (2553), 587 (2378), 619 (2405), 633 (2155), 690 (1997, 2013), 700 (1842), 731 (1917), 772 (1776), 803 (1715), 826 (1518), 891 (3116), 901 (3074), 906 (3059), 919 (2889), 934 (2947), 949 (3391), 961 (3225), 962 (3256), 990 (3424), 1011 (3468), 1015 (3418), 1023 (3239, 3255), 1060 (3721), 1115 (3896), 1144 (3555), 1152 (1875)

Pfostengruben: Obj. 118 (SE 932), 119 (874), 472 (2555), 486 (2647), 494 (2729), 663 (2266), 697 (1853), 795 (1912), 982 (3428)

Latrinen: Obj. 101 (SE 981), 158 (3581), 159 (3815), 161 (3823), 162 (3804), 328 (596)

Latrinen (?): Obj. 484 (SE 2715, 2718), 701 (2005), 950 (3405)

Feuerstellen: Obj. 175 (SE 285), 994 (3485)

Brandgruben: Obj. 481 (SE 2785), 483 (2707)

Parzellierungsgraben: Obj. 708 (SE 2115)

**Meidling im Tale:**

Jungpleistozän: Jungpaläolithikum

Probe Nr. 5/1

**Neudegg:**

Mittelpaläozän bis Ältestpleistozän?

mit Sand und Schotter vermischte Terra-rossa-Reste

**Ottenthal:**

Jungpleistozän: wahrscheinlich Spätwürm

Probe Nr. 7: 100–120 cm über der Unterkante des Tschernosems

**Paudorf:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 2: Unterkante der oberen Bodenbildung („Paudorfer Bodenbildung“, „Lo2+Lo3“)

Probe Nr. 3: Oberkante der oberen Bodenbildung („Lo4“)

Probe Nr. 5 (Neuaufnahme): Unterkante der oberen Bodenbildung, aus dem Grenzbereich zum Löß

Typusprofil: holozäne humose Sedimente, linker Rand des Aufschlusses („Lo5“)

**Prellenkirchen:**

Älter als die archäologische Datierung (Frühhestholozän)

Obj. 223 (Fnr. 173, 172), 223/1 (170, 171), 223/3 (168, 169), 294 (166, 165), 294/1 (167), 311 (158, 159), 311/9 (160, 187), 313 (164, 163), 358 (162, 161), 415 (176, 178, 177), 424 (186, 184, 185), 481 (248, 246, 247), 483 (222, 221, 223), 483/2 (263, 264), 506 (236, 234, 235), 655 (323, 322, 350), 660 (314, 313, 351), 756 (358, 359, 357), 768 (354, 355, 356), 816 (420, 419, 443), 932 (521, 519), 1058 (555, 554, 556), 1077 (600, 598)

**Radlbrunn:**

Ältestpleistozän

Probe Nr. 1: rote Böden im Hangenden des Hollabrunner Schotters

Probe Nr. 3: gelbe, kalkreiche Sedimente im Hangenden des Schotters

Probe Nr. 4: „Fossiler Boden“

**Ruppersthal:**

Jungpleistozän

Profil II:

Probe Nr. 12: 20–0 cm unter der Oberkante der Tschernoseme

**Sachsendorf:**

Jungpleistozän? Subrezent?

Schnitt beim Neubau (Proben 615, 618)

**Schletz (WINDL):**

Wahrscheinlich Mittelwürm

Schn. 20:

Pl. 4,9, Graben 3 (Fnr. 2085; Notenkopfkeramik?)

Wahrscheinlich Neolithikum

Schn. 20:

Pl. 2,9, Graben 3 (Fnr. 1995; ältere [?] Jungsteinzeit)

Pl. 4,9, Graben 3 (Fnr. 2072, Notenkopfkeramik)

**Schwallenbach:**

Jungpleistozän: Spätwürm

Probe Nr. 2: Schichtkomplex B (Löß)

**Sommerein:**

Mittelholozän

Spaltenfüllung

**Stillfried, Westwall:**

Jungpleistozän

Qu. E2; humose Wallaufschüttung, 130–160 cm Tiefe (Fnr. 9616/1983); 340–360 cm Tiefe (Fnr. 9780/1983)

**Stillfried, Hügelveld:**

Jungpleistozän

Qu. G9, über Plan. 1, Grube 10, –150 cm unter NW-Ecke,

45 cm bis > N, 150 cm N, „Töpfchen, unvollständig“ (Fnr. 1976/1973)

Qu. D19, Grube 2 (Fnr. 4552/1976)

Qu. H1, Plan. 4, Verf. 2, 0–5 cm (Fnr. 5354/1980)

Qu. B0, Verf. 6, 250–280 cm unter NW-Ecke (Fnr. 8807/1982)

Qu. B1, g, –50 cm unter SO-Ecke (Fnr. 8915/1983)

Riegel A1/A0, 7. Spatenstich, –90 bis –107 cm unter SO-Ecke A1 (Fnr. 11225/1983)

Riegel B1/C1, Verf. 1, –250 bis –270 cm SW C1, Aushub (Fnr. 11391/1983) und Grube (Fnr. 11392/1983)

Qu. D1, Verf. 2, N-Teil, –150 bis –180 cm unter HOK (Fnr. 11942/1 und 2/1984)

„Urnenfelderzeit“, 9.–8. Jhdt. v. Chr.

Qu. AB 3, Verf. 14, Obj. 841, 0–20 cm unter Plan. 7 (Fnr. 13264/1986); Obj. 841 (Fnr. 13335: cf; 13341/1986)

Gräberfeld/M. Kaus; „Gefäßinhalt“ (Fnr. 6136/1975)

#### **Stillfried, mittelalterlicher Hausberg (EIBNER):**

Jungpleistozän: Spätwürm

Schn. 1:

Abh. 2: Qu. 1, Lfm. 9,5–10, T = 178,54 cm

Abh. 2: Qu. 4, Lfm. 9–9,5, T = 178,54 cm

Abh. 4, T = 178,26–178,05 cm: Qu. 2, Lfm. 9,5–10; Qu. 3, Lfm. 9–9,5; Qu. 5, Lfm. 8,5–9; Qu. 6, Lfm. 8,5–9 (alle: liegend Humus)

Abh. 5, T = 178,05–177,87 cm: Qu. 2, Lfm. 9,5–10; Qu. 3, Lfm. 9–9,5; Qu. 4, Lfm. 9–9,5; Qu. 8, Lfm. 8–8,5; Qu. 10, Lfm. 7,5–8

Abh. 6/1, T = 177,85–177,70 cm: Qu. 4, Lfm. 9–9,5, Qu. 5, Lfm. 8,5–9, Qu. 8, Lfm. 8–8,5, Qu. 10, Lfm. 7,5–8

Abh. 6/2, T = 177,70–177,60 cm: Qu. 9/10/7

Abh. 6/2, T = 177,65–177,50 cm: Qu. 1+2, Lfm. 9,5–10

#### **Stranzendorf:**

Mittelplozän

unterhalb von Rotlehm A (= A')

Rotlehm C

Oberplozän

Rotlehme I, J, L

Braunlehme D, F, G, H, K, M

Lößpakete K/L, L/M

#### **Straß im Straßertale:**

Wahrscheinlich etwas jünger als die Siedlung: spätes Mittelholozän

Grabung 1989, Schn. 3–Verf. Sohle, NO-Sektor, Sig. 14 (Nr. 1582)

Grabung 1989, Schn. 3, NO-Sektor, Plan. 3–Verf. Sohle, Sig. 19 (Nr. 1583)

Grabung 1989, Schn. 3, SW-Sektor, Plan. 3–Verf. Sohle, Sig. 19 (Nr. 1584)

Grabung 1989, Schn. 3, Verf. 3 (Nr. 1281)

#### **Stratzing/Krems-Rehberg:**

Jungpleistozän

Prof. I: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe 1 (0–25 cm Tiefe), Probe 2 (25–50 cm), Probe 3 (50–75 cm), Probe 16 (375–400 cm), Probe 17 (400–425 cm), Probe 18 (425–450 cm), Probe 19 (450–475 cm), Probe 20 (475–500 cm), Probe 20A (500 cm), Probe 21 (500–525 cm), Probe 22 (525–550 cm), Probe 23 (550–575 cm), Probe 24 (575–600 cm)

Prof. II: Tennisplatz-Ziegelei (1994): Probe 1 (0–25 cm), Probe 2 (25–50 cm), Probe 3 (50–75 cm), Probe 4 (75–100 cm), Probe 5 (100–125 cm), Probe 6 (125–150 cm), Probe 7 (150–175 cm), Probe 8 (175–200 cm), Probe 9 (200–225 cm), Probe 10 (225–250 cm), Probe 11 (250–275 cm), Probe 12 (275–300 cm), Probe 13 (300–325 cm), Probe 14 (325–350 cm), Probe 15 (350–375 cm), Probe 16 (375–400 cm)

Galgenberg 1989/Parz. 344: Qu. U1/89, obere Kulturschicht (Fnr. 750/4), über oberer Kulturschicht (Fnr. 750/5, 750/6, 750/7)

#### **Stratzing/Galgenberg, Ostprofil:**

Jungpleistozän: Aurignacien

Probe Nr. QR10: 1981/2, 1981/13, 1981/14, 1981/15

#### **Ternitz:**

Hochmittelalter bis subrezent

Fnr. 230 (Sig. 99a), 261 (110+111), 162 (111), 306, 320 (154), 348 (109), 359, 370 (181), 371 (180), 392 (191), 393 (190), 408 (191), 409 (216), 410 (180a), 411 (194a), 412 (194a), 437 (180b), 438 (217), 439 (180c), 495 (220), 526 (246a), 577 (246), 722 (180a), 723 (216), 728 (307), 743 (209+202), 775 (209–311), 810 (276), 815 (311), 818 (194a), 821 (202), 822 (202–194a), 913 (220), 914 (310), 1029 (191), 1347 (191), 1504 (588), 1505 (588), 1665 (608), 1761 (1), 1764 (682), 1765 (693), 1907 (715), 1898 (749), 1973 (792), 1990 (822), 2007 (827)

#### **Tropfsteinhöhle am Kugelstein:**

Holozän

Schichten 7–8: primäre holozäne Schichten

Schicht 6: primäre holozäne Schichten

#### **Tunnelhöhle:**

Jungholozän

Schicht 22-1: jüngster Schichtkomplex inkl. Planierschicht älterer Grabungen

#### **Untersparchenbrunn:**

Oberplozän

lößähnliches Sediment mit Resten einer Bodenbildung

#### **Wien XIX, Heiligenstadt/Nußdorf:**

Jüngeres Mittelpleistozän

Profil I:

Probe Nr. 1: 7 m über Straßenniveau

#### **Willendorf i. d. Wachau:**

Jungpleistozän

Probe Nr. 6: Humusanreicherung an der Basis von Einheit B

Probe Nr. 19: Einheit D, 5,1–6 m

***Granaria illyrica* (ROSSMÄSSLER 1835)**

(Taf. XXI: 3; Karte 106)

(7,5) 9–11,5 mm H : (3) (3,2)–4 mm B; 10–11 Ugge. Der *G. frumentum* sehr ähnlich, doch größer; die Rippung auf den letzten 2–3 Umgängen ist fein, schwach und unregelmäßig bis manchmal fehlend. Auch der Nackenwulst ist schwach oder fehlt.

Auf trockenen, kurzrasigen Hängen, am Fuß von Kalkfelsen; 400–2400 m; in Südeuropa oft unmittelbar an den Küsten lebend.

Südalpin-südosteuropäisch. Von den Pyrenäen, Nordspanien, mit Lücken bis nach Mittelitalien, in den Südalpen vom Piemont bis nach Krain, Istrien, Kroatien; südwärts nach Serbien, Dalmatien, Bosnien bis Montenegro. In Österreich siehe KLEMM (1974a: 150–151, Karte 34, sub „*Abida*“): Lienzer Dolomiten, Karnische und Gailtaler Alpen, Karawanken; Vorstöße ins Mölltal bzw. im Raum von Matrei tief in die Tauerntäler.

Der Artstatus wird in der Literatur nicht einheitlich anerkannt (auch als „*G. frumentum illyrica*“ geführt). Laut KLEMM (1974a) mischen sich die Populationen in Kärnten nicht, sondern die Taxa treffen ohne Übergänge aufeinander. Siehe auch KERNEY et al. (1983: 108, Karte 82), FRANK (1996b: 86; Abb. 6).

Quartäre Verbreitung?

**Fundstelle**

**Georgiberg b. St. Kanzian:**

Wahrscheinlich Mittelalter

I/Wallschnitt 2 (gelbe Schicht mit Konglomerat)

***Abida* TURTON 1831**

Walzig-eiförmig, ± gestreckt, mit gebogener Außenlinie; alle Umgänge relativ stark und regelmäßig gerippt, hornbraun bis dunkelbraun (fossil meist weißlich). 8–10 Umgänge, deren letzter gegen die Mündung ein wenig ansteigend. Mündung senkrecht bis fast senkrecht, Mundsaum oft umgeschlagen und kräftig gelippt. Die beiden Hauptpalatalen gleich kräftig ausgebildet.

Südliches Europa, Schwerpunkt im Südwesten. – Ab dem Eozän bekannt.

Karte 106

